

Konzern-Zwischenbericht

1. Januar bis 31. März 2008

Deutsche Telekom auf einen Blick.

Auf einen Blick

	Q1 2008 Mio. €	Q1 2007 Mio. €	Verän- derung %	Gesamtjahr 2007 Mio. €
Konzernumsatz	14 978	15 453	(3,1)	62 516
Inland	7 254	7 793	(6,9)	30 694
Ausland	7 724	7 660	0,8	31 822
EBIT (Betriebsergebnis)	2 298	1 795	28,0	5 286
EBIT-wirksame Sondereinflüsse ^a	269	(139)	n.a.	(2 801)
EBIT bereinigt ^a	2 029	1 934	4,9	8 087
EBIT-Marge bereinigt ^a (%)	13,5	12,5		12,9
Finanzergebnis	(678)	(749)	9,5	(2 834)
Ergebnis vor Ertragsteuern	1 620	1 046	54,9	2 452
Abschreibungen	(2 657)	(2 748)	3,3	(11 611)
EBITDA ^b	4 955	4 543	9,1	16 897
EBITDA-wirksame Sondereinflüsse ^{a,b}	269	(139)	n.a.	(2 429)
EBITDA bereinigt ^{a,b}	4 686	4 682	0,1	19 326
EBITDA-Marge bereinigt ^{a,b} (%)	31,3	30,3		30,9
Konzernüberschuss	924	459	n.a.	569
Sondereinflüsse ^a	174	(104)	n.a.	(2 434)
Konzernüberschuss bereinigt ^a	750	563	33,2	3 003
Ergebnis je Aktie/ADS ^c , unverwässert/verwässert (€)	0,21	0,11	90,9	0,13
Cash Capex ^d	(1 792)	(2 023)	11,4	(8 015)
Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit	3 331	2 065	61,3	13 714
Free Cash-Flow (vor Ausschüttung)	1 629	520	n.a.	6 581
Eigenkapitalquote ^e (%)	34,8	35,6		34,7
Netto-Finanzverbindlichkeiten ^f	35 894	39 090	(8,2)	37 236

Anzahl der Beschäftigten (Stichtag)

	31.3.2008	31.12.2007	Veränd. 31.3.2008/ 31.12.2007 %	31.3.2007	Veränd. 31.3.2008/ 31.3.2007 %
Konzern Deutsche Telekom	237 757	241 426	(1,5)	247 125	(3,8)
Arbeitnehmer	202 586	205 867	(1,6)	207 163	(2,2)
Beamte	35 171	35 559	(1,1)	39 962	(12,0)

Kunden im Festnetz und im Mobilfunk

Festnetzanschlüsse ^g	(Mio.)	35,9	36,6	(1,9)	38,3	(6,3)
Breitbandanschlüsse ^h	(Mio.)	14,4	13,9	3,6	12,2	18,0
Mobilfunkkunden ⁱ	(Mio.)	123,1	120,8	1,9	112,4	9,5

^a Eine detaillierte Erklärung der EBIT-wirksamen Sondereinflüsse, des bereinigten EBIT, der EBIT-Marge sowie der EBITDA-wirksamen Sondereinflüsse, des bereinigten EBITDA, der bereinigten EBITDA-Marge sowie der ergebniswirksamen Sondereinflüsse nach Ertragsteuern und des bereinigten Konzernüberschusses findet sich unter „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“ auf Seite 72ff.

^b Die Deutsche Telekom definiert das EBITDA als Betriebsergebnis abzüglich Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

^c Ein ADS (American Depositary Share) entspricht einer Stammaktie der Deutschen Telekom AG.

^d Investitionen in Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte (ohne Goodwill) laut Kapitalflussrechnung. Im ersten Quartal 2007 und im Gesamtjahr 2007 sind Investitionen für im Rahmen eines Asset-Deals übernommene Unternehmensteile der Centrica PLC durch T-Systems UK in Höhe von insgesamt 112 Mio. € enthalten.

^e Auf Basis des Eigenkapitals ohne die zur Ausschüttung vorgesehenen Beträge, die als kurzfristige Schulden behandelt werden.

^f Zur detaillierten Erläuterung und Herleitung siehe „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“ auf Seite 77.

^g Festnetzanschlüsse in Betrieb. Telefonanschlüsse ohne Eigenverbrauch und öffentliche Telekommunikationseinrichtungen inkl. Vorleistungen.

^h Breitbandanschlüsse in Betrieb inkl. Inland und Osteuropa. Auf Grund der Entkonsolidierung von T-Online France S.A.S. und T-Online Spain S.A.U. wurden die Vorjahreswerte angepasst.

ⁱ Kunden der vollkonsolidierten Mobilfunkgesellschaften der Segmente Mobilfunk Europa (einschließlich Virgin Mobile) und Mobilfunk USA. Die Kunden von Orange Nederland und SunCom wurden in alle historischen Kundenzahlen mit einbezogen.

Inhaltsverzeichnis.

An unsere Aktionäre	
■ Entwicklung im Konzern	4
■ Kursentwicklung/Die T-Aktie	5
■ Corporate Governance	7
Quartals-Finanzbericht	
■ Konzern-Zwischenlagebericht	8
■ Wichtige Ereignisse	8
■ Gesamtwirtschaftliche Situation/Branchensituation	13
■ Konzernstrategie	14
■ Geschäftsentwicklung des Konzerns	17
■ Geschäftsentwicklung der operativen Segmente	22
■ Risiko- und Chancensituation	38
■ Ausblick	40
■ Konzern-Zwischenabschluss	45
■ Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	45
■ Konzern-Bilanz	46
■ Konzern-Kapitalflussrechnung	47
■ Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen	48
■ Ausgewählte erläuternde Anhangangaben	49
■ Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht des Abschlussprüfers	71
Weitere Informationen	
■ Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen	72
■ Investor-Relations-Kalender	78
■ Glossar	79
■ Disclaimer	81

Entwicklung im Konzern.

- Der Konzernumsatz lag im ersten Quartal 2008 bei 15,0 Mrd. € gegenüber 15,5 Mrd. € im ersten Quartal 2007.
- Der Inlandsumsatz lag bei 7,3 Mrd. € gegenüber 7,8 Mrd. € im Vorjahresquartal. Der Auslandsumsatz lag im ersten Quartal 2008 bedingt durch negative Wechselkurseffekte auf gleichem Niveau wie im Vorjahresquartal bei 7,7 Mrd. €.
- Das Konzern-EBITDA stieg um 9,1 Prozent von 4,5 Mrd. € auf 5,0 Mrd. €. Das Konzern-EBITDA bereinigt um Sondereinflüsse¹ stieg im ersten Quartal 2008 gegenüber dem Vorjahr um 0,1 Prozent auf 4,7 Mrd. €.
- Der Konzernüberschuss stieg von 0,5 Mrd. € auf 0,9 Mrd. € im Vergleich zum Vorjahr. Der Konzernüberschuss bereinigt um Sondereinflüsse¹ lag bei 0,8 Mrd. € im Vergleich zu 0,6 Mrd. € im ersten Quartal 2007.
- Der Free Cash-Flow² vor Ausschüttung stieg auf 1,6 Mrd. € im Vergleich zu 0,5 Mrd. € im ersten Quartal 2007.
- Die Netto-Finanzverbindlichkeiten³ sanken im Vergleich zum Jahresende 2007 um 1,3 Mrd. € von 37,2 Mrd. € auf 35,9 Mrd. €.

Entwicklung der operativen Segmente im ersten Quartal 2008:

- Die Anzahl der Mobilfunkkunden⁴ stieg im Vergleich zum Jahresende 2007 um 1,9 Prozent von 120,8 Mio. auf insgesamt 123,1 Mio. Kunden.
- Die Anzahl der Breitbandanschlüsse wuchs im Vergleich zum Jahresende 2007 um 0,5 Mio. Anschlüsse und stieg auf 14,4 Mio. Die Anzahl der Festnetzanschlüsse im Segment Breitband/Festnetz lag bei 35,9 Mio. gegenüber 36,6 Mio. zum 31. Dezember 2007.
- Das operative Segment Geschäftskunden konnte seine Stellung als einer der führenden ICT-Dienstleister in Europa weiter behaupten. Das länderübergreifende Geschäft mit Kunden im Ausland konnte um 3 Prozent gesteigert werden.

¹ Eine detaillierte Erklärung der EBITDA-wirksamen Sondereinflüsse, des bereinigten EBITDA sowie der ergebniswirksamen Sondereinflüsse nach Ertragsteuern und des bereinigten Konzernüberschusses findet sich unter „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“ auf Seite 72ff.

² Zur Herleitung des Free Cash-Flow sowie näheren Erläuterung der Definitionsänderung siehe Kapitel „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“ auf Seite 76.

³ Zur detaillierten Erläuterung und Herleitung siehe „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“ auf Seite 77.

⁴ Zur besseren Vergleichbarkeit wird die organische Kundenentwicklung ausgewiesen: Die Kunden von Orange Nederland und SunCom wurden in alle historischen Kundenzahlen mit einbezogen.

Kursentwicklung/Die T-Aktie.

Performance
T-Aktie
2.1.-31.3.2008



		31.3.2008	31.3.2007	31.12.2007
Xetra Schlusskurse				
	(€)			
Börsenkurs zum Stichtag		10,55	12,38	15,02
Höchster Kurs (im jeweiligen Quartal)		15,55	14,75	15,28
Niedrigster Kurs (im jeweiligen Quartal)		10,48	12,18	12,18
Gewichtung der Aktie in wichtigen Aktienindizes				
DAX 30	(%)	4,6	4,8	5,3
Dow Jones Europe STOXX Telecommunications®	(%)	8,5	9,1	9,4
Marktkapitalisierung	(Mrd. €)	46,2	54,0	65,5
Ausgegebene Aktien	(Mio. Stück)	4 361,29	4 361,18	4 361,12

Die Aktienmärkte setzten im ersten Quartal 2008 weltweit ihren Abwärtstrend fort. Die Börsenindizes mussten in Summe gesehen deutliche Verluste hinnehmen. Dominiert wurden die internationalen Börsen von zwei großen Themenbereichen. Zum Einen waren es die sich verstärkenden Sorgen im Hinblick auf die US-Konjunktur und zum Anderen die anhaltenden Probleme an den Kreditmärkten und im Finanzsektor bedingt durch die Immobilienkrise. Drastische Zinssenkungen in den USA sowie hohe Liquiditäts-

einschüsse durch die Notenbanken konnten Bedenken am Markt nur kurzfristig beseitigen und den Kursen dabei keine nachhaltigen, positiven Impulse verleihen. Gegen Ende des ersten Quartals 2008 gipfelte zudem der anhaltende Verfall des US-Dollars in einem EUR/USD-Wechselkurs von 1,59 – einem neuen Allzeithoch der europäischen Gemeinschaftswährung. Auf Quartalssicht musste der DAX einen Abschlag von 19 Prozent hinnehmen, der Dow Jones Europe STOXX 50 schloss mit einem Minus von 18,1 Prozent.

Die europäischen Telekommunikationswerte, die im Schlussquartal 2007 und auch im Januar 2008 noch deutlich stärker als der Gesamtmarkt notierten, mussten in den Folgemonaten die jüngsten Gewinne wieder abgeben. Hintergrund waren vor allem schlechtere Unternehmenszahlen und Ausblicke unter anderem von TeliaSonera, Telenor, Telecom Italia oder Telekom Austria sowie Aussagen zu höheren Capex-Ausgaben. Der Sektorindex Dow Jones Europe STOXX Telecommunications® verlor im ersten Quartal 22,8 Prozent.

Die T-Aktie erreichte am 9. Januar 2008 ihr Quartalshoch bei 15,55 €. Mit dem weiter abgebenden Markt kam die Aktie deutlich unter Druck und erreichte am 20. März 2008 ihr Dreimonatstief bei 10,48 €. Forciert wurde der Abwärtstrend insbesondere durch Befürchtungen am Markt, dass das operative Geschäft der T-Mobile USA durch die deutliche Abschwächung der amerikanischen Konjunktur unter Druck geraten könne, sowie Befürchtungen über weitere Kunden- und Umsatzrückgänge im heimischen Festnetzgeschäft durch die Einführung von Naked-DSL zum 1. April dieses Jahres. Auf Quartalssicht verlor die Aktie der Deutschen Telekom 29,8 Prozent bei einem Schlusskurs von 10,55 € am 31. März 2008.

Corporate Governance.

In der zuletzt am 6. Dezember 2007 abgegebenen Entsprechenserklärung gemäß § 161 Aktiengesetz erklären Vorstand und Aufsichtsrat der Deutschen Telekom AG, dass den vom Bundesministerium der Justiz am 20. Juli 2007 im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der Regierungskommission „Deutscher Corporate Governance Kodex“ ohne Ausnahme entsprochen wird. Der vollständige Wortlaut der Entsprechenserklärung ist über die Internetseite der Deutschen Telekom (www.telekom.com) im Bereich „Investor Relations“ unter der Rubrik „Corporate Governance“ zugänglich.

Die Aktien der Deutschen Telekom AG sind an der New York Stock Exchange (NYSE) als American Depositary Shares (ADSs) notiert. Daher gelten für die Deutsche Telekom auch die Zulassungsregeln dieser Börse sowie die US-amerikanische Kapitalmarktgesetzgebung, insbesondere der im Jahr 2002 verabschiedete Sarbanes-Oxley Act und die entsprechenden Durchführungsbestimmungen der amerikanischen Wertpapier- und Börsenaufsichtsbehörde – Securities and Exchange Commission (SEC) – für börsennotierte ausländische Unternehmen. Eine allgemeine Zusammenfassung der wesentlichen Unterschiede zwischen den deutschen Corporate Governance Vorschriften und den Corporate Governance Regeln der NYSE, die für dort notierte Unternehmen gelten, ist im Annual Report on Form 20-F für das Geschäftsjahr 2007 enthalten, der auf der Internetseite der Deutschen Telekom (www.telekom.com) im Bereich „Investor Relations“ unter der Rubrik „Publikationen“ zugänglich ist. Diese Zusammenfassung ist ebenfalls auf der Internetseite der Deutschen Telekom (www.telekom.com) im Bereich „Investor Relations“ unter der Rubrik „Corporate Governance“ veröffentlicht.

Konzern-Zwischenlagebericht.

Wichtige Ereignisse.

Ereignisse im ersten Quartal 2008.

Konzern

Zukunftssichernder Personalumbau erfolgreich fortgesetzt.

- Die sozialverträgliche Personalanpassung im Inland erfolgte weiterhin durch die Inanspruchnahme bestehender Personalinstrumente. Insgesamt haben im Rahmen des 32 000-Programms durch die Nutzung dieser Personalinstrumente auf freiwilliger Basis, durch natürliche Fluktuation und durch die Entkonsolidierung von Geschäftseinheiten seit Anfang 2006 rund 30 700 Mitarbeiter den Konzern verlassen. Davon sind allein bis Ende des ersten Quartals 2008 rund 4 200 Mitarbeiter ausgeschieden. Der personelle Umbau wurde im ersten Quartal 2008 insbesondere durch die Veräußerung von Geschäftsmodellen der Vivento vorangetrieben. Im Rahmen einer strategischen Partnerschaft wechselten rund 1 600 Mitarbeiter zum 1. Januar 2008 mit dem Betriebsübergang der Vivento Technical Services GmbH zu Nokia Siemens Networks. Des Weiteren wechselten rund 400 Mitarbeiter der Vivento Customer Services GmbH mit ihrem Arbeitsplatz per Betriebsübergang zum 1. März 2008 in die arvato Gruppe. Vivento baut

zudem ein Kapazitätsmanagement auf, um weitere externe Beschäftigungsmöglichkeiten für Telekom Mitarbeiter insbesondere im öffentlichen Sektor zu akquirieren.

- Die Deutsche Telekom plant in Abhängigkeit von der Geschäftsentwicklung für das Berichtsjahr bis zu 4 000 Neueinstellungen im Inland. Diese bieten breit gefächerte Chancen für Hochschulabsolventen, Experten mit Berufserfahrung sowie Nachwuchskräfte aus eigener Berufsausbildung, die zu wettbewerbsfähigen Bedingungen übernommen werden. Im ersten Quartal 2008 konnten bereits rund 1 500 Neueinstellungen realisiert werden. Ziel dieses Personalaufbaus ist es, das Profil der Deutschen Telekom als attraktives Talent- und Ausbildungsunternehmen zu schärfen und sich gleichzeitig den Herausforderungen des Skill- und demografischen Wandels zu stellen.

Abschluss in der Entgelttarifrunde für die T-Punkt Vertriebsgesellschaft mbH erzielt.

- Innerhalb des ersten Quartals des Berichtsjahres begannen für die T-Punkt Vertriebsgesellschaft (TPG) mit bundesweit rund 5 200 Mitarbeitern in den Telekom Shops die Verhandlungen zur Entgelttarifrunde und konnten im März 2008 abgeschlossen werden. Kernpunkt des Tarifabschlusses ist eine Entgelterhöhung um 3,8 Prozent ab dem 1. Juni 2008 für eine Laufzeit

von 16 Monaten bis zum 30. April 2009. Für die ersten 5 Monate in 2008 wurde zudem eine Einmalzahlung von 650 € für die unteren Einkommensgruppen und von 550 € für die oberen Entgeltgruppen vereinbart. Die Deutsche Telekom verfolgte dabei eine tarifliche Entgelterhöhung mit Augenmaß, um die beschäftigungsorientierte Tarifpolitik fortzusetzen.

Telekom Produkte überzeugen connect-Leser.

- Die Deutsche Telekom überzeugt auch in diesem Jahr die Leser der führenden Fachzeitschrift „connect“: Bei der Leserwahl „Netze und Produkte des Jahres 2008“ gab es erneut Spitzenplatzierungen für die Deutsche Telekom. Gleich sieben Mal konnten Marken und Pro-

dukte des Deutschen Telekom Konzerns die Wettbewerber und deren Angebote auf die Plätze verweisen. Sowohl T-Home, T-Mobile als auch die Zweitmarke Congstar überzeugten mit zum Teil großem Abstand (connect, Ausgabe 6/2008).

Deutsche Telekom vereinbart Erwerb von rund 20 Prozent an griechischer OTE – Umsetzung steht unter Vorbehalt.

- Die Deutsche Telekom hat im März eine Vereinbarung mit der Marfin Investment Group (MIG) geschlossen, wonach sie knapp 20 Prozent des gezeichneten Kapitals der griechischen Telekommunikationsgesellschaft Hellenic Telecom (OTE) zu einem Preis von insgesamt 2,5 Mrd. € beziehungsweise 26 € je Aktie erwerben wird.

Der Vollzug der Vereinbarung steht allerdings unter dem Vorbehalt der Zustimmung des Aufsichtsrats sowie der Genehmigung des griechischen interministeriellen Komitees (IMC), die Beteiligung an der OTE auf über 20 Prozent erhöhen zu dürfen. Die Deutsche Telekom hat Gespräche mit der griechischen Regierung aufgenommen, um die IMC-Genehmigung zu erhalten.

Mobilfunk Europa

Ausweitung des Angebots für mobile Datendienste in Europa.

- T-Mobile Hungary bietet seit März 2008 in nunmehr 41 ungarischen Städten den mobilen Breitbandzugang zum Internet an. Dazu ist ab sofort eine Datengeschwindigkeit im 3G-Netz von bis zu 7,2 Mbit/s im Downlink und 2 Mbit/s im Uplink für mehr als die Hälfte der ungarischen Bevölkerung sicher gestellt.
- Nach der Einführung des iPhones in Deutschland ist T-Mobile Austria nun ebenfalls Vermarktungspartner für das iPhone von Apple. Am 14. März 2008 startete T-Mobile Austria den Verkauf und verschafft sich damit eine herausragende Marktposition im hart umkämpften österreichischen Mobilfunkgeschäft.

- T-Mobile International und ASUS, einer der renommiertesten Anbieter für Computer und Kommunikationstechnologie, vereinbaren eine strategische Kooperation mit dem Ziel preislich hochattraktive Komplettpakete aus ASUS Notebooks, Highspeed-Mobilfunktechnik und günstigen Tarifoptionen auf den Markt zu bringen. Im deutschen Markt bietet T-Mobile das ASUS EeePC Notebook an. Das einfach und ohne PC-Vorkenntnisse zu bedienende Notebook ist Vorreiter einer neuen Generation von Geräten zur Nutzung des mobilen Internets. T-Mobile Deutschland vermarktet das Notebook seit Ende März 2008 in Verbindung mit 300 Freistunden an inländischen HotSpots des Deutschen Telekom Konzerns.

Mobilfunk USA

Closing – SunCom Wireless Holdings, Inc.

- Die Übernahme des regionalen Mobilfunkanbieters SunCom Wireless Holdings, Inc. (SunCom) durch T-Mobile USA, Inc. ist nun abgeschlossen. Das Closing der Transaktion wurde von den Regierungs- und Regulierungsbehörden in den USA sowie den Aktionären

von SunCom genehmigt. T-Mobile USA weitet damit sein Netzwerk im Südosten der USA und nach Puerto Rico sowie auf die U.S. Virgin Islands aus und stärkt damit die Präsenz im US-Markt. Die Erstkonsolidierung erfolgte zum 22. Februar 2008.

T-Mobile USA erneut ausgezeichnet von J.D. Power.

- Zum siebten Mal in Folge wurde T-Mobile USA von J.D. Power, dem renommierten amerikanischen Marktforschungsinstitut, als Mobilfunkanbieter mit dem besten Kundenservice ausgezeichnet. Dabei lag T-Mobile USA in der Umfrage bei mehr als 12 000 Kunden deut-

lich vor den übrigen Anbietern. Auch in der halbjährlichen nach Regionen gegliederten Studie „2008 Wireless Call Quality Performance StudySM – Volume 1“ konnte T-Mobile überzeugen und im Südwesten der USA den ersten Platz erzielen (www.jdpower.com).

T-Mobile USA bietet Kunden Internettelefonie an.

- Für ihre Kunden bietet T-Mobile USA in den Städten Seattle und Dallas ein Alternativangebot zum klassischen Festnetz an. Mit HotSpot@home Talk Forever

Home Phone schließen die Kunden ihr bisheriges Festnetztelefon statt an die klassische Telefondose an einen T-Mobile WiFi-Router an.

Breitband/ Festnetz

Auszeichnungen für den Kundenservice der Deutschen Telekom.

- Im Februar 2008 zertifizierte der TÜV Rheinland die Deutsche Telekom Kundenservice GmbH und vergab das TÜV-Siegel mit der Gesamtnote gut. Im Fokus der Zertifizierung standen die Kriterien Zuverlässigkeit, Freundlichkeit und Kompetenz. Des Weiteren wurde der Deutschen Telekom Kundenservice GmbH im Rahmen des European Business Awards 2008 am 11. März in Paris eine Auszeichnung übergeben. Hier

wurden Führungsfähigkeit, exzellente Leistungen und Innovationen in Bezug auf die Kundenorientierung bewertet. Den ersten Platz erreichte die Deutsche Telekom Kundenservice GmbH in einem umfassenden Servicevergleichstest der Fachzeitschrift „TeleTalk“. Getestet wurden Erreichbarkeit und Serviceleistung der Kundenkontaktmedien E-Mail, Call und Internet.

Mehr als 15 Mio. Unique User beim Portal von T-Online.

- Bei den deutschen Angeboten konnte das Portal T-Online.de 15,1 Mio. Unique User auf seinen Websites in 2007 begrüßen (Arbeitsgemeinschaft Online-Forschung e.V.: „internet facts“ 2007-IV) und sich damit an einer der ersten Stellen platzieren. Dies geht aus der AGOF-Studie, die im ersten Quartal 2008 veröffentlicht

wurde, hervor. Im Rahmen des Ausbaus von Web 2.0-Anwendungen für den Massenmarkt hat T-Online.de seit März 2008 die beliebtesten Inhalte von sevenload, einer Social Media Plattform für Videos, Bilder und interaktive Sendungen, in sein redaktionelles Angebot integriert.

Load Family: Videoload für alle Internetnutzer verfügbar.

- Nach Musicload, Gamesload und Softwareload ist seit März 2008 auch Videoload als Full-Service-Anbieter für alle Internetnutzer verfügbar. Videoload bietet Filmfans aktuell über 2 600 Filmtitel, die von zu Hause ausgeliehen und teilweise auch gekauft werden können. Softwareload hat sich mit über 1 Mio. registrierten Nutzern

und über 11 Mio. Programm-Downloads im ersten Quartal 2008 an der Spitze der deutschen Software-Download-Portale positioniert. Die Gesellschaft für Konsumforschung wies Gamesload Anfang 2008 zum zweiten Mal in Folge als Deutschlands führendes Internetportal für kommerzielle Spiele-Downloads aus.

Geschäftskunden

T-Systems und Cognizant setzen gemeinsam auf Wachstum.

- T-Systems und Cognizant haben im März 2008 eine globale Service-Allianz für Systemintegration geschlossen. Die Geschäftskundensparte der Deutschen Telekom und der globale IT-Anbieter adressieren im Wesentlichen europäische Konzerne, um deren Nachfrage nach weltweitem Service bei Systemanwendungen zu decken. Die Partnerschaft verbindet einen US-Dienst-

leister mit starken Wurzeln im indischen Markt und einen der führenden europäischen Anbieter für Systemintegration. So können die Partner das Beratungsgeschäft für Projekte vor Ort beim Kunden mit Off-shore-Kapazitäten in Asien bündeln und weltweit gemeinsam liefern.

Royal Dutch Shell und T-Systems schließen Großvertrag über fünf Jahre.

- Royal Dutch Shell (Shell) und T-Systems haben einen Vertrag über weltweite Rechenzentrums- und Speicher-Dienstleistungen unterzeichnet. Der Vertragsabschluss ist ein Meilenstein in der internationalen Wachstumsstrategie des operativen Segments Geschäftskunden. Der Outsourcing-Vertrag gehört zu einem breit angelegten IT-Infrastrukturprogramm, mit dem Shell im Verlauf von fünf Jahren erhebliche Kosteneinsparungen erzielen will. Die operative Leistungserbringung durch

T-Systems beginnt im zweiten Halbjahr 2008. T-Systems übernimmt die Infrastruktur und rund 900 IT-Mitarbeiter der weltweiten Rechenzentren von Shell. Shell setzt beim Outsourcing auf die zukunftsweisende T-Systems Lösung „Dynamic Services“. Hierbei werden Rechenleistung, Datenspeicher und Software, allen voran SAP-Anwendungen, nach dem individuellen Bedarf des Kunden abgerechnet.

Deutsche Telekom schließt den Verkauf von Media&Broadcast ab.

- Nach der im Januar 2008 erfolgten Freigabe der EU-Kommission für den Verkauf der T-Systems Media&Broadcast GmbH durch die Deutsche Telekom AG an die Télédiffusion de France haben die

beiden Unternehmen die Transaktion abgeschlossen. In diesem Kontext haben rund 1 200 Mitarbeiter im Rahmen eines Betriebsübergangs den Deutschen Telekom Konzern verlassen.

Old Mutual Group schließt umfassenden Outsourcing-Vertrag mit T-Systems.

- T-Systems in Südafrika gewann einen Großauftrag von einem der größten Finanzdienstleister des Landes, der Old Mutual Group (OMG). Die Geschäftskundensparte der Deutschen Telekom wird für zwei Unternehmen der Finanzgruppe die Informations- und Kommunika-

tionstechnik (ICT) bereitstellen und instand halten. Der Vertrag mit einem mehrstelligen Millionenvolumen und einer Laufzeit von fünf Jahren sieht ebenfalls vor, dass T-Systems Synergien für die ICT-Infrastruktur und den ICT-Service der gesamten OMG identifiziert.

Gesamtwirtschaftliche Situation/ Branchensituation.

Entwicklung der Weltwirtschaft

Die von der US-Immobilien- und Finanzkrise ausgelösten weltweiten Turbulenzen am Finanzmarkt belasteten die Weltkonjunktur auch im Frühjahr 2008. Die US-Konjunktur schwächte sich in den letzten Monaten deutlich ab und die US-Wirtschaft steht am Rande einer Rezession. Die fallenden Immobilienpreise und die nachgebenden Aktienkurse führten bei den privaten Haushalten zu Vermögensverlusten, die den privaten Konsum dämpfen. Die US-Notenbank reagierte mit mehreren deutlichen Zinssenkungen auf die aktuelle Finanz- und drohende Konjunkturkrise, der Leitzins sank bis zum Stichtag auf 2,25 Prozent. Auch das Wirtschaftswachstum in Westeuropa verlor an Fahrt, in einigen Ländern büßte der nationale Immobilienboom an Dynamik

ein. Der stark gestiegene Wechselkurs der europäischen Gemeinschaftswährung und die deutlich erhöhten Verbraucherpreise belasteten die Wirtschaft im Euroraum. So stiegen die Preise im März 2008 um 3,5 Prozent gegenüber dem Vorjahresmonat. In Deutschland verlief die wirtschaftliche Entwicklung in den ersten Monaten des Jahres 2008 noch recht schwungvoll, die konjunkturellen Stimmungsindikatoren hielten sich auf hohem Niveau, die Kennziffern für die gesamtwirtschaftliche Produktion und Nachfrage sind weiter steigend. Die Konjunktur in den Schwellenländern zeigte sich weiterhin unbeeindruckt von der Finanz- und Immobilienkrise und verharrte auf hohem Niveau.

Risiken

Die Krise des Immobilienmarktes in den USA und die daraus resultierende weltweite Finanzkrise sind weiterhin die größten Belastungsfaktoren für die Weltwirtschaft. Auch lassen sich weitere Liquiditätskrisen großer Finanzinstitute nicht ausschließen. Ein stärkeres Abgleiten der US-Wirtschaft in eine Rezession könnte eine weltweite Nachfrage-

schwäche nach sich ziehen. Eine destabilisierende Wirkung auf das weltweite Wirtschaftswachstum haben auch die stark ansteigenden Nahrungsmittel- und Energiepreise. Sollten diese weiter ansteigen und in Folge die Inflationsraten nicht zurückgehen, besteht auch von dieser Seite ein bremsender Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung.

Ausblick

Die Weltkonjunktur wird im Jahre 2008 nach Prognose der „Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose“ mit einem Anstieg von 2,7 Prozent deutlich langsamer wachsen als in

den Jahren zuvor. Für Deutschland rechnet die Projektgruppe für das Jahr 2008 mit einem Wachstum von 1,8 Prozent für das reale Bruttoinlandsprodukt.

Telekommunikationsmarkt

Die von der Bundesnetzagentur in ihrem Jahresbericht veröffentlichte Marktentwicklung wies für das Jahr 2007 einen Umsatzrückgang im Markt für Telekommunikationsdienste aus, bedingt durch den Preisverfall im Festnetz und Mobilfunk. Auch im ersten Quartal 2008 ging laut Statistischem Bundesamt der Preisindex für Telekommunikationsleistun-

gen insgesamt weiter zurück. Gegenüber März 2007 sank der Preisindex für Festnetz und Internet um 3,0 Prozent und der für Mobilfunk um 2,1 Prozent. Eine ähnliche Entwicklung ist auch in den übrigen westlichen Ländern zu beobachten.

Regulierung

Im Bereich des Verbraucherschutzes sind gesetzliche Neuregelungen geplant. Für die Übertragung eines Vertrages auf einen anderen Anbieter soll dieser künftig die Willenserklärung des Verbrauchers in Textform vorlegen müssen. Dadurch kann es zu einem höheren Prozessaufwand kom-

men, z. B. bei Kündigungen von Anschlüssen. Ferner sollen neue Preisobergrenzen für 0180-Dienste festgelegt werden, die insbesondere beim Mobilfunk zu Umsatzverlusten führen können.

Konzernstrategie.

Konzernstrategie „Konzentrieren und gezielt wachsen“ wird konsequent fortgesetzt – Ambitionierte Ziele für 2008 gesetzt.

Das Ziel der Deutschen Telekom ist es, zu einem internationalen Marktführer für „vernetztes Leben und Arbeiten“ zu werden. Dabei ist der Konzern in seinem Markt- und Wettbewerbsumfeld sehr unterschiedlichen Rahmenbedingungen ausgesetzt: Während die Märkte für das klassische Festnetz und den Mobilfunk europaweit zunehmend gesättigt sind, nimmt das Wachstum in anderen Bereichen weiterhin zu. Dazu zählen vor allem die Breitbandkommunikation, die mobile Internetnutzung und der Mobilfunkmarkt in den USA. Den Herausforderungen begegnet die Deutsche Telekom mit ihrer Strategie „Konzentrieren und gezielt wachsen“, welche auf die folgenden vier Handlungsfelder ausgerichtet ist:

- Verbessern der Wettbewerbsfähigkeit in Deutschland und in Mittel- und Osteuropa
- Wachstum im Ausland durch Mobilfunk
- Mobilisieren von Internet und Web 2.0-Trend
- Aufbau netzzentrierter ICT

Die konsequente Umsetzung der Strategie bildete die Basis für den Erfolg der Deutschen Telekom im Geschäftsjahr 2007. Deshalb wird der Konzern den eingeschlagenen Weg auch im Jahr 2008 aktiv weiterverfolgen. Hierfür hat sich die Deutsche Telekom in den einzelnen Handlungsfeldern ambitionierte Ziele für das laufende Geschäftsjahr gesetzt.

Verbessern der Wettbewerbsfähigkeit

Die Deutsche Telekom treibt ihr Geschäft insbesondere im Breitbandmarkt weiter voran. Im Mobilfunk setzt der Konzern den Ausbau von UMTS (inkl. HSDPA und HSUPA) fort, im Segment Breitband/Festnetz baut die Deutsche Telekom die Versorgung mit DSL und VDSL konsequent weiter aus. Das zur Verfügung stehende Hochgeschwindigkeitsnetz bietet über Sprachtelefonie und breitbandiges Internet hinaus auch die Möglichkeit zur Versorgung mit IPTV. Für das Jahr 2008 strebt die Deutsche Telekom einen positiven Erfolg in der Vermarktung von Entertain-Paketen in Deutschland an. Entscheidend für den Erfolg dieser Angebotsoffen-

sive ist neben attraktiven Produkten auch ein hochwertiger Kundenservice. Deshalb hat sich die Deutsche Telekom für wichtige Qualitätskennzahlen über alle Kundenkontaktpunkte hinweg ebenfalls ehrgeizige Ziele gesetzt.

Auf der Kostenseite ist die Deutsche Telekom angesichts des harten Wettbewerbs ebenso gefordert, ihre Strukturen weiter anzupassen. Das im Jahr 2006 aufgesetzte Sparprogramm „Save for Service“ läuft daher mit unverminderter Kraft weiter – im Jahr 2010 soll ein Sparpotenzial von insgesamt mindestens 4,2 bis 4,7 Mrd. € jährlich erreicht sein.

Wachstum im Ausland durch Mobilfunk

Das internationale Mobilfunkgeschäft stellt für die Deutsche Telekom den Hauptwachstumstreiber dar. Hier sind auch künftig deutlich steigende Kundenzahlen zu erwarten. Dabei sind in den Mobilfunkmärkten mehrere Trends erkennbar, von denen der Konzern profitieren will – vor allem ein Wachstum des Sprachverkehrs durch die Substitution von Festnetz durch den Mobilfunk, die Zunahme des Datenverkehrs und steigende WLAN-Nutzung.

Darüber hinaus schließt die Deutsche Telekom im Rahmen der Wachstumsstrategie auch Zukäufe im Mobilfunk nicht aus. Das betrifft sowohl Konsolidierungen in heutigen Präsenzmärkten, aber auch die Möglichkeit, Engagements außerhalb der bestehenden Märkte der Deutschen Telekom einzugehen. Durch das internationale Wachstum sollen nicht zuletzt weitere Größenvorteile und Synergien genutzt werden.

Mobilisierung von Internet und Web 2.0-Trend

Die Megatrends der Branche sind mobiles Internet, Web 2.0 als Synonym für die aktive Beeinflussung und Mitgestaltung von Internetinhalten sowie die persönliche, soziale und geschäftliche Vernetzung der Nutzer. Daraus ergeben sich für die Deutsche Telekom erhebliche Wachstumspotenziale. Deshalb entwickelt der Konzern Angebote für Communities, also Familien, Freunde oder Interessengruppen. Dazu gehört auch, mobiles Blogging und andere Formen des „Personal and Social Networking“ per Mobilfunk überall nutzbar zu machen.

Dabei kann die Deutsche Telekom darauf aufbauen, dass sie in diesem Bereich mit innovativen Angeboten präsent ist und mit web'n'walk bereits eine mobile, nicht portalgebundene Nutzung des Internets ermöglicht. Aktuell ist mit dem web'n'walk USB-Stick ein Angebot im Markt, mit dem sich z. B. der Laptop im Handumdrehen fürs Highspeed-Surfen im mobilen Internet aufrüsten lässt. Neben eigenen Entwicklungen setzt der Konzern auf Partnerschaften mit anderen Anbietern zur Integration populärer Internetange-

bote und auf Investitionen bzw. unternehmerische Beteiligungen in entsprechende Produkte und Konzepte. Seit kurzem kooperieren T-Mobile und Yahoo! bei mobilen Suchfunktionen, so dass T-Mobile Kunden mit der so genannten oneSearch-Funktion von Yahoo! ihre Ergebnisse und Antworten auf Suchanfragen schnell und problemlos nach übersichtlichen Schlüsselkategorien sortiert erhalten.

Konkret wird auch der steigende Absatz von Daten-Endgeräten – z. B. Laptop oder BlackBerry – und web'n'walk-fähigen Mobiltelefonen für eine positive Entwicklung bei den Umsätzen für mobile Datenkommunikation sorgen. Weitere Impulse erwartet die Deutsche Telekom aus der Open Handset Alliance unter anderem mit Google. Die Allianz ist multinational aufgestellt und will die Innovation bei mobilen Endgeräten fördern sowie die Kundenerfahrung mit ihnen verbessern. Das erste Mobilfunkgerät, das auf dieser Kooperation aufbaut, soll bereits im laufenden Jahr auf den Markt kommen.

Aufbau netz- zentrierter ICT

Bei sinkenden Margen im Telekommunikationssektor für Geschäftskunden wächst gleichzeitig der Markt für Informationstechnologie (IT). Das fortschreitende Zusammenwachsen von IT und Telekommunikation bildet den Motor des Wachstumsfeldes netzzentrierter ICT. Dieser Bereich umfasst im Wesentlichen IP-basierte Netzleistungen sowie alle netzbasierten IT-Services. Vor diesem Hintergrund konzentriert sich die Deutsche Telekom im Geschäft mit Groß- und Mittelstandskunden auf diesen Bereich.

Zentrales Element der Strategie im Geschäftskunden-segment ist neben der Fokussierung auf netzzentrierte ICT-Services die integrierte Bereitstellung von IT- und TK-Leistungen mit einer Ende-zu-Ende Servicegarantie. In Europa soll die zum Teil führende Marktposition noch weiter ausgebaut werden.

Im Bereich Systems Integration hat T-Systems mit Cognizant eine globale Service-Allianz geschlossen. Sie adressiert im Wesentlichen europäische Konzerne, um deren Nachfrage nach weltweitem Service bei Systemanwendungen zu decken. T-Systems und Cognizant bündeln ihr Beratungsgeschäft für Projekte vor Ort beim Kunden mit Offshore-Kapazitäten in Asien und liefern weltweit gemeinsam. Damit bringen die beiden Unternehmen jeweils ihre Stärken sowohl im Beratungsgeschäft als auch bei Offshore-Leistungen in die Partnerschaft ein. So erhalten Großkunden in Europa – aber auch darüber hinaus – besseren Zugang zu weltweiten IT-Services. Hieraus erwachsen für das Systemintegrationsgeschäft deutliche Wachstumsimpulse.

Fazit

Die Deutsche Telekom setzt die Umsetzung ihrer Strategie „Konzentrieren und gezielt wachsen“ innerhalb der vier Handlungsfelder konsequent fort und legt die Basis für ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2008.

Geschäftsentwicklung des Konzerns.

Umsatz Konzern

Die Deutsche Telekom verzeichnete im ersten Quartal 2008 einen Umsatz in Höhe von 15,0 Mrd. €. Der Konzernumsatz lag damit um 0,5 Mrd. € bzw. 3,1 Prozent unter dem Niveau des Vorjahres. Negativ wirkte sich der Umsatzrückgang in den operativen Segmenten Breitband/Festnetz und Geschäftskunden aus. Wechselkurseffekte – vor allem aus der Umrechnung von US-Dollar und Britischen Pfund – in Höhe von 0,6 Mrd. € beeinflussten den Umsatz des Konzerns negativ. Dies hatte insbesondere Auswirkungen auf die Umsatzentwicklung des operativen Segments Mobilfunk USA. Die positive Umsatzentwicklung auf US-Dollarbasis wurde daher durch die negativen Effekte aus der Umrechnung aufgezehrt. Positive Effekte aus der erstmaligen Konsolidierung von Orange Nederland und SunCom wurden durch negative Konsolidierungskreiseffekte aus den Entkonsolidierungen der Gesellschaften T-Online France, T-Online Spain und Media&Broadcast nahezu kompensiert.

Das operative Segment Mobilfunk Europa erzielte einen leichten Umsatzzuwachs von 1,0 Prozent gegenüber der Vergleichsperiode. Die Vollkonsolidierung der Orange Nederland seit Oktober 2007 beeinflusste die Umsatzentwicklung positiv. Gegenläufig wirkten sich negative Wechselkurseffekte – hauptsächlich aus der Umrechnung von Britischen Pfund – auf den Umsatz aus.

Der Umsatzrückgang im operativen Segment Mobilfunk USA ist durch negative Wechselkurseffekte aus der Umrechnung des US-Dollar begründet. Auf US-Dollarbasis lag das Wachstum bei 14,1 Prozent. Dieses weiterhin steigende organische Wachstum – insbesondere aus Kundenzuwächsen – sowie der positive Umsatzeffekt aus der Vollkonsolidierung der SunCom konnten den negativen Wechselkurseffekt nahezu kompensieren.

Im operativen Segment Breitband/Festnetz sank der Umsatz im Vergleich zum Vorjahr um 7,7 Prozent. Verantwortlich waren hauptsächlich Anschlussverluste, die auch zu Rückgängen bei den Umsätzen aus Verbindungsminuten führten. Hinzu kamen Rückgänge bei den Interconnection-Leistungen sowie der Preisverfall im Breitbandmarkt. Mengenbedingte Zuwächse bei DSL-Anschlüssen und bei den gemieteten Teilnehmeranschlussleitungen konnten den Umsatzrückgang nicht auffangen.

Ebenfalls rückläufig war der Umsatz im operativen Segment Geschäftskunden. Zusätzlich zu dem bestehenden Preis- und Wettbewerbsdruck im Geschäft mit Sprach- und Datendiensten und den sinkenden Umsätzen im Bereich Telecommunications beeinflusste der Konsolidierungskreiseffekt aus der Entkonsolidierung der Media&Broadcast und die Verlagerung der ActiveBilling GmbH & Co. KG (Active-Billing) die Umsätze des operativen Segments Geschäftskunden negativ.

	Q1 2008 Mio. €	Q1 2007 Mio. €	Veränderung Mio. €	Veränderung %	Gesamtjahr 2007 Mio. €
Konzernumsatz	14 978	15 453	(475)	(3,1)	62 516
Mobilfunk Europa ^a	4 992	4 944	48	1,0	20 713
Mobilfunk USA ^a	3 461	3 468	(7)	(0,2)	14 075
Breitband/Festnetz ^a	5 382	5 832	(450)	(7,7)	22 690
Geschäftskunden ^a	2 603	2 906	(303)	(10,4)	11 987
Konzernzentrale & Shared Services ^a	884	952	(68)	(7,1)	3 868
Intersegmentumsatz ^b	(2 344)	(2 649)	305	11,5	(10 817)

^a Gesamtumsatz (einschließlich Umsatz zwischen den operativen Segmenten).

^b Eliminierung der Umsätze zwischen den operativen Segmenten.

Beitrag der operativen Segmente zum Konzernumsatz (nach Konsolidierung der Umsätze zwischen den Segmenten)

	Q1 2008 Mio. €	Anteil am Konzernumsatz %	Q1 2007 Mio. €	Anteil am Konzernumsatz %	Veränderung Mio. €	Veränderung %	Gesamtjahr 2007 Mio. €
Konzernumsatz	14 978	100,0	15 453	100,0	(475)	(3,1)	62 516
Mobilfunk Europa	4 835	32,3	4 784	31,0	51	1,1	20 000
Mobilfunk USA	3 457	23,1	3 462	22,4	(5)	(0,1)	14 050
Breitband/Festnetz	4 511	30,1	4 935	31,9	(424)	(8,6)	19 072
Geschäftskunden	2 025	13,5	2 183	14,1	(158)	(7,2)	8 971
Konzernzentrale & Shared Services	150	1,0	89	0,6	61	68,5	423

Mit einem Anteil von 32,3 Prozent leistete das operative Segment Mobilfunk Europa den größten Umsatzbeitrag zum Konzernumsatz. Die Segmente Mobilfunk Europa und Mobilfunk USA steigerten ihren Anteil am Konzernumsatz

im Vergleich zur Vorjahresperiode, während die Anteile der Segmente Breitband/Festnetz und Geschäftskunden am Umsatz des Konzerns jeweils abnahmen.

Regionale Umsatzverteilung

Die Auslandsquote nahm gegenüber der Vorjahresvergleichsperiode um 2,0 Prozentpunkte zu und lag damit bei 51,6 Prozent. Maßgeblich hierfür war im Wesentlichen der

Umsatzrückgang im Inland in den operativen Segmenten Breitband/Festnetz und Geschäftskunden.

	Q1 2008 Mio. €	Q1 2007 Mio. €	Veränderung Mio. €	Veränderung %	Gesamtjahr 2007 Mio. €
Konzernumsatz	14 978	15 453	(475)	(3,1)	62 516
Inland	7 254	7 793	(539)	(6,9)	30 694
Ausland	7 724	7 660	64	0,8	31 822
Auslandsquote (%)	51,6	49,6			50,9
Europa (ohne Deutschland)	4 144	4 099	45	1,1	17 264
Nordamerika	3 460	3 475	(15)	(0,4)	14 159
übrige Länder	120	86	34	39,5	399

EBIT

Das EBIT des Konzerns Deutsche Telekom stieg im Vergleich zum Vorjahresquartal um 0,5 Mrd. € auf 2,3 Mrd. €. Während sich das EBIT der operativen Segmente Geschäftskunden, Mobilfunk Europa und Mobilfunk USA

verbesserte, verzeichneten die operativen Segmente Breitband/Festnetz und Konzernzentrale & Shared Services jeweils einen Rückgang.

	Q1 2008 Mio. €	Q1 2007 Mio. €	Verän- derung Mio. €	Verän- derung %	Gesamtjahr 2007 Mio. €
EBIT ^a im Konzern	2 298	1 795	503	28,0	5 286
Mobilfunk Europa	759	607	152	25,0	2 436
Mobilfunk USA	502	459	43	9,4	2 017
Breitband/Festnetz	909	976	(67)	(6,9)	3 250
Geschäftskunden	479	44	435	n.a.	(323)
Konzernzentrale & Shared Services	(277)	(250)	(27)	(10,8)	(1 973)
Überleitung	(74)	(41)	(33)	(80,5)	(121)

^a Das EBIT entspricht dem in der Gewinn- und Verlustrechnung dargestellten Betriebsergebnis.

Ergebnis vor Ertragsteuern

Das Ergebnis vor Ertragsteuern belief sich im ersten Quartal 2008 auf 1,6 Mrd. € und lag damit um 0,6 Mrd. € über dem Vorjahreswert der Vergleichsperiode. Entscheidend waren überproportional zum Umsatz gesunkene Umsatz- und Vertriebskosten, im Wesentlichen aus der erfolgrei-

chen Umsetzung von Kosteneinspar- und Effizienzprogrammen im Konzern. Des Weiteren beeinflusste der Veräußerungsgewinn aus dem Verkauf von Media&Broadcast das Ergebnis vor Ertragsteuern positiv.

Konzern-überschuss

Der Konzernüberschuss stieg im ersten Quartal 2008 um 0,5 Mrd. € auf 0,9 Mrd. € gegenüber der Vergleichsperi-

ode im Vorjahr. Ursachen hierfür waren im Wesentlichen die oben bereits genannten Effekte.

EBITDA

Im ersten Quartal 2008 betrug das EBITDA 5,0 Mrd. € und lag damit um 9,1 Prozent über dem Vorjahreswert der Vergleichsperiode. Während die operativen Segmente Mobilfunk Europa, Mobilfunk USA und Geschäftskunden jeweils

einen EBITDA-Zuwachs verzeichneten, verringerte sich das EBITDA der operativen Segmente Breitband/Festnetz und Konzernzentrale & Shared Services.

Bereinigtes EBITDA

Das EBITDA wurde im ersten Quartal 2008 durch positive Sondereinflüsse in Höhe von 0,3 Mrd. € beeinflusst. Im Wesentlichen handelte es sich hierbei um den Veräußerungsgewinn aus dem Verkauf der Media&Broadcast im operativen Segment Geschäftskunden sowie um Aufwendungen im Zusammenhang mit personalbezogenen und sachbezogenen Restrukturierungsmaßnahmen im Konzern. Im Vorjahresquartal wirkten sich Sondereinflüsse in Höhe von 0,1 Mrd. € negativ auf das EBITDA aus. Diese ergaben sich hauptsächlich aus einmalig angefallenen

Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Verkauf der Call-Center-Standorte im operativen Segment Konzernzentrale & Shared Services und aus Abfindungszahlungen. Das um die genannten Sondereinflüsse bereinigte EBITDA lag im ersten Quartal 2008 mit 4,7 Mrd. € auf dem Niveau des Vorjahres. Der im Vergleich zur Vorjahresperiode gesunkene Konzernumsatz konnte im Wesentlichen durch Effizienzsteigerungen, Prozessoptimierungen und Kostenreduzierungen aufgefangen werden.

	Q1 2008 Mio. €	Q1 2007 Mio. €	Veränderung Mio. €	Veränderung %	Gesamtjahr 2007 Mio. €
EBITDA ^a bereinigt	4 686	4 682	4	0,1	19 326
Mobilfunk Europa	1 698	1 604	94	5,9	6 824
Mobilfunk USA	966	935	31	3,3	3 909
Breitband/Festnetz	1 906	1 870	36	1,9	7 770
Geschäftskunden	206	261	(55)	(21,1)	1 062
Konzernzentrale & Shared Services	(25)	67	(92)	n.a.	(108)
Überleitung	(65)	(55)	(10)	(18,2)	(131)

^a Die Deutsche Telekom definiert das EBITDA als Betriebsergebnis abzüglich Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen. Eine detaillierte Erklärung der EBITDA-wirksamen Sondereinflüsse, des bereinigten EBITDA, der bereinigten EBITDA-Marge findet sich unter „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“ auf Seite 72ff.

Free Cash-Flow

Der Free Cash-Flow lag im ersten Quartal 2008 mit 1,6 Mrd. € um 1,1 Mrd. € über dem Niveau des Vorjahresvergleichs- quartals. Neben geringeren Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen hat vor allem die Veränderung des Working

Capitals den Free Cash-Flow positiv beeinflusst. Die Einzahlungen aus dem Abgang von Sachanlagen sind dagegen gesunken, im Wesentlichen auf Grund von rückläufigen Immobilienverkäufen.

	Q1 2008 Mio. €	Q1 2007 Mio. €	Verän- derung Mio. €	Verän- derung %	Gesamtjahr 2007 Mio. €
Operativer Cash-Flow	3 768	2 543	1 225	48,2	16 169
Erhaltene/(Gezahlte) Zinsen	(437)	(478)	41	8,6	(2 455)
Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit	3 331	2 065	1 266	61,3	13 714
Auszahlungen für Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte (ohne Goodwill) und Sachanlagen	(1 792)	(2 023)	231	11,4	(8 015)
Free Cash-Flow vor Einzahlungen aus Abgängen von Immateriellen Vermögenswerten (ohne Goodwill) und Sachanlagen	1 539	42	1 497	n.a.	5 699
Einzahlungen aus Abgängen von Immateriellen Vermögenswerten (ohne Goodwill) und Sachanlagen	90	357	(267)	(74,8)	761
Anpassung ^a	-	121	(121)	n.a.	121
Free Cash-Flow vor Ausschüttung^b	1 629	520	1 109	n.a.	6 581

^a Auszahlungen für im Rahmen eines Asset-Deals übernommene Unternehmensteile der Centrica PLC durch T-Systems UK in Höhe von insgesamt 121 Mio. €.

^b Zur detaillierten Erläuterung und Herleitung siehe „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“ auf Seite 76.

Netto-Finanz- verbindlichkeiten

Im Vergleich zum Jahresende 2007 verminderten sich die Netto-Finanzverbindlichkeiten von 37,2 Mrd. € auf 35,9 Mrd. €. Begründet ist dieser Rückgang vor allem durch den posi-

tiven Free Cash-Flow sowie durch den Zufluss aus dem Verkauf von Media&Broadcast. Gegenläufig belastete der Erwerb der SunCom die Netto-Finanzverbindlichkeiten.

	31.3.2008 Mio. €	31.12.2007 Mio. €	Veränderung Mio. €	Veränderung %	31.3.2007 Mio. €
Anleihen	31 712	32 294	(582)	(1,8)	36 176
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3 936	4 260	(324)	(7,6)	3 009
Verbindlichkeiten gegenüber Nicht-Kreditinstituten aus Schuldscheindarlehen	733	690	43	6,2	680
Verbindlichkeiten aus Derivaten	1 321	977	344	35,2	571
Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen	2 100	2 139	(39)	(1,8)	2 236
Verbindlichkeiten aus ABS-Transaktionen	-	-	-	-	1 216
Andere finanzielle Verbindlichkeiten	451	502	(51)	(10,2)	425
Brutto-Finanzverbindlichkeiten	40 253	40 862	(609)	(1,5)	44 313
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	2 271	2 200	71	3,2	3 983
Finanzielle Vermögenswerte Available for Sale/Held for Trading	112	75	37	49,3	94
Derivative Finanzinstrumente	718	433	285	65,8	350
Andere finanzielle Vermögenswerte	1 258	918	340	37,0	796
Netto-Finanzverbindlichkeiten^a	35 894	37 236	(1 342)	(3,6)	39 090

^a Zur detaillierten Erläuterung und Herleitung siehe „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“ auf Seite 77.

Geschäftsentwicklung der operativen Segmente. Mobilfunk Europa und Mobilfunk USA.

Mobilfunk: Kundenent- wicklung und wesentliche KPIs

	31.3.2008	31.12.2007	Veränd. 31.3.2008/ 31.12.2007 %	31.3.2007	Veränd. 31.3.2008/ 31.3.2007 %
	Mio.	Mio.		Mio.	
Mobilfunk Europa^a	92,3	90,9	1,5	85,3	8,2
T-Mobile Deutschland ^b	37,1	36,0	3,1	33,0	12,4
T-Mobile UK ^c	17,1	17,3	(1,2)	16,7	2,4
PTC (Polen)	13,0	13,0	0,0	12,4	4,8
T-Mobile Netherlands (NL)	5,2	4,9	6,1	4,7	10,6
T-Mobile Austria (A)	3,3	3,3	0,0	3,1	6,5
T-Mobile CZ (Tschechien)	5,3	5,3	0,0	5,1	3,9
T-Mobile Hungary (Ungarn)	4,9	4,9	0,0	4,5	8,9
T-Mobile Croatia (Kroatien)	2,5	2,4	4,2	2,2	13,6
T-Mobile Slovensko (Slowakei)	2,3	2,4	(4,2)	2,2	4,5
Übrige ^d	1,7	1,6	6,3	1,3	30,8
Mobilfunk USA^a	30,8	29,8	3,4	27,1	13,7
Mobilfunkkunden gesamt^a	123,1	120,8	1,9	112,4	9,5

^a In dieser Darstellung entspricht jede Mobilfunkkarte einem Kunden. Die Summe wurde auf genauen Zahlen berechnet und auf Millionen gerundet; Prozentwerte auf dargestellte Werte gerechnet. Zur besseren Vergleichbarkeit wird die organische Kundenentwicklung ausgewiesen: Die Kunden von Orange Nederland und SunCom wurden in alle historischen Kundenzahlen mit einbezogen.

^b Auf Grund von Gerichtsentscheidungen gegen Wettbewerber hat T-Mobile Deutschland ihre Ausbuchungspolitik ab dem Jahresbeginn 2007 zu Gunsten ihrer Prepaid-Kunden verbessert. Diese können nun länger als bisher ihre Prepaid-Karte nutzen. Deshalb sind 2007 sowie im ersten Quartal 2008 sehr viel weniger Kunden ausgebucht worden als nach der bisher gültigen Vorgehensweise.

^c Einschließlich Virgin Mobile.

^d Übrige fasst T-Mobile Macedonia und T-Mobile Crna Gora (Montenegro) zusammen.

Mobilfunk: Europa

Im Mobilfunk Europa setzte sich im ersten Quartal 2008 die positive Kundenentwicklung aus dem Vorjahr weiter fort. Im Vergleich zum Jahresende 2007 erzielten T-Mobile Deutschland mit 1,1 Mio. Kunden, T-Mobile Netherlands mit 0,3 Mio. Kunden sowie T-Mobile Croatia mit 0,1 Mio. Kunden die höchsten Zuwächse. Die Zahl der Vertragskunden stieg im ersten Quartal 2008 weiter an. Der Anteil der Vertragskunden am gesamten Kundenbestand erhöhte sich insbesondere bei den T-Mobile Gesellschaften in Österreich, Tschechien, Polen sowie den südosteuropäischen Gesellschaften.

Dieser Erfolg resultierte aus der fokussierten Strategie zur Kundengewinnung, z. B. durch die Vermarktung von Tarifen mit Inklusivminuten (Relax-Tarife), Flatrate-Tarifen und neuen attraktiven Hardwareangeboten in Verbindung mit einem Laufzeitvertrag. Eine Änderung der rechtlichen Situation im Jahr 2007 ist ein wichtiger Grund für den hohen Kundenzuwachs von Prepaid-Kunden bei T-Mobile Deutschland. Diese Änderung führte dazu, dass Prepaid-Kunden ihre Guthaben länger nutzen dürfen und dementsprechend länger als Kunden geführt werden als bisher.

Mobilfunk: USA

Im ersten Quartal 2008 konnte das operative Segment Mobilfunk USA sein dynamisches Wachstum fortsetzen: Die Kundenbasis stieg netto um 2,1 Mio., wobei die Gewinnung von rund 1,0 Mio. Neukunden auf organisches Wachstum zurückzuführen war. Rund 75 Prozent bzw. 0,7 Mio. der Nettoneukunden im ersten Quartal 2008 waren Vertragskunden. In Folge der Vollkonsolidierung von SunCom im

Februar 2008 stieg der Kundenstamm um 1,1 Mio. an. Der anhaltende Erfolg von T-Mobile USA am Markt ist auf erfolgreiche Produkte wie myFaves, mit bereits über 5,5 Mio. Kunden, und FlexPay, einem innovativen Tarif, der Elemente von traditionellen Postpaid- und Prepaid-Tarifen kombiniert, zurückzuführen. Zum Ende des ersten Quartals 2008 betreute T-Mobile USA insgesamt 30,8 Mio. Mobilfunkkunden.

**Mobilfunk Europa:
Operative
Entwicklung**

	Q1 2008 Mio. €	Q1 2007 Mio. €	Verän- derung Mio. €	Verän- derung %	Gesamtjahr 2007 Mio. €
Gesamtumsatz ^a	4 992	4 944	48	1,0	20 713
davon: T-Mobile Deutschland	1 884	1 951	(67)	(3,4)	7 993
davon: T-Mobile UK	1 058	1 165	(107)	(9,2)	4 812
davon: PTC	524	446	78	17,5	1 965
davon: T-Mobile NL ^b	416	288	128	44,4	1 318
davon: T-Mobile A	274	310	(36)	(11,6)	1 182
davon: T-Mobile CZ	311	265	46	17,4	1 171
davon: T-Mobile Hungary	258	265	(7)	(2,6)	1 118
davon: T-Mobile Croatia	129	123	6	4,9	581
davon: T-Mobile Slovensko	128	118	10	8,5	510
davon: Übrige ^c	53	49	4	8,2	236
EBIT (Betriebsergebnis)	759	607	152	25,0	2 436
EBIT-Marge (%)	15,2	12,3			11,8
Abschreibungen	(940)	(979)	39	4,0	(4 241)
EBITDA ^d	1 699	1 586	113	7,1	6 677
EBITDA-wirksame Sondereinflüsse ^d	1	(18)	19	n.a.	(147)
EBITDA bereinigt ^d	1 698	1 604	94	5,9	6 824
davon: T-Mobile Deutschland	692	700	(8)	(1,1)	2 938
davon: T-Mobile UK	230	224	6	2,7	1 183
davon: PTC	184	147	37	25,2	646
davon: T-Mobile NL ^b	62	61	1	1,6	279
davon: T-Mobile A	76	112	(36)	(32,1)	336
davon: T-Mobile CZ	158	128	30	23,4	513
davon: T-Mobile Hungary	112	110	2	1,8	475
davon: T-Mobile Croatia	53	51	2	3,9	248
davon: T-Mobile Slovensko	61	58	3	5,2	203
davon: Übrige ^c	24	24	-	-	116
EBITDA-Marge bereinigt ^d (%)	34,0	32,4			32,9
Cash Capex ^e	(471)	(448)	(23)	(5,1)	(1 938)
Anzahl Mitarbeiter ^f	29 279	30 129	(850)	(2,8)	30 802

^a Die Beträge der Landesgesellschaften entsprechen den jeweiligen Einzelabschlüssen der Gesellschaften (HB II) ohne Berücksichtigung von Konsolidierungseffekten auf der Ebene der operativen Segmente.

^b Inklusive Erstkonsolidierung Orange Nederland ab 1. Oktober 2007.

^c Übrige enthält die Umsätze bzw. das EBITDA der Gesellschaften T-Mobile Macedonia und T-Mobile Crna Gora (Montenegro).

^d Die Deutsche Telekom definiert das EBITDA als Betriebsergebnis abzüglich Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen. Eine detaillierte Erklärung der EBITDA-wirksamen Sondereinflüsse, des bereinigten EBITDA und der bereinigten EBITDA-Marge findet sich unter „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“ auf Seite 72.

^e Investitionen in Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte (ohne Goodwill) laut Kapitalflussrechnung.

^f Personal im Durchschnitt.

**Mobilfunk USA:
Operative
Entwicklung**

	Q1 2008 Mio. €	Q1 2007 Mio. €	Verän- derung Mio. €	Verän- derung %	Gesamtjahr 2007 Mio. €
Gesamtumsatz	3 461	3 468	(7)	(0,2)	14 075
EBIT (Betriebsergebnis)	502	459	43	9,4	2 017
EBIT-Marge (%)	14,5	13,2			14,3
Abschreibungen	(460)	(476)	16	3,4	(1 892)
EBITDA ^a	962	935	27	2,9	3 909
EBITDA-wirksame Sondereinflüsse ^a	(4)	-	(4)	n.a.	-
EBITDA bereinigt ^a	966	935	31	3,3	3 909
EBITDA-Marge bereinigt ^a (%)	27,9	27,0			27,8
Cash Capex ^b	(480)	(467)	(13)	(2,8)	(1 958)
Anzahl Mitarbeiter ^c	34 452	30 485	3 967	13,0	31 655

Inklusive Erstkonsolidierung der SunCom ab 22. Februar 2008.

^a Die Deutsche Telekom definiert das EBITDA als Betriebsergebnis abzüglich Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen. Eine detaillierte Erklärung der EBITDA-wirksamen Sondereinflüsse, des bereinigten EBITDA und der bereinigten EBITDA-Marge findet sich unter „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“ auf Seite 72ff.

^b Investitionen in Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte (ohne Goodwill) laut Kapitalflussrechnung.

^c Personal im Durchschnitt.

**Mobilfunk
Gesamt:
Operative
Entwicklung**

	Q1 2008 Mio. €	Q1 2007 Mio. €	Verän- derung Mio. €	Verän- derung %	Gesamtjahr 2007 Mio. €
Gesamtumsatz	8 445	8 400	45	0,5	34 736
EBIT (Betriebsergebnis)	1 260	1 066	194	18,2	4 453
EBIT-Marge (%)	14,9	12,7			12,8
Abschreibungen	(1 400)	(1 455)	55	3,8	(6 133)
EBITDA ^a	2 660	2 521	139	5,5	10 586
EBITDA-wirksame Sondereinflüsse ^a	(3)	(18)	15	83,3	(147)
EBITDA bereinigt ^a	2 663	2 539	124	4,9	10 733
EBITDA-Marge bereinigt ^a (%)	31,5	30,2			30,9
Cash Capex ^b	(951)	(915)	(36)	(3,9)	(3 896)
Anzahl Mitarbeiter ^c	63 731	60 614	3 117	5,1	62 457

Bei dieser Darstellung handelt es sich um konsolidierte Werte der Segmente Mobilfunk Europa und Mobilfunk USA, die zu Informationszwecken hier abgebildet werden.

^a Die Deutsche Telekom definiert das EBITDA als Betriebsergebnis abzüglich Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen. Eine detaillierte Erklärung der EBITDA-wirksamen Sondereinflüsse, des bereinigten EBITDA und der bereinigten EBITDA-Marge findet sich unter „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“ auf Seite 72ff.

^b Investitionen in Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte (ohne Goodwill) laut Kapitalflussrechnung.

^c Personal im Durchschnitt.

Mobilfunk Europa: Gesamtumsatz	Im operativen Segment Mobilfunk Europa wuchs der Gesamtumsatz im Vergleich zum Vorjahr um 1,0 Prozent auf 5,0 Mrd. €. Dazu leistete die Einbeziehung von Orange Nederland den größten Beitrag. Des Weiteren erhöhten die PTC, T-Mobile Czech Republic sowie alle südosteuropäischen Landesgesellschaften mit Ausnahme von T-Mobile Hungary ihre Umsätze im Vorjahresvergleich weiter. Der Umsatz der T-Mobile UK wurde durch einen starken negativen Wechselkurseffekt des GBP beeinflusst, der das positive organische Wachstum von T-Mobile UK mehr als kompensierte. Der Umsatzrückgang im Vergleich zum ersten Quartal 2007 bei T-Mobile Deutschland ist durch den anhaltend intensiven Preiswettbewerb begründet. Auch die gesteigerte Kundenanzahl konnte die Folgen des Preisdrucks nicht ausgleichen.	
Mobilfunk Europa: EBITDA, bereinigtes EBITDA	Das bereinigte EBITDA wuchs im ersten Quartal 2008 verglichen mit dem Vorjahresquartal um 0,1 Mrd. €. Insbesondere PTC und T-Mobile Czech Republic waren die Treiber dieser Entwicklung. Trotz eines erheblichen negativen Wechselkurseffektes beim GBP leistete auch T-Mobile UK einen Beitrag zum Wachstum des bereinigten EBITDA.	Infolge des anhaltend drastischen Preiskampfes in Österreich reduzierte sich das bereinigte EBITDA von T-Mobile Austria. Auch bei T-Mobile Deutschland sank das EBITDA auf Grund des intensiven Wettbewerbs. Jedoch konnte T-Mobile Deutschland die bereinigte EBITDA-Marge im Vergleich zum Vorjahresquartal verbessern.
Mobilfunk Europa: EBIT	Das EBIT (Betriebsergebnis) im operativen Segment Mobilfunk Europa stieg im ersten Quartal 2008 um 0,2 Mrd. €. Im Vergleich zum Vorjahresquartal entspricht dies einem Plus von 25,0 Prozent. Neben den EBITDA-Einflussfaktoren	wirkten vor allem Rückgänge bei den Abschreibungen von T-Mobile Deutschland, Großbritannien und Österreich positiv auf das EBIT.
Mobilfunk Europa: Cash Capex	Der Cash Capex des Mobilfunkgeschäfts in Europa lag mit 0,5 Mrd. € leicht über dem Niveau des Vorjahresquartals. Wesentliche Treiber sind höhere Investitionen in den Aus-	bau digitaler Mobilfunknetze (2G und 3G) in Polen, den Niederlanden und Ungarn.
Mobilfunk Europa: Personal	Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter verringerte sich im Vergleich zum Vorjahresquartal vor allem durch die sinkende Mitarbeiterzahl bei T-Mobile Deutschland. In Deutschland wirkte sich die Ausgründung des Kundenservices in die Deutsche Telekom Kundenservice GmbH innerhalb des Konzerns aus. In dessen Folge weist der Deutsche Telekom Konzern die bisherigen Mitarbeiter im	Kundenservice ab dem ersten Quartal 2008 im operativen Segment Breitband/Festnetz aus. Gegenläufig wirkte im Wesentlichen die Einbeziehung der Mitarbeiter von Orange Nederland sowie ein starker Mitarbeiterzuwachs bei der PTC auf Grund der Ausweitung des Vertriebs über eigene Shops.

**Mobilfunk USA:
Gesamtumsatz**

Der Umsatz des operativen Segments Mobilfunk USA stieg im ersten Quartal 2008 im Vergleich zum Vorjahresquartal um 14,1 Prozent auf 5,2 Mrd. US-\$. Haupttreiber für dieses Umsatzwachstum war das starke Kundenwachstum ver-

bunden mit einem nahezu stabilen ARPU⁵. Auf Eurobasis blieb jedoch der Umsatz auf Grund des im Vergleich zum US-Dollar deutlich gestärkten Euro mit 3,5 Mrd. € im ersten Quartal 2008 nur nahezu konstant.

**Mobilfunk USA:
EBIT,
bereinigtes
EBITDA**

Das EBIT (Betriebsergebnis) stieg auf Eurobasis um 9,4 Prozent. Das bereinigte EBITDA stieg gegenüber dem Vorjahr im Vergleich zum Umsatz überproportional um 18,0 Prozent auf 1,45 Mrd. US-\$ im ersten Quartal 2008.

Entsprechend verbesserte sich die Marge von 27,0 Prozent im ersten Quartal 2007 auf 27,9 Prozent im ersten Quartal 2008. Auf Eurobasis erhöhte sich das bereinigte EBITDA im Jahresvergleich um 3,3 Prozent auf 1,0 Mrd. €.

**Mobilfunk USA:
Cash Capex**

Im Vergleich zum Vorjahr erhöhte sich der Cash Capex von 612 Mio. US-\$ auf 718 Mio. US-\$ im ersten Quartal 2008. Auf Eurobasis entspricht dies einem Anstieg von 467 Mio. € auf 480 Mio. €. Dieser Anstieg ist auf höhere Investitionen im Zusammenhang mit dem Roll-out des UMTS-/HSDPA-

Netzes von T-Mobile USA (3G) zurückzuführen. Allein im ersten Quartal des Berichtsjahres erhöhte sich die Anzahl der 3G-Basisstationen von ca. 8 000 Ende 2007 auf rund 13 000 zum Ende des ersten Quartals 2008.

**Mobilfunk USA:
Personal**

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr. Dieser Zuwachs resultiert aus dem anhaltenden Kundenwachstum sowie aus einer kon-

sequenten Ausweitung des Geschäfts. Außerdem stieg die Mitarbeiteranzahl auf Grund der Erstkonsolidierung von SunCom um ca. 1 850 Mitarbeiter.

⁵ ARPU (Average Revenue per User) wird zur Messung der monatlichen Umsätze für Dienste je Kunde verwendet. ARPU berechnet sich wie folgt: Umsätze durch vom Kunden genutzte Dienste (dies sind Umsätze mit Sprachdiensten – eingehende und abgehende Verbindungen – sowie Datendienste), zuzüglich Roaming-Umsätzen, monatlichen Grundgebühren und Umsätzen aus Visitor Roaming, geteilt durch die durchschnittliche Anzahl der Kunden im jeweiligen Monat. Umsätze mit Diensten schließen folgende Umsätze aus: Endgeräteumsätze, Umsätze aus Kundenfreischaltung, Umsätze der virtuellen Netzbetreiber und sonstige Umsätze, die nicht direkt von T-Mobile Kunden generiert werden.

Breitband/Festnetz.

Breitband/
Festnetz:
Kundenent-
wicklung und
wesentliche
KPIs

	31.3.2008 Mio.	31.12.2007 Mio.	Veränd. 31.3.2008/ 31.12.2007 %	31.3.2007 Mio.	Veränd. 31.3.2008/ 31.3.2007 %
Breitband					
Anschlüsse gesamt ^{a,b}	14,4	13,9	3,6	12,2	18,0
davon: Retail	10,8	10,2	5,9	8,6	25,6
Inland ^a	13,0	12,5	4,0	11,1	17,1
davon: Retail	9,6	9,0	6,7	7,6	26,3
Ausland ^{a,b}	1,5	1,4	7,1	1,1	36,4
Festnetz					
Anschlüsse gesamt ^{a,b}	35,9	36,6	(1,9)	38,3	(6,3)
Inland ^a	30,5	31,1	(1,9)	32,6	(6,4)
davon: Standardanschlüsse analog	21,9	22,4	(2,2)	23,7	(7,6)
davon: ISDN-Anschlüsse	8,5	8,6	(1,2)	8,9	(4,5)
Ausland ^{a,b}	5,4	5,5	(1,8)	5,7	(5,3)
Wholesale/Resale					
DSL-Resale ^c	3,6	3,7	(2,7)	3,6	0,0
davon: Inland	3,4	3,5	(2,9)	3,4	0,0
TAL ^d	7,0	6,4	9,4	5,2	34,6
davon: Inland	7,0	6,4	9,4	5,1	37,3

Die Summe wurde auf genauen Zahlen berechnet und auf Millionen gerundet; Prozentwerte auf dargestellte Werte gerechnet.

^a Telefonanschlüsse in Betrieb ohne Eigenverbrauch und ohne öffentliche Telekommunikationseinrichtungen, inklusive Vorleistungen.

^b Ausland beinhaltet Osteuropa mit T-Hrvatski Telekom, Slovak Telekom und Magyar Telekom einschließlich der Tochtergesellschaften Makedonski Telekom AD vormals Maktel und Crnogorski Telekom. T-Online France und T-Online Spain wurden 2007 entkonsolidiert und sind hier nicht enthalten. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

^c Definition Resale: Verkauf von Breitbandanschlüssen auf Basis der DSL-Technologie an alternative Anbieter außerhalb des Deutschen Telekom Konzerns.

^d Teilnehmeranschlussleitung im In- und Ausland; Vorleistungsprodukt, das alternative Teilnehmernetzbetreiber ohne vorgeschaltete Technik anmieten können, um auf dieser Basis den eigenen Kunden einen Telefon- oder DSL-Anschluss anzubieten.

Die Wachstumsdynamik im Breitbandmarkt setzte sich im ersten Quartal 2008 fort. Im Vergleich zum Ende des ersten Quartals 2007 wuchs die Zahl der Breitbandanschlüsse im Konzern um 2,3 Mio. auf 14,4 Mio. Davon entfielen 10,8 Mio. auf den Retail-Bereich, der gegenüber dem Vorjahresquartal um 2,2 Mio. Anschlüsse anstieg. Die Zahl der Breitbandanschlüsse getrieben durch Retail-Breitbandanschlüsse im Inland stieg gegenüber dem Vorjahresquartal um 1,9 Mio. auf 13,0 Mio. (inklusive 3,4 Mio. Resale-Kunden).

Auch in 2008 treibt das operative Segment Breitband/Festnetz den Breitbandausbau weiter voran. Die bei den Breitbandnetzen konsequent verfolgte Ausbaustrategie ermöglicht immer mehr Haushalten den Anschluss an die Highspeed-Netzinfrastruktur. Auch in 2008 setzt die Deutsche Telekom den VDSL-Ausbau in rund 50 Städten fort. Darüber hinaus wurden die Entertain-Pakete im März 2008 nochmals attraktiver gestaltet und so wurde z. B. das Einsteiger-Paket Comfort um 17 Prozent günstiger.

Im Vergleich zum Vorjahresquartal stieg die Anzahl der Bestandskunden in den Komplettpaketen um 5,4 Mio. auf insgesamt 11,1 Mio. Das Angebot aus Sprach- und Internetkommunikation (Call & Surf) hat dabei mit 69 Prozent den größten Anteil am Kundenstamm der Komplettpakete. Die Zahl der Entertain-Kunden stieg im ersten Quartal 2008 auf rund 154 000.

Die Nachfrage nach Teilnehmeranschlussleitungen (TAL) stieg um 590 000 auf insgesamt 7,0 Mio. gegenüber dem Ende des Jahres 2007 und bestätigt die zunehmende Vermarktung der Komplettpakete auf TAL-Basis durch Wettbewerber. Ein Treiber der verstärkten Nachfrage nach TAL und damit gleichzeitiger Schmalbandanschlussverluste ist die Migration von Resale-DSL-Kunden zu All-IP-Produkten der Wettbewerber, die den All-IP-Anschluss auf Basis der TAL realisieren. Dies führt zu einem Rückgang der DSL-Resale-Anschlüsse im ersten Quartal 2008 um 123 000 auf 3,4 Mio.

Auch im Ausland war der Breitbandmarkt im ersten Quartal 2008 weiter auf Wachstumskurs. Mit insgesamt 1,5 Mio. Breitbandanschlüssen inklusive Resale erzielte das Segment im Ausland einen Anstieg um rund 384 000 bzw. 36,4 Prozent im Jahresvergleich.

Im Festnetz verzeichnete das Segment erwartungsgemäß einen Rückgang der Anschlusszahlen. Insgesamt sank die Zahl der Festnetznetzanschlüsse im Inland im ersten Quartal 2008 um 582 000 auf 30,5 Mio. Anschlüsse. Dieser Rückgang ist im Wesentlichen bedingt durch den Wechsel von Kunden zu Festnetz Wettbewerbern. Ein geringerer Anteil der Anschlussverluste ist auf die Migration zu Kabelnetzbetreibern sowie zu Mobilfunkunternehmen zurückzuführen.

Die Anzahl der Verbindungsminuten im eigenen Netz stieg um 1,1 Prozent auf 26,8 Mrd. Minuten gegenüber dem Vorjahresquartal.

**Breitband/
Festnetz:
Operative
Entwicklung**

	Q1 2008 Mio. €	Q1 2007 Mio. €	Verän- derung Mio. €	Verän- derung %	Gesamtjahr 2007 Mio. €
Gesamtumsatz	5 382	5 832	(450)	(7,7)	22 690
Inland	4 830	5 146	(316)	(6,1)	20 078
davon: Netzkommunikation	2 318	2 631	(313)	(11,9)	10 138
davon: Wholesale-Services	1 122	1 156	(34)	(2,9)	4 482
davon: IP/Internet	624	632	(8)	(1,3)	2 452
davon: Übrige Festnetzleistungen ^a	529	594	(65)	(10,9)	2 405
Ausland	564	698	(134)	(19,2)	2 654
EBIT (Betriebsergebnis)	909	976	(67)	(6,9)	3 250
EBIT-Marge (%)	16,9	16,7			14,3
Abschreibungen	(901)	(908)	7	0,8	(3 675)
EBITDA ^b	1 810	1 884	(74)	(3,9)	6 925
EBITDA-wirksame Sondereinflüsse ^b	(96)	14	(110)	n.a.	(845)
EBITDA bereinigt ^b	1 906	1 870	36	1,9	7 770
Inland	1 667	1 658	9	0,5	6 792
Ausland	239	214	25	11,7	979
EBITDA-Marge bereinigt ^b (%)	35,4	32,1			34,2
Inland (%)	34,5	32,2			33,8
Ausland (%)	42,4	30,7			36,9
Cash Capex ^c	(623)	(722)	99	13,7	(2 805)
Anzahl Mitarbeiter ^d	97 476	100 590	(3 114)	(3,1)	97 690
Inland	81 660	81 409	251	0,3	79 704
Ausland	15 816	19 181	(3 365)	(17,5)	17 986

^a Die sonstigen Umsatzerlöse aus übrigen Festnetzleistungen wurden umgegliedert und zusammengefasst in übrige Festnetzleistungen. Vorjahreswerte wurden angepasst.

^b Die Deutsche Telekom definiert das EBITDA als Betriebsergebnis abzüglich Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen. Eine detaillierte Erklärung der EBITDA-wirksamen Sondereinflüsse, des bereinigten EBITDA und der bereinigten EBITDA-Marge findet sich unter „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“ auf Seite 72ff.

^c Investitionen in Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte (ohne Goodwill) laut Kapitalflussrechnung.

^d Personal im Durchschnitt.

Die Berichterstattung des operativen Segmentes Breitband/Festnetz erfolgt getrennt nach Inland und Ausland. Die Entkonsolidierung von T-Online France erfolgte Ende Juni 2007, die von T-Online Spain Ende Juli 2007. Der Ausweis der Scout24-Gruppe erfolgt entsprechend dem Sitz der Muttergesellschaft im Inland. Ab November 2007 ist die ImmobilienScout GmbH im Konzernabschluss vollkonsolidiert.

Zum 1. Januar 2008 erfolgte die Verlagerung der Active-Billing und die Eingliederung der Call-Center-Aktivitäten der T-Mobile Deutschland GmbH in den Konsolidierungskreis des operativen Segments Breitband/Festnetz.

**Breitband/
Festnetz:
Gesamtumsatz**

Der Gesamtumsatz des operativen Segments Breitband/Festnetz lag im ersten Quartal 2008 bei 5,4 Mrd. €. Die anhaltenden Anschlussverluste, der zunehmende Trend zu Flatrate-Tarifen und die sinkenden Preise führten zu einem Umsatzrückgang von 7,7 Prozent gegenüber dem ersten Quartal 2007. Sowohl die Einbeziehung der Immobilien-

Scout GmbH seit November 2007 in den Konsolidierungskreis als auch der erstmalige Ausweis der ActiveBilling und auch der Call-Center-Aktivitäten der T-Mobile Deutschland GmbH zum 1. Januar 2008 konnten den Entkonsolidierungseffekt der T-Online France und Spain kompensieren.

**Breitband/
Festnetz:
Gesamtumsatz
Inland**

Insgesamt reduzierte sich der Gesamtumsatz im Inland gegenüber dem Vorjahresquartal um 6,1 Prozent auf 4,8 Mrd. €. Dieser Rückgang ist insbesondere die Folge verringerter Verbindungsumsätze, die durch Anschlussverluste im Bereich Festnetz bedingt sind. Hinzu kommen Rückgänge bei den Interconnection-Verbindungen, der Preisverfall im Breitbandmarkt und der geringere preis- und mengenbedingte Vorleistungsbezug durch das Segment Geschäftskunden bei Voice- und Data-Produkten. Mengenbedingte Zuwächse bei Teilnehmeranschlussleitungen konnten die Umsatzverluste nur teilweise kompensieren.

Der intensive Wettbewerb führte im Bereich Netzkommunikation zu einem Umsatzrückgang gegenüber der Vorjahresperiode um 11,9 Prozent auf 2,3 Mrd. €. Der Umsatz im Bereich Festnetzanschlüsse lag 8,1 Prozent unter dem Quartalsniveau des Vorjahres. Die verstärkte Vermarktung von Sprach-Flatrates in Verbindung mit der Anschlusskomponente konnte den Umsatzrückgang durch Anschlussverluste nicht kompensieren. Andererseits belasteten diese Pauschaltarife den Verbindungsumsatz auf Grund des abnehmenden Anteils abgerechneter Minuten.

Trotz eines mengenbedingten Umsatzzuwachses bei den Teilnehmeranschlussleitungen sank der Umsatz in der Produktgruppe gegenüber dem Vorjahr um 2,9 Prozent auf 1,1 Mrd. €. Zu einer Umsatzbelastung führten hingegen der mengenbedingte Rückgang sowohl bei Resale- als auch bei Interconnection-Verbindungen in nationale Mobilfunknetze sowie die rückläufige Nachfrage nach Schmalbanddiensten.

Der Umsatz im Bereich IP/Internet war im Vergleich zum ersten Quartal 2007 mit einem geringen Rückgang von 1,3 Prozent auf 0,6 Mrd. € nahezu stabil. Dazu trug vor allem der erhebliche Preisverfall bei, aber auch die Migration von einzelnen Komponenten zu Komplettangeboten. Das Mengenwachstum bei DSL-Retail-Anschlüssen und die erstmalige Vollkonsolidierung von ImmobilienScout GmbH sowie das Wachstum von Congstar konnten den Preisverfall nahezu kompensieren.

Der Bereich übrige Festnetzleistungen – bestehend aus Datenkommunikation, Mehrwertdienste und Endgeräte – verzeichnete einen Rückgang von 10,9 Prozent auf 0,5 Mrd. € im Vergleich zum Vorjahresquartal. Während sich der Bereich Endgeräte positiv entwickelte, waren die beiden Bereiche Mehrwertlösungen und Datenkommunikation rückläufig.

**Breitband/
Festnetz:
Gesamtumsatz
Ausland**

Im Ausland sank der Umsatz um 19,2 Prozent auf 0,6 Mrd. €. Die Entkonsolidierung von T-Online France und T-Online Spain sowie der voranschreitende Wettbewerb im klassischen Festnetz und die Fixed-to-Mobile Substitution beein-

flussten die Umsatzentwicklung im Quartalsvergleich negativ. Das dynamische Breitbandwachstum bei den osteuropäischen Beteiligungen konnte den Rückgang im klassischen Festnetzgeschäft teilweise kompensieren.

**Breitband/
Festnetz:
Außenumsatz**

Der Außenumsatz des operativen Segments Breitband/Festnetz sank gegenüber der Vorjahresperiode um 8,6 Prozent auf 4,5 Mrd. €. Während das Inlandsgeschäft um 6,8 Prozent zurückging, verringerte sich das Auslandsgeschäft um

20,3 Prozent im Quartalsvergleich. Maßgeblich hierfür sind die Entkonsolidierungen von T-Online France und T-Online Spain im vergangenen Jahr.

**Breitband/
Festnetz:
EBITDA,
bereinigtes
EBITDA**

Das bereinigte EBITDA des Segments Breitband/Festnetz stieg um 36 Mio. € gegenüber dem Vorjahresquartal auf 1,9 Mrd. €. Die negative Umsatzentwicklung im In- und Ausland ließ sich durch Senkung der umsatzvariablen Kosten, geringere Marktinvestitionen und Effizienzsteigerungen überkompensieren.

konnte durch Einsparung umsatzvariabler Kosten wie Terminierung und Material sowie durch geringere Marktinvestitionen, Fremdleistungen und Personalaufwand überkompensiert werden.

Im Inland erwirtschaftete das operative Segment Breitband/Festnetz ein bereinigtes EBITDA in Höhe von 1,7 Mrd. €. Der Umsatzrückgang im klassischen Festnetzgeschäft

Im Ausland stieg das bereinigte EBITDA um 25 Mio. € auf 0,2 Mrd. € im Vergleich zum Vorjahresquartal. Die Entkonsolidierung von T-Online France und T-Online Spain trug wesentlich dazu bei.

**Breitband/
Festnetz:
EBIT**

Im ersten Quartal 2008 reduzierte sich das EBIT (Betriebsergebnis) um 67 Mio. € auf 0,9 Mrd. €. Diese Entwicklung resultierte im Wesentlichen aus den gleichen Effekten wie

die Entwicklung des EBITDA und der EBITDA-belastenden Sondereinflüsse.

**Breitband/
Festnetz:
Cash Capex**

Der Cash Capex sank um 0,1 Mrd. € auf 0,6 Mrd. € im Wesentlichen auf Grund der geringeren Größe der Städte

beim VDSL- und ADSL2+-Ausbau im Vergleich zum Vorjahresquartal.

**Breitband/
Festnetz:
Personal**

Das weiter konsequent umgesetzte Personalumbauprogramm führte über sozialverträgliche Maßnahmen zu einer niedrigeren durchschnittlichen Mitarbeiterzahl. Im ersten Quartal 2008 reduzierte sich die Zahl der Mitarbeiter gegenüber dem Vorjahresquartal um 3,1 Prozent auf insgesamt 97 476.

Im Inland stieg die Zahl im Vergleichszeitraum um 251 Mitarbeiter auf 81 660 auf Grund der Verlagerung der Active-Billing sowie die Eingliederung der Call-Center-Aktivitäten der T-Mobile Deutschland GmbH in den Konsolidierungskreis des operativen Segments Breitband/Festnetz Anfang des Jahres 2008 und der Übernahme von Nachwuchskräften.

Im ersten Quartal 2008 reduzierte sich die durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter im Ausland gegenüber dem Vorjahresquartal um 3 365 auf insgesamt 15 816. In Osteuropa nahm die Zahl der durchschnittlich Beschäftigten durch eine erfolgreiche Optimierung der Leistungsprozesse sowie den Verkauf der Rundfunkdienste in der Slowakei um insgesamt 2 383 gegenüber dem Vorjahresquartal ab. Den größten Beitrag leistet hierbei die Magyar Telekom Gruppe mit 1 103 Beschäftigten, gefolgt von der T-Hrvatski Telekom mit 732 und der Slovak Telekom mit 548 Beschäftigten.

Geschäftskunden.

Geschäftskunden: Wesentliche KPIs

		31.3.2008	31.12.2007	Veränd. 31.3.2008/ 31.12.2007 %	31.3.2007	Veränd. 31.3.2008/ 31.3.2007 %
Computing & Desktop Services						
Anzahl der betreuten Server	(Stück)	41 026	39 419	4,1	35 767	14,7
Anzahl der betreuten Arbeitsplatzsysteme	(Mio. Stück)	1,45	1,46	(0,7)	1,34	8,0
Systems Integration^a						
Fakturierte Stunden ^b	(Mio.)	2,7	11,4	n.a.	3,0	(10,0)
Utilization Rate ^c	(%)	80,0	80,2	(0,2p)	79,5	0,5p

Prozentwerte auf dargestellte Werte gerechnet.

^a National: ohne Konsolidierungskreisveränderungen.

^b Kumulierte Werte zum Stichtag.

^c Quotient aus durchschnittlicher Anzahl fakturierter Stunden und fakturierbarer Stunden pro Periode.

Die Berichtsstruktur der T-Systems wird auf Grund der operativen Neuausrichtung ab dem ersten Quartal 2008 umgestellt. Dadurch entfallen in der Berichterstattung zukünftig Enterprise und Business Services. Der bisherige Bereich Business Services geht vollständig in Telecommunications auf. Die Bereiche Computing & Desktop Services und Systems Integration sind durch die Neuorganisation nicht betroffen.

Den Geschäftskundenmarkt für Informations- und Kommunikationstechnologie (ICT) kennzeichneten auch im ersten Quartal 2008 ein harter Wettbewerb und starker Preisdruck. Der Auftragseingang war im Vergleich zum ersten Quartal des Vorjahres um 32,4 Prozent rückläufig. Gründe waren vor allem die Verlagerung von ActiveBilling

zum operativen Segment Breitband/Festnetz sowie die Entkonsolidierung der Rundfunk- und Medien-Tochter Media&Broadcast Anfang des Jahres. Trotz der schwierigen Preis- und Wettbewerbssituation gelang es T-Systems, seine Stellung als einer der führenden ICT-Dienstleister in Europa zu behaupten. So konnte das Segment insbesondere das länderübergreifende Geschäft mit Kunden im Ausland ausweiten. Ende des ersten Quartals 2008 schloss T-Systems mit Royal Dutch Shell einen Großvertrag mit einer Laufzeit von fünf Jahren ab. Dieser Vertragsabschluss mit einem der größten europäischen Unternehmen ist ein weiterer Meilenstein in der internationalen Wachstumsstrategie von T-Systems, von dem sich das operative Segment Geschäftskunden eine Signalwirkung für andere Kunden erwartet.

**Geschäftskunden:
Operative
Entwicklung**

	Q1 2008 Mio. €	Q1 2007 Mio. €	Verän- derung Mio. €	Verän- derung %	Gesamtjahr 2007 Mio. €
Gesamtumsatz	2 603	2 906	(303)	(10,4)	11 987
Computing & Desktop Services ^a	869	1 005	(136)	(13,5)	4 166
Systems Integration ^a	414	415	(1)	(0,2)	1 711
Telecommunications ^a	1 320	1 486	(166)	(11,2)	6 110
EBIT ^b (Betriebsergebnis)	479	44	435	n.a.	(323)
EBIT-wirksame Sondereinflüsse ^b	467	0	467	n.a.	(478)
EBIT bereinigt ^b	12	44	(32)	(72,7)	155
EBIT-Marge bereinigt ^b (%)	0,5	1,5			1,3
Abschreibungen	(194)	(217)	23	10,6	(907)
EBITDA ^c	673	261	412	n.a.	584
EBITDA-wirksame Sondereinflüsse ^c	467	0	467	n.a.	(478)
EBITDA bereinigt ^c	206	261	(55)	(21,1)	1 062
EBITDA-Marge bereinigt ^c (%)	7,9	9,0			8,9
Cash Capex ^d	(138)	(273)	135	49,5	(921)
Anzahl Mitarbeiter ^e	53 129	56 776	(3 647)	(6,4)	56 566

^a Die Berichtsstruktur der T-Systems wird auf Grund der operativen Neuausrichtung ab dem ersten Quartal 2008 umgestellt. Dadurch entfallen in der Berichterstattung zukünftig Enterprise und Business Services. Der bisherige Bereich Business Services geht vollständig in Telecommunications auf. Die Bereiche Computing & Desktop Services und Systems Integration sind durch die Neuorganisation nicht betroffen.

^b Das EBIT entspricht dem in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung dargestellten Betriebsergebnis. Eine detaillierte Erklärung der EBIT-wirksamen Sondereinflüsse, des bereinigten EBIT und der bereinigten EBIT-Marge findet sich unter „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“ auf Seite 74f.

^c Die Deutsche Telekom definiert das EBITDA als Betriebsergebnis abzüglich Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen. Eine detaillierte Erklärung der EBITDA-wirksamen Sondereinflüsse, des bereinigten EBITDA und der bereinigten EBITDA-Marge findet sich unter „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“ auf Seite 72ff.

^d Investitionen in Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte (ohne Goodwill) laut Kapitalflussrechnung. Darin enthalten sind in den ersten drei Monaten 2007 Auszahlungen für im Rahmen eines Asset-Deals übernommene Unternehmensteile der Centrica PLC durch T-Systems UK in Höhe von insgesamt 112 Mio. €.

^e Personal im Durchschnitt.

**Geschäftskunden:
Gesamtumsatz**

Der Gesamtumsatz des operativen Segments lag im ersten Quartal 2008 bei 2,6 Mrd. €. Damit war er im Jahresvergleich um 10,4 Prozent rückläufig. Ursachen dafür waren im Wesentlichen die Verlagerung von ActiveBilling – die Einheit war bisher dem Bereich Computing & Desktop Services zugeordnet – und die Entkonsolidierung von Media&Broadcast, deren Umsätze bis dato der Bereich Telecommunications auswies. Die Umsätze bei Dienstleistungen rund um PC-Arbeitsplatzsysteme innerhalb der Deutschen Telekom waren rückläufig. Auch im Bereich Telecommunications verringerten sich die Umsätze mit Kunden innerhalb des Konzerns Deutsche Telekom.

Das internationale Geschäft baute T-Systems dagegen weiter aus. Im Vergleich zum ersten Quartal 2007 erzielte die Geschäftseinheit hier ein Umsatzplus von 3,0 Prozent. Die erfreuliche Entwicklung ist insbesondere auf die erfolgreiche und konsequente Umsetzung der Internationalisierungsstrategie zurückzuführen. Im ersten Quartal gewann T-Systems weitere attraktive Aufträge im Ausland. In Deutschland ging der Umsatz um 13,7 Prozent weiter zurück – ein Beleg für den anhaltenden Preisverfall sowohl im IT- als auch im TK-Geschäft.

Geschäftskunden: Außenumsatz	Im Geschäft mit Kunden außerhalb des Deutschen Telekom Konzerns erwirtschaftete das Segment Geschäftskunden im ersten Quartal 2008 einen Umsatz von 2,0 Mrd. € – ein Rückgang von 7,2 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Im Bereich Computing & Desktop Services stieg der Außenumsatz gegenüber dem Vorjahr leicht an. Damit	ließ sich allerdings der Rückgang des Außenumsatzes in den Bereichen Systems Integration und Telecommunications nicht ausgleichen. Im Bereich Telecommunications glich der Zuwachs im IP-Segment den deutlichen Preisverfall im Sprach- und Datengeschäft weiterhin nicht aus.
---	--	--

Geschäftskunden: EBITDA, bereinigtes EBITDA	Im ersten Quartal 2008 erzielte das Segment Geschäftskunden ein EBITDA von 0,7 Mrd. €. Der Anstieg um 0,4 Mrd. € ist im Wesentlichen auf den Gewinn aus dem Verkauf der Media&Broadcast zurückzuführen.	Das bereinigte EBITDA war – in erster Linie bedingt durch den anhaltenden Preis- und Wettbewerbsdruck – um 21,1 Prozent rückläufig. Trotz der erfolgreichen Umsetzung der verschiedenen Kosteneinspar- und Effizienzprogramme konnte T-Systems diesen Preisverfall nicht vollständig kompensieren.
--	---	--

Geschäftskunden: EBIT, bereinigtes EBIT	Im ersten Quartal 2008 betrug das EBIT (Betriebsergebnis) 0,5 Mrd. €. Der Anstieg von 0,4 Mrd. € ist im Wesentlichen im Gewinn aus dem Verkauf von Media&Broadcast sowie der erfolgreichen Umsetzung der verschiedenen Kosteneinspar- und Effizienzprogramme begründet.	Das bereinigte EBIT war um 72,7 Prozent gegenüber dem Vorjahresquartal rückläufig. Dieser Rückgang ist maßgeblich auf den Preis- und Wettbewerbsdruck in allen Bereichen zurückzuführen.
--	---	--

Geschäftskunden: Cash Capex	Der Cash Capex ging im Berichtszeitraum um 0,1 Mrd. € zurück. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus den in 2007 geleisteten Zahlungen in Zusammenhang mit Centrica.	
--	---	--

Geschäftskunden: Personal	Der durchschnittliche Personalbestand im operativen Segment Geschäftskunden sank um 3 647 auf 53 129 Mitarbeiter. Das ist ein Rückgang von 6,4 Prozent im Vergleich zum Vorjahresquartal. Durch den Verkauf der Media&Broadcast sowie die Verlagerung von Active-Billing auf das operative Segment Breitband/Festnetz Anfang 2008 reduzierte sich die Zahl der Mitarbeiter um 3 003 gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Der übrige Rückgang beruht auf den bereits 2007 eingeleiteten Personalrestrukturierungsmaßnahmen.	Im Inland sank die Zahl im Vergleichszeitraum um 5 846 auf 35 543 Mitarbeiter; das entspricht einem Rückgang von 14,1 Prozent. Diese Entwicklung ist maßgeblich auf die oben beschriebenen Entkonsolidierungen sowie die Umsetzung der Personalrestrukturierungsmaßnahmen zurückzuführen. Im Ausland stieg die durchschnittliche Mitarbeiterzahl um 2 199 – ein Plus von 14,3 Prozent. Der wesentliche Grund dafür war die Umsetzung der Internationalisierungsstrategie.
--------------------------------------	---	---

Konzernzentrale & Shared Services.

Das operative Segment Konzernzentrale & Shared Services übernimmt für den Konzern strategische und segmentübergreifende Steuerungsaufgaben sowie operative Aufgaben, die nicht zum unmittelbaren Kerngeschäft der operativen Segmente gehören. Zu den Shared Services zählen insbesondere der Bereich „Grundstücke und Gebäude“, der unter anderem das Immobilienvermögen der Deutschen Telekom AG mit Schwerpunkt Deutschland steuert und bewirtschaftet, die DeTeFleetServices GmbH als Komplettanbieter von Fuhrparkmanagement- und Mobilitätsleistungen sowie Vivento. Darüber hinaus umfasst das operative Segment Konzernzentrale & Shared Services auch die Shared Service- und Headquarter-Funktionen der Magyar Telekom.

Für Vivento, den Personaldienstleister der Deutschen Telekom, standen in den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres 2008 der Aufbau des Kapazitätsmanagements, die Veräußerung weiterer Call-Center-Standorte der Vivento Customer Services GmbH (VCS) sowie ein nachhaltiges Vermittlungsmanagement im Mittelpunkt.

Mit einem erweiterten Lösungsportfolio und auf Basis eines umfangreicheren Geschäftsauftrags baut Vivento derzeit ein konzernweites Kapazitätsmanagement auf, um die operativen Segmente des Konzerns noch intensiver bei dem notwendigen Personalumbau zu unterstützen. Im Fokus stehen die Generierung und Akquisition weiterer externer Beschäftigungsmöglichkeiten für Mitarbeiter der Deutschen Telekom insbesondere im öffentlichen Sektor. Dazu plant Vivento, analog zur langjährigen Kooperation mit der Bundesagentur für Arbeit, weitere Beschäftigungsmodelle für Bund, Länder und Kommunen zu betreiben und mit Mitarbeitern des Konzerns zu personalisieren. Die Beschäftigungsperspektiven bietet Vivento vornehmlich Beamten an.

Einen wichtigen Beitrag zum Personalabbau im Konzern leistete Vivento durch den Verkauf der Aktivitäten der Vivento Technical Services GmbH (VTS) an Nokia Siemens Networks. Zum 1. Januar 2008 wechselten insgesamt rund 1 600 Mitarbeiter im Rahmen eines Betriebsübergangs zu dem neuen Arbeitgeber.

Zum 1. März 2008 übernahm die arvato Gruppe die Standorte Göppingen, Freiburg, Stralsund, Schwerin und Chemnitz inklusive der Außenstelle Dresden der VCS. Rund 400 Mitarbeiter wechselten im Rahmen eines Betriebsübergangs zur arvato Gruppe. Die Deutsche Telekom begleitete diesen Wechsel mit einer langfristigen Auftragszusage. Damit wechselte zum vierten Mal ein Standortpaket der VCS den Eigentümer.

Der Personalbestand bei Vivento betrug zum 31. März 2008 rund 8 400 Mitarbeiter. Dazu zählten rund 600 Stammkräfte inklusive Management, rund 2 900 Beschäftigte bei der Call-Center-Unit sowie rund 4 900 Transfermitarbeiter (davon rund 1 500 in Projekten mit der Bundesagentur für Arbeit im Rahmen des Kapazitätsmanagements beschäftigt). Im ersten Quartal 2008 verließen rund 2 600 Mitarbeiter Vivento mit einer neuen Perspektive. Seit Gründung von Vivento orientierten sich damit insgesamt rund 30 900 Mitarbeiter außerhalb von Vivento neu. Im Berichtszeitraum übernahm Vivento insgesamt rund 700 Mitarbeiter aus dem Konzern. Damit erhöhte sich die Anzahl der Zugänge seit Gründung des Personaldienstleisters auf rund 39 300 Beschäftigte. Die Beschäftigungsquote lag im ersten Quartal 2008 weiterhin auf hohem Niveau: Von den rund 7 800 Mitarbeitern (ohne Stammkräfte/Management) waren in der Berichtsperiode rund 78 Prozent in Beschäftigung bzw. Qualifizierung.

**Konzernzentrale &
Shared Services:
Operative
Entwicklung**

	Q1 2008 Mio. €	Q1 2007 Mio. €	Verän- derung Mio. €	Verän- derung %	Gesamtjahr 2007 Mio. €
Gesamtumsatz	884	952	(68)	(7,1)	3 868
EBIT (Betriebsergebnis)	(277)	(250)	(27)	(10,8)	(1 973)
EBIT-Marge (%)	(31,3)	(26,3)			(51,0)
Abschreibungen	(177)	(182)	5	2,7	(967)
EBITDA ^a	(100)	(68)	(32)	(47,1)	(1 006)
EBITDA-wirksame Sondereinflüsse ^a	(75)	(135)	60	44,4	(898)
EBITDA bereinigt ^a	(25)	67	(92)	n.a.	(108)
EBITDA-Marge bereinigt ^a (%)	(2,8)	7,0			(2,8)
Cash Capex ^b	(103)	(117)	14	12,0	(471)
Anzahl Mitarbeiter ^c	23 737	29 308	(5 571)	(19,0)	27 023
davon: Vivento ^d	8 400	13 500	(5 100)	(37,8)	10 200

^a Die Deutsche Telekom definiert das EBITDA als Betriebsergebnis abzüglich Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen. Eine detaillierte Erklärung der EBITDA-wirksamen Sondereinflüsse, des bereinigten EBITDA und der bereinigten EBITDA-Marge findet sich unter „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“ auf Seite 72ff.

^b Investitionen in Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte (ohne Goodwill) laut Kapitalflussrechnung.

^c Personal im Durchschnitt.

^d Personal zum Stichtag, einschließlich Stammkräfte und Management, Werte gerundet.

**Konzernzentrale &
Shared Services:
Umsatz**

Das operative Segment Konzernzentrale & Shared Services verzeichnete im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2008 einen Umsatzrückgang von 7,1 Prozent. Maßgeblich für diese Entwicklung war im Wesentlichen der im Vergleich

zum Vorjahr geringere Umsatz bei Vivento durch den Verkauf der Aktivitäten der VTS und die Veräußerung von Call-Center-Standorten der VCS. Hinzu kamen Preissenkungen in der Call-Center-Unit von Vivento.

**Konzernzentrale &
Shared Services:
EBITDA,
bereinigtes
EBITDA**

Das bereinigte EBITDA des operativen Segments Konzernzentrale & Shared Services sank in der Berichtsperiode. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen auf die geringeren Ergebnisbeiträge aus Immobilienverkäufen und den Umsatzrückgang infolge von Preissenkungen in der Call-Center-Unit zurückzuführen. Teilweise kompensiert wurden diese negativen Effekte durch die EBITDA-Verbesserung bei Vivento. Diese resultierte aus dem Verkauf der Aktivi-

täten der VTS, der Veräußerung von Call-Center-Standorten sowie aus einem reduzierten Personalbestand, bedingt durch die Fluktuation bei Vivento. Die EBITDA-belastenden Sondereinflüsse verringerten sich im Berichtszeitraum im Vergleich zum Vorjahr um 60 Mio. €. Sie umfassten in der Berichtsperiode und im Vergleichszeitraum im Wesentlichen die Aufwendungen für die Veräußerung von Call-Center-Standorten.

**Konzernzentrale &
Shared Services:
EBIT**

Das EBIT (Betriebsergebnis) verringerte sich in den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres 2008 im Vergleich zum Vorjahr um 27 Mio. €. Diese Entwicklung resultierte im

Wesentlichen aus den gleichen Effekten wie die Entwicklung des bereinigten EBITDA und der EBITDA-belastenden Sondereinflüsse.

**Konzernzentrale &
Shared Services:
Personal**

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter lag in der Berichtsperiode bei 23 737. Sie sank damit um 5 571 Mitarbeiter im Vergleich zu den ersten drei Monaten des Jahres 2007. Maßgeblich hierfür war vor allem der weitere Per-

sonalrückgang bei Vivento, der im Wesentlichen aus dem Verkauf der Aktivitäten der VTS und der Veräußerung von Call-Center-Standorten resultierte.

Risiko- und Chancensituation.

Hier werden die wesentlichen neuen Risiko- und Chancenaspekte gegenüber dem Geschäftsbericht 2007 der Deutschen Telekom AG erläutert.

Recht.

- Die Klage der Vivendi SA (vormals Vivendi Universal S.A., im Folgenden Vivendi genannt) auf Grund des angeblichen unrechtmäßigen Abbruchs der Verhandlungen über die Übernahme eines 48-prozentigen Anteils an der Polska Telefonia Cyfrowa Sp.z o. o. (PTC) ist im März vor dem Handelsgericht Paris in erster Instanz abgewiesen worden. Vivendi hat gegen diese Entscheidung Berufung eingelegt.
- Wettbewerbsunternehmen begehren von der Deutschen Telekom Schadensersatz, der aktuell in Höhe von ca. 223 Mio. € gerichtlich geltend gemacht ist, wegen einer angeblichen Preis-Kosten-Schere zwischen Vorleistungspreisen und Endkundenpreisen. Der bisher anhängige Rechtsstreit ist bis zu einer rechtskräftigen Entscheidung der europäischen Gerichte in einem für die Anspruchsbegründung entscheidenden Bußgeldverfahren ausgesetzt. Das Europäische Gericht Erster Instanz (EuG) hat im April 2008 die Nichtigkeitsklage der Deutschen Telekom gegen die zu Grunde liegende EU-Bußgeldentscheidung abgewiesen. Die Deutsche Telekom hat die Möglichkeit, gegen diese Entscheidung Rechtsmittel einzulegen.
- In ihrer Entscheidung vom 21. Dezember 2007 zum TAL-Standardangebot hat die Bundesnetzagentur (BNetzA) die Deutsche Telekom AG insbesondere verpflichtet, 333 000 Teilnehmeranschlussleitungen (TAL) pro Monat im Rahmen einer verbindlichen Planung bereitzustellen. Aufträge, die die Gesamtplanmenge von 333 000 TAL übersteigen, sind im Rahmen der technisch betrieblichen Möglichkeiten bereitzustellen. Damit das TAL-Standardangebot wirksam wird, müssen die bisher gültigen TAL-Verträge gekündigt und neue Vertragsverhältnisse auf Grundlage des TAL-Standardangebots vereinbart werden. Die Deutsche Telekom AG hat gegen die Entscheidung der BNetzA im Januar 2008 Klage erhoben.
- Die BNetzA hatte im Juni 2007 die Deutsche Telekom verpflichtet, ihren Wettbewerbern den Zugang zu ihren Kabelkanalanlagen (Leerrohren) bzw. – falls freie Leerrohrkapazitäten nicht zur Verfügung stehen – auch zu unbeschalteter Glasfaser einzuräumen sowie den TAL-Zugang ggf. auch in den Kabelverzweigern zu gewähren. Durch Eilbeschluss vom Januar 2008 und Urteil vom April 2008 hat das Verwaltungsgericht Köln den BNetzA-Beschluss im Wesentlichen bestätigt. Die Deutsche Telekom hat Revision zum Bundesverwaltungsgericht eingelegt.
- Das Bundesverwaltungsgericht hat im April 2008 eine Anordnung der BNetzA bestätigt, wonach die Terminierungsentgelte der Mobilfunknetzbetreiber einer vorherigen Genehmigung bedürfen. Terminierungsentgelte werden für die Zustellung von Anrufen aus einem anderen Netz in das jeweilige Mobilfunknetz erhoben. Mit der Entscheidung des Bundesverwaltungsgerichts behalten die von der BNetzA bereits bis zum 31. März 2009 genehmigten Entgelte ihre Gültigkeit.

Regulierung.

- HanseNet Telekommunikations GmbH (Alice) hat am 25. Januar 2008 bei der Bundesnetzagentur (BNetzA) ein Missbrauchsverfahren nach § 42 TKG beantragt. HanseNet führt in dem Antrag aus, dass die Deutsche Telekom AG bei Call & Surf-Produkten durch die angebotenen Konditionen (Mindestvertragslaufzeit, automatische Vertragsverlängerung, Kündigungsfrist) Marktmacht missbrauche. Eine Entscheidung der BNetzA kann voraussichtlich bis Ende Mai 2008 erwartet werden. Die Deutsche Telekom sieht diese Konditionen als rechtlich zulässig und marktüblich an.
- Am 8. April 2008 hat die Bundesnetzagentur die zweite Teilentscheidung zum Standardangebot IP-Bitstream Access getroffen und damit den Leistungsumfang dieses Vorleistungsproduktes erstmals abschließend festgelegt. Bereits in der ersten Teilentscheidung vom 28. September 2007 hatte die BNetzA entschieden, dass die Deutsche Telekom Bitstream für SDSL-Anschlüsse sowie vom PSTN-Anschluss entbundelte ADSL-Anschlüsse, so genanntes „Naked-DSL“, anbieten muss. Parallel hierzu hat die Deutsche Telekom die Entgelte für IP-Bitstream Access beantragt. Mit einer Entscheidung hierüber ist Mitte Mai 2008 zu rechnen.

Rating.

- Nach Ankündigung des potenziellen Erwerbs von Anteilen an Hellenic Telecommunications Organization SA (OTE) am 17. März 2008 haben die Ratingagenturen Fitch, Moody's und Standard & Poor's das Langfrist-Rating der Deutsche Telekom von A-/A3/A- auf „Credit watch negative“ bzw. „Review for possible downgrade“ gesetzt. Nach einer finalen Entscheidung über die Be-

teiligung an OTE kann auch mit einer Entscheidung über das jeweilige Rating seitens der Ratingagenturen gerechnet werden. Die Herabstufung des Ratings einer oder mehrerer Agenturen kann bei Finanzierungsinstrumenten mit ratingabhängigen Zinsanpassungsklauseln zu einer Erhöhung der Zinskosten führen.

Für weitere Ausführungen zur Risiko- und Chancensituation wird auf die übrigen im Lagebericht zum 31. Dezember 2007 und im Annual Report on Form 20-F dargestellten Risiken und Chancen hingewiesen. Ferner wird auf den „Disclaimer“ am Ende dieses Berichts verwiesen.

Ausblick.

Wichtige Ereignisse nach dem Stichtag (31. März 2008).

Konzern

Emission einer siebenjährigen Euro-Anleihe der Deutschen Telekom International Finance B.V.

- Am 14. April 2008 hat die Deutsche Telekom über ihre Finanzierungsgesellschaft Deutsche Telekom International Finance B.V. eine Euro-Anleihe emittiert. Die Anleihe über 1,5 Mrd. € mit einem Kupon von 5,75 Prozent hat eine Laufzeit bis zum 14. April 2015. Die Trans-

aktion wurde trotz des schwierigen Umfeldes im Finanzmarkt mit einem Ordervolumen von über 5 Mrd. € sehr erfolgreich platziert und insbesondere durch die Einbindung eines komplementären Bankenkonsortiums breit im Kapitalmarkt gestreut.

Mobilfunk Europa

Bundeskartellamt untersucht Mobilfunktarife.

- Das Bundeskartellamt hat im April 2008 gegenüber T-Mobile International und Vodafone einen Auskunftsbeschluss erlassen und ein Missbrauchsverfahren wegen des Verdachts auf Verstoß gegen das kartellrecht

liche Missbrauchsverbot, insbesondere durch Gestaltung von On-Net-Tarifen eingeleitet. T-Mobile ist aufgefordert, als Verfahrensbeteiligte gegenüber dem Bundeskartellamt Stellung zu nehmen.

Kooperation mit Yahoo!

- T-Mobile bietet seit April Yahoo! oneSearch™ in allen europäischen Landesgesellschaften auf der web'n'walk Startseite an. Damit können T-Mobile Kunden über web'n'walk den Service für die Suche im Internet einsetzen. Yahoo! oneSearch liefert, als speziell für den

Mobilfunk konzipierter Service, schnell und komfortabel die gewünschten Antworten. Ein großer Vorteil für den Nutzer ist z. B., dass Yahoo! oneSearch bei entsprechender Einstellung genau passende, ortsbezogene Ergebnisse liefert.

Neue Datentarife.

- Ab 7. April 2008 bietet T-Mobile vier neue Datenoptionen für das mobile Surfen im Internet, darunter zwei Flatrates. Mit der web'n'walk HandyFlat surfen Kunden unbegrenzt. Laptop-Nutzer können mit der neuen Option web'n'walk L ohne Volumenlimit zu einem monat-

lichen Festpreis online gehen. Darüber hinaus steht für Notebooks jetzt die Option web'n'walk M zur Verfügung. Ebenfalls neu bei T-Mobile ist die Option BlackBerry® Webmail S für eine flexible, leistungsstarke und dabei preisgünstige E-Mail-Kommunikation.

**Mobilfunk
USA****Ausbau des 3G-Netzes in New York.**

- Am 5. Mai 2008 hat T-Mobile USA das 3G-Netz in New York basierend auf dem UMTS-/HSDPA-Standard offiziell in Betrieb genommen. Das ermöglicht T-Mobile USA die Nutzung des in 2006 erworbenen AWS-Spektrums und legt damit die Basis für weiteres Wachstum in diesem wichtigen Markt. Bis Ende 2008 ist die Inbe-

triebnahme des 3G-Netzes in insgesamt rund 20 bis 25 Kernmärkten in den USA geplant. Zum Launch in New York bietet T-Mobile USA vier UMTS-fähige Endgeräte an. Die Einführung von weiteren UMTS-fähigen Endgeräten inkl. UMTS-fähigen PDAs im Laufe dieses Jahres ist vorgesehen.

Prognosen zur Umsatz- und Ergebnisentwicklung.⁶

Markterwartung

Die insgesamt erfreuliche Entwicklung auf den ausländischen Absatzmärkten der Deutschen Telekom hält weiter an, insbesondere im Schlüsselmarkt USA. Ein extrem harter Wettbewerb sowie der fortgesetzte Preisverfall im ge-

samten Telekommunikationsmarkt prägen jedoch auch weiterhin die Entwicklung auf den inländischen Absatzmärkten der Deutschen Telekom.

Die Deutsche Telekom stellt sich den Herausforderungen

Die Deutsche Telekom begegnet dem anhaltenden technologischen Wandel und dem harten Wettbewerb auf ihren Absatzmärkten mit gezielten Maßnahmen. Wesentliche Schritte sind:

- Verbesserungen der Servicekultur und -prozesse, Investitionen in künftige Produktfelder und Vereinfachung der auf Zielgruppen zugeschnittenen Angebotspalette und Preismodelle, mit dem Ziel der nachhaltigen Absicherung bestehender Kundenbeziehungen sowie zur Gewinnung von Neukunden.
- Kostensenkungsmaßnahmen und weitere Rationalisierungsinvestitionen in kosteneffizientere IP-Netze.
- Weiterführung der Maßnahmen zur Anpassung der Personalstruktur. Der dafür erforderliche Personalabbau erfolgt vorrangig über den Einsatz sozialverträglicher und freiwilliger Instrumente wie Altersteilzeit, Abfindungen und vorzeitigem Ruhestand.
- Sinnvolle Konsolidierungen in heutigen Präsenzmärkten, aber auch Engagements außerhalb der Märkte, in denen die Deutsche Telekom derzeit agiert, um internationale Größenvorteile und Synergien zu nutzen.
- Starke Partizipation an den Megatrends (Mobiles Internet, Web 2.0) durch Eigenentwicklungen und durch Partnerschaften mit anderen Anbietern zur Integration populärer Internetangebote oder unternehmerische Beteiligungen in entsprechende Produkte und Konzepte.

⁶ Der Ausblick enthält vorausschauende Aussagen über künftige Entwicklungen, die auf aktuellen Einschätzungen des Managements beruhen. Wörter wie „antizipieren“, „annehmen“, „glauben“, „einschätzen“, „erwarten“, „beabsichtigen“, „können/könnten“, „planen“, „projizieren“, „sollten“, „wollen“ und ähnliche Begriffe kennzeichnen vorausschauende Aussagen. Diese vorausschauenden Aussagen enthalten Aussagen zur erwarteten Entwicklung in Bezug auf Umsatzerlöse, Ergebnis und Personalzahlen für die Jahre 2008 und 2009. Solche Aussagen sind gewissen Risiken und Unsicherheiten unterworfen. Beispiele hierfür sind ein konjunktureller Abschwung in Europa oder Nordamerika, Veränderungen der Wechselkurse und Zinssätze, der Ausgang von Streitigkeiten, an denen die Deutsche Telekom beteiligt ist, sowie wettbewerbs- und ordnungspolitische Entwicklungen. Einige Unsicherheitsfaktoren oder andere Unwägbarkeiten, die die Fähigkeit, die Ziele zu erreichen, beeinflussen können, werden im Kapitel „Risiko- und Chancenmanagement“ im Lagebericht sowie unter der Überschrift „Forward-Looking Statements“, „Risk Factors“ im Jahresbericht nach Form 20-F und im „Haftungsausschluss“ am Ende des Geschäftsberichts beschrieben. Sollten diese oder andere Unsicherheitsfaktoren und Unwägbarkeiten eintreten oder sich die den Aussagen zu Grunde liegenden Annahmen als unrichtig erweisen, könnten die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den in diesen Aussagen genannten oder implizit zum Ausdruck gebrachten Ergebnissen abweichen. Wir garantieren nicht, dass sich unsere vorausschauenden Aussagen als richtig erweisen. Die hier enthaltenen vorausschauenden Aussagen basieren auf der aktuellen Konzernstruktur, wobei unter Umständen noch zu beschließende Akquisitionen, Veräußerungen oder Unternehmenszusammenschlüsse unberücksichtigt bleiben. Diese Aussagen werden in Hinblick auf die Gegebenheiten am Tag der Veröffentlichung dieses Dokuments getroffen. Wir haben – unbeschadet bestehender kapitalmarktrechtlicher Verpflichtungen – weder die Absicht noch übernehmen wir eine Verpflichtung, vorausschauende Aussagen laufend zu aktualisieren.

Alle Maßnahmen basieren auf der Strategie „Konzentrieren und gezielt wachsen“. Das Finanzmanagement der Deutschen Telekom stellt – trotz der aktuell eingeschränkten Refinanzierungsmöglichkeiten auf Grund der Immobilienkrise in den USA – die konsequente Umsetzung die-

ser Strategie sicher. Diese trägt nachhaltig zur positiven Umsatz- und Ergebnisentwicklung und zur Sicherung des Cash-Flow bei. Sie unterstützt damit das Bestreben der Deutschen Telekom, ihren Aktionären auch künftig eine attraktive Dividende zu bieten.

Gesamtaussage zur Geschäftsentwicklung des Konzerns

Auf Grundlage der erwarteten Marktsituation in den einzelnen operativen Segmenten strebt die Deutsche Telekom für den Gesamtkonzern ein weiterhin positives Ergebnis an.

Mobilfunk Europa

Für das operative Segment Mobilfunk Europa erwartet die Deutsche Telekom weiterhin ein Wachstum der Kundenzahlen und eine Fortsetzung des positiven Umsatz- und Ergebnistrends. Ein wichtiger Wachstumstreiber ist das Angebot innovativer Datendienste, besonders die Weiterentwicklung des web'n'walk Angebots mit neuen Mobilfunkendgeräten und attraktiven Tarifen. Zudem beeinflusst die Vollkonsolidierung von Orange Nederland das Wachstum positiv. Weitere Kosteneinsparungen fördern die positive Ergebnisentwicklung.

Regulierende und gesetzgebende Entscheidungen und Wechselkursrisiken, insbesondere für das Britische Pfund (GBP), können die Umsätze und Ergebnisse auf Eurobasis allerdings negativ beeinflussen.

Das Mobilfunkgeschäft wird auch im Geschäftsjahr 2008 wesentlicher Investitionsschwerpunkt des Konzerns sein. In Europa stehen sowohl Qualitätsverbesserungen der GSM-Netze an als auch der weitere Ausbau der UMTS-Netze.

Mobilfunk USA

Die Deutsche Telekom erwartet, dass sich sowohl der Umsatz als auch das Ergebnis im operativen Segment Mobilfunk USA weiterhin auf US-Dollarbasis positiv entwickeln. Vor allem die vergleichsweise hohen Kundenzuwachsraten werden sich positiv auswirken. Ein wichtiger Wachstumstreiber ist dabei die Vollkonsolidierung der SunCom seit dem 22. Februar 2008, aber auch die Weiterentwicklung innovativer Datendienste unterstützt diese Entwicklung.

Das Wechselkursrisiko für den US-Dollar kann den Umsatz und das Ergebnis auf Eurobasis allerdings negativ beeinflussen.

Investitionsschwerpunkte in den USA sind der Ausbau der Netzqualität und Netzabdeckung sowie der Aufbau von 3G-Mobilfunknetzen.

Breitband/ Festnetz

Im Breitbandgeschäft wird die Deutsche Telekom ihre Marktführerschaft verteidigen. Getrieben unter anderem durch ein starkes Marktwachstum und die erfolgreiche Marktbearbeitung wird die Zahl der Breitbandanschlüsse weiter erhöht.

Die in 2007 eingeführten Entertain-Produkte werden mit neuen Leistungsmerkmalen und Tarifen erweitert, um den Massenmarkt zu erschließen. Das traditionelle Festnetzgeschäft wird auch künftig geprägt durch wettbewerbs- und technologiebedingte Marktanteilsverluste.

Mit der Qualitäts- und Service-Offensive richtet das operative Segment Breitband/Festnetz seinen Fokus 2008 auf die Sicherung und Verteidigung des Kerngeschäfts mit Sprachtelefonie und Netzzugang sowie der Marktführerschaft im Breitbandgeschäft. Hinzu kommt die konsequente Ausrichtung auf Wachstumsthemen mit neuen Produk-

ten, wie z. B. die Einführung eines innovativen IP-Anschlusses, der den Kunden viele zusätzliche Funktionen wie etwa Videotelefonie bietet. Zudem setzt das operative Segment Breitband/Festnetz den Kurs der Erzielung von Einsparungen auf allen Ebenen der Wertschöpfungskette konsequent fort.

Unter den zu Grunde liegenden Annahmen erwartet die Deutsche Telekom eine Verlangsamung des rückläufigen Umsatz- und Ergebnistrends für das operative Segment Breitband/Festnetz.

Auf der Infrastrukturseite setzt die Deutsche Telekom den Ausbau der Highspeed-Netzinfrastruktur in 2008 weiter fort. Daneben sind weitere Investitionen in die Netzabdeckung und Leistungsfähigkeit der bestehenden IP-Netzinfrastruktur geplant.

Geschäftskunden

Das operative Segment Geschäftskunden wird in 2008 den in 2007 eingeschlagenen Kurs fortsetzen und sich weiter auf netzzentrierte ICT-Dienstleistungen fokussieren. Als Folge dieser Strategie wurden im Januar 2008 die Rundfunk- und Medientochter Media&Broadcast an den französischen Anbieter Télédiffusion de France (TDF) verkauft und die Gesellschaft ActiveBilling, die das Forderungsmanagement der Deutschen Telekom durchführt, auf das operative Segment Breitband/Festnetz übertragen. Zur Stärkung des Bereichs Systems Integration hat die Deutsche

Telekom eine Partnerschaft mit Cognizant geschlossen. Die Partnerschaft soll die Zahl der Spezialisten für das Vor-Ort-Geschäft beim Kunden international erhöhen und zum anderen die Offshore-Ressourcen für globale Kundenprojekte vergrößern.

Für das operative Segment Geschäftskunden wird unter Berücksichtigung der beschreibenden Maßnahmen eine Stabilisierung der Umsatz- und Ergebnisentwicklung erwartet.

Konzernzentrale & Shared Services

Das Ergebnis der Konzernzentrale & Shared Services wird im Wesentlichen durch die Entwicklung von Vivento (hier insbesondere durch den Aufbau des Kapazitätsmanagements) negativ beeinflusst. Ferner wirken sich Maßnahmen

zur Zentralisierung von Funktionen zunächst belastend aus. In diesem Zusammenhang soll die konsequente Fortführung der Kostensenkungsmaßnahmen in den Folgejahren zu Effizienzgewinnen führen.

Konzern-Zwischenabschluss.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung.

	Q1 2008 Mio. €	Q1 2007 Mio. €	Verän- derung Mio. €	Verän- derung %	Gesamtjahr 2007 Mio. €
Umsatzerlöse	14 978	15 453	(475)	(3,1)	62 516
Umsatzkosten	(8 322)	(8 620)	298	3,5	(35 337)
Bruttoergebnis vom Umsatz	6 656	6 833	(177)	(2,6)	27 179
Vertriebskosten	(3 709)	(3 973)	264	6,6	(16 644)
Allgemeine Verwaltungskosten	(1 103)	(1 065)	(38)	(3,6)	(5 133)
Sonstige betriebliche Erträge	755	386	369	95,6	1 645
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(301)	(386)	85	22,0	(1 761)
Betriebsergebnis	2 298	1 795	503	28,0	5 286
Zinsergebnis	(572)	(658)	86	13,1	(2 514)
Zinserträge	71	47	24	51,1	261
Zinsaufwendungen	(643)	(705)	62	8,8	(2 775)
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	10	3	7	n.a.	54
Sonstiges Finanzergebnis	(116)	(94)	(22)	(23,4)	(374)
Finanzergebnis	(678)	(749)	71	9,5	(2 834)
Ergebnis vor Ertragsteuern	1 620	1 046	574	54,9	2 452
Ertragsteuern	(561)	(471)	(90)	(19,1)	(1 374)
Überschuss	1 059	575	484	84,2	1 078
Anderen Gesellschaftern zuzurechnendes Ergebnis	135	116	19	16,4	509
Konzernüberschuss (Gesellschaftern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Ergebnis)	924	459	465	n.a.	569

Ergebnis je Aktie

	Q1 2008	Q1 2007	Verän- derung	Verän- derung %	Gesamtjahr 2007
Ergebnis je Aktie/ADS					
unverwässert (€)	0,21	0,11	0,10	90,9	0,13
verwässert (€)	0,21	0,11	0,10	90,9	0,13

Konzern-Bilanz.

	31.3.2008 Mio. €	31.12.2007 Mio. €	Veränderung Mio. €	Veränderung %	31.3.2007 Mio. €
Aktiva					
Kurzfristige Vermögenswerte	16 052	15 945	107	0,7	17 332
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	2 271	2 200	71	3,2	3 983
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	7 130	7 696	(566)	(7,4)	7 643
Ertragsteuerforderungen	188	222	(34)	(15,3)	285
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	2 544	2 019	525	26,0	1 623
Vorräte	1 243	1 463	(220)	(15,0)	1 222
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	632	1 103	(471)	(42,7)	477
Übrige Vermögenswerte	2 044	1 242	802	64,6	2 099
Langfristige Vermögenswerte	102 307	104 719	(2 412)	(2,3)	112 103
Immaterielle Vermögenswerte	53 428	54 404	(976)	(1,8)	57 170
Sachanlagen	41 298	42 531	(1 233)	(2,9)	45 009
Beteiligungen an at equity bilanzierten Unternehmen	111	109	2	1,8	144
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	716	599	117	19,5	650
Aktive latente Steuern	6 253	6 610	(357)	(5,4)	8 579
Übrige Vermögenswerte	501	466	35	7,5	551
Bilanzsumme	118 359	120 664	(2 305)	(1,9)	129 435
Passiva					
Kurzfristige Schulden	22 409	23 215	(806)	(3,5)	21 112
Finanzielle Verbindlichkeiten	9 230	9 075	155	1,7	7 939
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	5 750	6 823	(1 073)	(15,7)	5 867
Ertragsteuerverbindlichkeiten	455	437	18	4,1	445
Sonstige Rückstellungen	3 173	3 365	(192)	(5,7)	3 081
Schulden in direktem Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen	32	182	(150)	(82,4)	5
Übrige Schulden	3 769	3 333	436	13,1	3 775
Langfristige Schulden	51 423	52 214	(791)	(1,5)	58 329
Finanzielle Verbindlichkeiten	33 277	33 831	(554)	(1,6)	38 770
Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen	5 365	5 354	11	0,2	6 216
Sonstige Rückstellungen	3 596	3 665	(69)	(1,9)	3 014
Passive latente Steuern	6 398	6 676	(278)	(4,2)	7 955
Übrige Schulden	2 787	2 688	99	3,7	2 374
Schulden	73 832	75 429	(1 597)	(2,1)	79 441
Eigenkapital	44 527	45 235	(708)	(1,6)	49 994
Gezeichnetes Kapital	11 165	11 165	-	-	11 164
Kapitalrücklage	51 525	51 524	1	0,0	51 507
Gewinnrücklagen einschließlich Ergebnisvortrag	(15 621)	(16 226)	605	3,7	(13 778)
Kumuliertes übriges Konzernergebnis	(6 750)	(4 907)	(1 843)	(37,6)	(2 607)
Konzernüberschuss	924	569	355	62,4	459
Eigene Anteile	(5)	(5)	-	-	(5)
Anteile der Gesellschafter des Mutterunternehmens	41 238	42 120	(882)	(2,1)	46 740
Anteile anderer Gesellschafter	3 289	3 115	174	5,6	3 254
Bilanzsumme	118 359	120 664	(2 305)	(1,9)	129 435

Konzern-Kapitalflussrechnung.

	Q1 2008 Mio. €	Q1 2007 Mio. €	Gesamtjahr 2007 Mio. €
Überschuss	1 059	575	1 078
Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	2 657	2 748	11 611
Ertragsteueraufwand/-ertrag	561	471	1 374
Zinserträge und -aufwendungen	572	658	2 514
Sonstiges Finanzergebnis	116	94	374
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	(10)	(3)	(54)
Ergebnis aus dem Abgang vollkonsolidierter Gesellschaften	(501)	-	(379)
Sonstige zahlungsunwirksame Vorgänge	(10)	4	124
Ergebnis aus dem Abgang Immaterieller Vermögenswerte und Sachanlagen	7	(112)	(42)
Veränderung aktives Working Capital	(212)	(1 160)	(1 072)
Veränderung der Rückstellungen	(184)	3	1 825
Veränderung übriges passives Working Capital	(171)	(898)	(1 391)
Erhaltene/(Gezahlte) Ertragsteuern	(152)	157	171
Erhaltene Dividenden	36	6	36
Operativer Cash-Flow	3 768	2 543	16 169
Gezahlte Zinsen	(680)	(689)	(4 005)
Erhaltene Zinsen	243	211	1 550
Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit	3 331	2 065	13 714
Auszahlungen für Investitionen in			
Immaterielle Vermögenswerte	(221)	(199)	(1 346)
Sachanlagen	(1 571)	(1 824)	(6 669)
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	(22)	(15)	(264)
Anteile vollkonsolidierter Gesellschaften und Geschäftseinheiten	(1 028)	5	(1 547)
Einzahlungen aus Abgängen von			
Immateriellen Vermögenswerten	3	23	39
Sachanlagen	87	334	722
Langfristigen finanziellen Vermögenswerten	99	47	133
Anteilen vollkonsolidierter Gesellschaften und Geschäftseinheiten	735	0	888
Veränderung der Zahlungsmittel (Laufzeit mehr als 3 Monate), Wertpapiere und Forderungen des kurzfristigen finanziellen Vermögens	(300)	127	(60)
Sonstiges	(5)	60	50
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit	(2 223)	(1 442)	(8 054)
Aufnahme kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten	7 732	4 745	32 514
Rückzahlung kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten	(10 467)	(5 202)	(35 259)
Aufnahme mittel- und langfristiger Finanzverbindlichkeiten	1 746	1 248	1 586
Rückzahlung mittel- und langfristiger Finanzverbindlichkeiten	(32)	(21)	(1 020)
Dividendenausschüttungen	-	(122)	(3 762)
Kapitalerhöhung aus Aktienoptionen	2	6	24
Tilgung von Leasingverbindlichkeiten	(36)	(53)	(208)
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit	(1 055)	601	(6 125)
Auswirkungen von Kursveränderungen auf die Zahlungsmittel (Laufzeit bis 3 Monate)	18	(6)	(100)
Nettoveränderung der Zahlungsmittel (Laufzeit bis 3 Monate)	71	1 218	(565)
Bestand am Anfang der Periode	2 200	2 765	2 765
Bestand am Ende der Periode	2 271	3 983	2 200

Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen.

	Q1 2008 Mio. €	Q1 2007 Mio. €	Gesamtjahr 2007 Mio. €
Marktbewertung Available for Sale Securities			
Erfolgsneutrale Änderung des kumulierten übrigen Konzernergebnisses	1	0	(1)
Erfolgswirksame Realisierung des kumulierten übrigen Konzernergebnisses	0	(1)	(1)
Marktbewertung Sicherungsinstrumente			
Erfolgsneutrale Änderung des kumulierten übrigen Konzernergebnisses	(80)	(14)	(118)
Erfolgswirksame Realisierung des kumulierten übrigen Konzernergebnisses	(9)	(1)	3
Neubewertung im Rahmen von Unternehmenserwerben	(39)	(42)	(142)
Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochterunternehmen	(1 708)	(237)	(2 510)
Sonstige direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	39	30	160
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Pensionszusagen und ähnlichen Verpflichtungen	0	0	923
Latente Steuern auf direkt mit dem Eigenkapital verrechnete Wertänderungen	28	5	(228)
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	(1 768)	(260)	(1 914)
Überschuss	1 059	575	1 078
Erfasste Erträge und Aufwendungen	(709)	315	(836)
Anteile anderer Gesellschafter	174	154	512
Anteile der Gesellschafter des Mutterunternehmens	(883)	161	(1 348)

Ausgewählte erläuternde Anhangangaben.

Rechnungslegung.

Der Quartals-Finanzbericht der Deutschen Telekom AG umfasst nach den Vorschriften des § 37x Abs. 3 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) einen Konzern-Zwischenabschluss und einen Konzern-Zwischenlagebericht. Der Konzern-Zwischenabschluss wurde unter Beachtung der

International Financial Reporting Standards (IFRS) für die Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt. Der Konzern-Zwischenlagebericht wurde unter Beachtung der anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt.

Statement of Compliance

Der Konzern-Zwischenabschluss zum 31. März 2008 ist unter Beachtung der Regelungen des International Accounting Standards (IAS) 34 aufgestellt worden. In Einklang mit den Regelungen des IAS 34 wurde ein verkürzter Berichtsumfang gegenüber dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2007 gewählt.

Aus Sicht der Unternehmensleitung enthält der prüferisch durchgesehene Quartals-Finanzbericht alle üblichen, laufend vorzunehmenden Anpassungen, die für eine angemessene Darstellung der Vermögens-, Ertrags- und Finanz-

lage des Konzerns notwendig sind. Hinsichtlich der im Rahmen der Konzernrechnungslegung angewendeten Grundlagen und Methoden verweisen wir auf den Anhang des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2007.

Seit dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2007 wendet die Deutsche Telekom IFRS 8 „Operating Segments“ an. Die Deutsche Telekom hat die für die dargestellte Berichtsperiode ausgewiesenen Vergleichszahlen in der Segmentberichterstattung so angepasst, als wäre IFRS 8 schon immer angewendet worden.

Unternehmenszusammenschlüsse.

Die Deutsche Telekom hat am 22. Februar 2008 über ihre Konzerngesellschaft T-Mobile USA, Inc., durch den Erwerb von 100 Prozent der Gesellschaftsanteile der **SunCom Wireless Holdings, Inc.**, Berwyn, USA (SunCom), Beherrschung über die Gesellschaft erlangt. Der Erwerb von SunCom ist Teil der Strategie „Konzentrieren und gezielt wachsen“.

Mit dem Erwerb von SunCom erweitert T-Mobile USA die Abdeckung des eigenen Mobilfunknetzes in den Südosten der USA sowie in die Karibik. Die Kundenbasis von SunCom verteilt sich auf die US-Bundesstaaten North Carolina, South Carolina, Tennessee, Georgia sowie auf Puerto Rico und die U.S. Virgin Islands. Das Unternehmen betreibt sein Mobilfunknetz ebenso wie T-Mobile auf Basis von GSM/GPRS/EDGE. Seit 2004 hat die T-Mobile Gruppe in diesen Regionen ihren Kunden Mobilfunkdienste über ein Roaming-Abkommen mit SunCom angeboten.

Die Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses, einschließlich der dem Zusammenschluss direkt zurechenbaren Kosten, betragen zum Erwerbsstichtag 1,6 Mrd. US-\$ (1,1 Mrd. €). Mit dem Erwerb von SunCom wurden Barmittel in Höhe von 52 Mio. € übernommen. Auf Basis einer vorläufigen Kaufpreisallokation ergibt sich aus dem Unternehmenszusammenschluss mit SunCom ein Goodwill in Höhe von 1,0 Mrd. €. Der Goodwill wird durch Synergien bestimmt, die durch den Zusammenschluss der beiden Gesellschaften erwartet werden, insbesondere durch die Reduzierung der Roaming-Kosten sowie Synergien im Marktauftritt. Darüber hinaus spiegelt der Goodwill – durch die erweiterte Kundenbasis und die Ausweitung des Mobilfunknetzes – die Wachstumschancen der T-Mobile USA und des Wachstumsfeldes Mobilfunk insgesamt wider.

Die zum Erwerbszeitpunkt angesetzten beizulegenden Zeitwerte der übernommenen Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden von SunCom sowie deren Buchwerte unmittelbar vor dem Unternehmenszusammenschluss

sind in der folgenden Tabelle dargestellt. Da die Ergebnisse der Kaufpreisallokation noch vorläufig sind, können sich diese noch ändern.

	Beizulegende Zeitwerte zum Erwerbszeitpunkt Mio. €	Buchwerte unmittelbar vor Unternehmenszusammenschluss Mio. €
Vermögenswerte	1 991	1 097
Kurzfristige Vermögenswerte	243	255
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	52	52
Finanzielle Vermögenswerte	114	114
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	54	55
Übrige Vermögenswerte	23	34
Langfristige Vermögenswerte	1 748	842
Immaterielle Vermögenswerte	1 487	555
davon: Goodwill	1 037	60
Sachanlagen	146	274
Übrige Vermögenswerte	115	13
Schulden	911	925
Kurzfristige Schulden	792	759
Finanzielle Verbindlichkeiten	678	655
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	36	36
Übrige Schulden	78	68
Langfristige Schulden	119	166
Finanzielle Verbindlichkeiten	-	-
Übrige Schulden	119	166

SunCom wurde erstmals zum 22. Februar 2008 in den Konzernabschluss der Deutschen Telekom einbezogen. Der Konzernumsatz erhöhte sich in der Berichtsperiode auf Grund des Erwerbs von SunCom um 58 Mio. €. Hätte sich der Unternehmenszusammenschluss bereits am 1. Januar 2008 ereignet, wäre der Umsatz des Konzerns um ca. weitere 84 Mio. € höher ausgefallen. Im Konzern-

überschuss der aktuellen Periode ist ein Verlust von SunCom in Höhe von 2 Mio. € enthalten. Der Konzernüberschuss hätte sich entsprechend dem Verlust von SunCom um ca. weitere 6 Mio. € verringert, wenn der Unternehmenszusammenschluss bereits zum 1. Januar 2008 vollzogen worden wäre.

Veränderung des Konsolidierungskreises.

Die Deutsche Telekom hat im vergangenen Jahr mehrere Gesellschaften erworben, die im Vorjahreszeitraum noch nicht bzw. nur teilweise in den Konzernabschluss einbezogen wurden. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um die Orange Nederland, die zum 1. Oktober 2007 erstmalig in den Konzernabschluss einbezogen wurde, und um die ImmobilienScout GmbH, die zum 1. November 2007 erstmalig vollkonsolidiert wurde. Darüber hinaus wurde die im ersten Quartal der Berichtsperiode erworbene SunCom erstmalig zum 22. Februar 2008 in den Konzernabschluss

einbezogen. Zudem sind durch den Verkauf der dem operativen Segment Breitband/Festnetz zugeordneten Gesellschaften T-Online France zum 30. Juni 2007 und T-Online Spain zum 31. Juli 2007 diese Gesellschaften im Vergleich zum Konsolidierungskreis des ersten Quartals 2007 nicht mehr enthalten. Der Betriebsübergang der Vivento Technical Services und die Entkonsolidierung der T-Systems Media&Broadcast zum 1. Januar 2008 wirkten sich ebenso auf den Konsolidierungskreis aus.

Auswirkungen
der Veränderung
des Konsolidie-
rungskreises auf
die Konzern-
Gewinn- und
Verlustrechnung
für die ersten
drei Monate des
Jahres 2008

	Mobilfunk Europa	Mobilfunk USA	Breitband/ Festnetz	Geschäfts- kunden	Konzern- zentrale & Shared Services Mio. €	Gesamt Mio. €
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Umsatzerlöse	131	58	(78)	(72)	3	42
Umsatzkosten	(130)	(29)	101	48	5	(5)
Bruttoergebnis vom Umsatz	1	29	23	(24)	8	37
Vertriebskosten	(21)	(20)	48	3	9	19
Allgemeine Verwaltungskosten	(10)	(9)	4	(1)	4	(12)
Sonstige betriebliche Erträge	0	0	1	3	3	7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(1)	0	1	1	(3)	(2)
Betriebsergebnis	(31)	0	77	(18)	21	49
Zinsergebnis	0	(3)	0	0	0	(3)
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	0	0	0	0	0	0
Sonstiges Finanzergebnis	0	0	0	1	0	1
Finanzergebnis	0	(3)	0	1	0	(2)
Ergebnis vor Ertragsteuern	(31)	(3)	77	(17)	21	47
Ertragsteuern	8	1	(3)	0	1	7
Überschuss/(Fehlbetrag)	(23)	(2)	74	(17)	22	54
Anderen Gesellschaftern zuzurechnendes Ergebnis	0	0	0	0	0	0
Konzernüberschuss/(-fehlbetrag)	(23)	(2)	74	(17)	22	54

Ausgewählte Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung.

Umsatzkosten

	Q1 2008 Mio. €	Q1 2007 Mio. €	Verän- derung Mio. €	Verän- derung %	Gesamtjahr 2007 Mio. €
Umsatzkosten	(8 322)	(8 620)	298	3,5	(35 337)

Der Rückgang der Umsatzkosten im Vergleich zum ersten Quartal des Vorjahres resultiert neben Währungseffekten

im Wesentlichen aus Kostenreduzierungen und Effizienzsteigerungen.

Vertriebskosten

	Q1 2008 Mio. €	Q1 2007 Mio. €	Verän- derung Mio. €	Verän- derung %	Gesamtjahr 2007 Mio. €
Vertriebskosten	(3 709)	(3 973)	264	6,6	(16 644)

Die Vertriebskosten sind im Vergleich zu den ersten drei Monaten des Vorjahres gesunken. Ursache waren neben Konsolidierungskreis- und Währungseffekten vor allem

niedrigere Händlerprovisionen und geringere Marketingkosten.

Finanzergebnis

	Q1 2008 Mio. €	Q1 2007 Mio. €	Verän- derung Mio. €	Verän- derung %	Gesamtjahr 2007 Mio. €
Finanzergebnis	(678)	(749)	71	9,5	(2 834)
Zinsergebnis	(572)	(658)	86	13,1	(2 514)
Zinserträge	71	47	24	51,1	261
Zinsaufwendungen	(643)	(705)	62	8,8	(2 775)
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	10	3	7	n.a.	54
Sonstiges Finanzergebnis	(116)	(94)	(22)	(23,4)	(374)

Die Verbesserung des Finanzergebnisses gegenüber dem ersten Quartal 2007 resultiert überwiegend aus dem Zinsergebnis. Im Wesentlichen ist die Verbesserung des Zins-

ergebnisses auf die im ersten Quartal 2008 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum gesunkene durchschnittliche Nettofinanzverschuldung zurückzuführen.

Ertragsteuern

	Q1 2008 Mio. €	Q1 2007 Mio. €	Verän- derung Mio. €	Verän- derung %	Gesamtjahr 2007 Mio. €
Ertragsteuern	(561)	(471)	(90)	(19,1)	(1 374)

Trotz eines signifikant höheren Ergebnisses vor Steuern sind die Ertragsteuern im Vergleich zum Vorjahreszeitraum nur geringfügig gestiegen. Wesentliche Ursache hierfür

war insbesondere die Reduzierung des inländischen Ertragsteuersatzes von 39 Prozent auf 30,5 Prozent.

Sonstige Angaben.

Personal

	Q1 2008 Mio. €	Q1 2007 Mio. €	Verän- derung Mio. €	Verän- derung %	Gesamtjahr 2007 Mio. €
Personalaufwand	(3 320)	(3 479)	159	4,6	(15 387)

Der Rückgang des Personalaufwands um 0,2 Mrd. € auf 3,3 Mrd. € im Vergleich zum Vorjahresquartal ist hauptsächlich auf den weiteren Personalabbau zurückzuführen. Demgegenüber standen ein weiterer Personalaufbau und

der Erwerb der SunCom im Segment Mobilfunk USA sowie der Erwerb der Orange Nederland im Segment Mobilfunk Europa. Dieser Anstieg wurde durch Wechselkurseffekte überkompensiert.

Anzahl der Beschäftigten (Durchschnitt)

	Q1 2008	Q1 2007	Verän- derung	Verän- derung %	Gesamtjahr 2007
Konzern Deutsche Telekom	238 073	247 288	(9 215)	(3,7)	243 736
Arbeitnehmer	202 488	207 106	(4 618)	(2,2)	205 471
Beamte	35 585	40 182	(4 597)	(11,4)	38 265
Auszubildende/Praktikanten	10 603	10 924	(321)	(2,9)	10 708

Der Rückgang der durchschnittlichen Anzahl der Beschäftigten ist hauptsächlich auf den weiteren Personalabbau in Deutschland zurückzuführen. Gegenläufig wirkten sich

Konsolidierungskreiseffekte und ein Anstieg der Mitarbeiteranzahl im operativen Segment Mobilfunk USA aus.

**Anzahl der
Beschäftigten
(Stichtag)**

	31.3.2008	31.12.2007	Veränderung	Veränderung %	31.3.2007
Konzern Deutsche Telekom	237 757	241 426	(3 669)	(1,5)	247 125
Deutschland	145 003	148 938	(3 935)	(2,6)	158 323
International	92 754	92 488	266	0,3	88 802
Arbeitnehmer	202 586	205 867	(3 281)	(1,6)	207 163
Beamte	35 171	35 559	(388)	(1,1)	39 962
Auszubildende/Praktikanten	10 534	11 932	(1 398)	(11,7)	10 906

Auch stichtagsbezogen ist der Rückgang der Mitarbeiteranzahl auf den weiteren Personalabbau in Deutschland zurückzuführen. Gegenläufig wirkten sich Konsolidierungs-

kreiseffekte und ein Anstieg der Mitarbeiteranzahl im Segment Mobilfunk USA aus.

Abschreibungen

	Q1 2008 Mio. €	Q1 2007 Mio. €	Veränderung Mio. €	Veränderung %	Gesamtjahr 2007 Mio. €
Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte	(776)	(781)	5	0,6	(3 490)
davon: UMTS-Lizenzen	(221)	(228)	7	3,1	(908)
davon: US-Mobilfunklizenzen	(14)	(7)	(7)	(100,0)	(9)
davon: Goodwill	-	-	-	-	(327)
Abschreibungen auf Sachanlagen	(1 881)	(1 967)	86	4,4	(8 121)
Gesamtabschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	(2 657)	(2 748)	91	3,3	(11 611)

Die Abschreibungen verringerten sich im Vergleich zum Vorjahresquartal um 0,1 Mrd. €. Dies resultiert insbesondere aus niedrigeren planmäßigen Abschreibungen auf Technische Anlagen und Maschinen.

Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte und verwässerte Ergebnis je Aktie berechnet sich gemäß IAS 33 wie folgt:

		Q1 2008	Q1 2007	Gesamtjahr 2007
Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie				
Konzernüberschuss (unverwässert)	(Mio. €)	924	459	569
Anzahl der ausgegebenen Stammaktien	(Mio. Stück)	4 361	4 361	4 361
Von der Deutschen Telekom AG gehaltene Eigene Aktien	(Mio. Stück)	(2)	(2)	(2)
Hinterlegte Aktien für noch ausstehende, an T-Mobile USA und Powertel gewährte Optionsrechte	(Mio. Stück)	(19)	(21)	(20)
Angepasste gewichtete durchschnittliche Anzahl der ausstehenden Stammaktien (unverwässert)	(Mio. Stück)	4 340	4 338	4 339
Unverwässertes Ergebnis je Aktie/ADS	(€)	0,21	0,11	0,13

Der Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie liegt die zeitlich gewichtete Summe aller ausstehenden Stammaktien zu Grunde. In der Anzahl der ausgegebenen

Stammaktien sind bereits alle in der Berichtsperiode neu ausgegebenen Aktien entsprechend ihrer zeitlichen Gewichtung enthalten.

		Q1 2008	Q1 2007	Gesamtjahr 2007
Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie				
Konzernüberschuss (verwässert)	(Mio. €)	924	459	569
Angepasste gewichtete durchschnittliche Anzahl der ausstehenden Stammaktien (unverwässert)	(Mio. Stück)	4 340	4 338	4 339
Verwässernde potenzielle Stammaktien aus Aktienoptionen und Warrants	(Mio. Stück)	1	1	1
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der ausstehenden Stammaktien (verwässert)	(Mio. Stück)	4 341	4 339	4 340
Verwässertes Ergebnis je Aktie/ADS	(€)	0,21	0,11	0,13

Ausgewählte Erläuterungen zur Konzern-Bilanz.

Zahlungsmittel und Zahlungs- mitteläquivalente

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente haben sich in der Berichtsperiode von 2,2 Mrd. € auf 2,3 Mrd. € leicht erhöht. Ursächlich für die Erhöhung waren vor allem der positive Free Cash-Flow und die Erlöse aus dem Verkauf der Media&Broadcast. Gegenläufig wirkte insbesondere der Erwerb der SunCom.

Detailinformationen sind der Konzern-Kapitalflussrechnung zu entnehmen.

Zur Veräußerung gehaltene lang- fristige Vermögens- werte und Veräuße- rungsgruppen

Zum 31. März 2008 werden in den kurzfristigen Vermögenswerten 632 Mio. € als zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen ausgewiesen. Diese betreffen insbesondere Immobilien der Deutschen Telekom AG sowie die im Zusammenhang mit dem Erwerb von Orange Nederland übernommenen Gesellschaftsanteile an Orange Nederland Breedband, welche bereits mit Veräußerungsabsicht erworben wurden.

Zum 1. Januar 2008 hat die Deutsche Telekom die Tochtergesellschaft T-Systems Media&Broadcast verkauft. Die Veräußerung ist Teil der Strategie „Konzentrieren und gezielt wachsen“. Darüber hinaus wurde im Rahmen einer strategischen Partnerschaft für „Managed Services“ und Netzwerkmodernisierung zwischen der Deutschen Telekom AG und Nokia Siemens Networks der Betriebsübergang der Vivento Technical Services GmbH zu Nokia Siemens Networks vollzogen.

Immobilien- vermögen der Deutschen Telekom AG

Bei den zur Veräußerung gehaltenen Immobilien innerhalb der Konzernzentrale & Shared Services handelt es sich um nicht betriebsnotwendige Grundstücke und Gebäude in Höhe von 447 Mio. €. Der voraussichtliche Verkaufszeit-

punkt dieser Objekte liegt innerhalb der nächsten zwölf Monate. Die Immobilien werden über die üblichen Medien verkauft.

Orange Nederland Breedband

Die Deutsche Telekom hat am 1. Oktober 2007 durch den Erwerb von 100 Prozent der Gesellschaftsanteile der Orange Nederland N.V., Den Haag, Niederlande sowie der Orange Nederland Breedband B.V., Amsterdam, Niederlande (Orange Nederland Breedband) Kontrolle über diese beiden Gesellschaften erlangt. Der Erwerb erfolgte indirekt über die dem operativen Segment Mobilfunk Europa zuge-

ordnete Tochtergesellschaft T-Mobile Netherlands Holding B.V. Es ist beabsichtigt, die erworbenen Gesellschaftsanteile an Orange Nederland Breedband kurzfristig weiterzuveräußern. Die erworbenen Vermögenswerte und Schulden wurden mit dem beizulegenden Zeitwert (abzüglich Veräußerungskosten) in Höhe von 133 Mio. € in den Konzern-Zwischenabschluss einbezogen.

**T-Systems
Media&Broadcast**

Die Deutsche Telekom AG hat zum 1. Januar 2008 die Tochtergesellschaft T-Systems Media&Broadcast GmbH an die französische TDF-Gruppe (Télédiffusion de France) verkauft. Der Nettoveräußerungserlös beträgt 0,7 Mrd. €. Die TDF übernimmt alle Anteile an der dem operativen Segment

Geschäftskunden zugeordneten Tochtergesellschaft, die multimediale Übertragungsplattformen für Fernsehen und Hörfunk errichtet und betreibt. Der aus dem Verkauf resultierende Entkonsolidierungserfolg in Höhe von 0,5 Mrd. € ist in den sonstigen betrieblichen Erträgen enthalten.

**Vivento
Technical
Services**

Im Rahmen einer strategischen Partnerschaft für „Managed Services“ und Netzwerkmodernisierung zwischen der Deutschen Telekom AG und Nokia Siemens Networks wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2008 der Betriebsübergang der Vivento Technical Services GmbH zu Nokia Siemens Networks vollzogen. Nokia Siemens Networks ist einer der weltweit führenden Anbieter von Infrastrukturprodukten und -diensten für die Kommunikationsbranche. Das Unter-

nehmen hat seinen Sitz in Espoo, Finnland. Der Betriebsübergang sieht den Übergang des Betriebsvermögens der Vivento Technical Services GmbH sowie die weitere Unterstützung der Deutschen Telekom vor, um einen erfolgreichen Betriebsübergang der Vivento Technical Services GmbH an Nokia Siemens Networks sicherzustellen. Die Vivento Technical Services ist dem operativen Segment Konzernzentrale & Shared Services zugeordnet.

**Immaterielle
Vermögenswerte
und Sachanlagen**

	31.3.2008 Mio. €	31.12.2007 Mio. €	Veränderung Mio. €	Veränderung %	31.3.2007 Mio. €
Immaterielle Vermögenswerte	53 428	54 404	(976)	(1,8)	57 170
davon: UMTS-Lizenzen	11 311	11 856	(545)	(4,6)	12 811
davon: US-Mobilfunklizenzen	15 498	16 357	(859)	(5,3)	18 022
davon: Goodwill	21 197	20 640	557	2,7	20 884
Sachanlagen	41 298	42 531	(1 233)	(2,9)	45 009

Der Rückgang der Buchwerte der Immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen beruht im Wesentlichen auf Wechselkurseffekten in Höhe von rund 2,6 Mrd. € sowie einem Abschreibungsvolumen von 2,7 Mrd. €. Dem stehen

Investitionen von rund 1,5 Mrd. € sowie Zugänge aus dem Erwerb der SunCom von rund 1,6 Mrd. € gegenüber. Hier- von entfallen 1,0 Mrd. € auf Goodwill.

Anlagenzugänge

	Q1 2008 Mio. €	Q1 2007 ^a Mio. €	Verän- derung Mio. €	Verän- derung %	Gesamtjahr 2007 ^a Mio. €
Anlagenzugänge	2 565	1 506	1 059	70,3	9 077
Immaterielle Vermögenswerte	1 244	211	1 033	n.a.	2 188
Sachanlagen	1 321	1 295	26	2,0	6 889

^a Darin enthalten sind Investitionen für im Rahmen eines Asset-Deals übernommene Unternehmensteile der Centrica PLC durch T-Systems UK in Höhe von insgesamt 112 Mio. €.

Anlagenzugänge betreffen im ersten Quartal 2008 neben Konsolidierungskreisveränderungen den Ausbau digitaler Mobilfunknetze in Europa und den Netzausbau in USA. Zudem wurde im Segment Breitband/Festnetz in den Ausbau des Zugangsnetzes, in VDSL als Grundlage für Entertain und in die ADSL2+-Technologie investiert.

Das im Vergleich zum Vorjahreszeitraum gestiegene Investitionsvolumen resultiert im Wesentlichen aus dem entstandenen Goodwill im Zusammenhang mit dem Erwerb von SunCom.

Eigenkapital-
entwicklung

Anteile der Gesellschafter
des Mutterunternehmens

	Bezahltes Eigenkapital		Erwirtschaftetes Konzern-Eigenkapital		Kumuliertes übriges Konzern- ergebnis	Eigene Anteile
	Gezeich- netes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen einschl. Ergebnis- vortrag Mio. €	Konzern- ergebnis Mio. €	Mio. €	Mio. €
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Stand zum 1.1.2007	11 164	51 498	(16 977)	3 165	(2 275)	(5)
Veränderung Konsolidierungskreis						
Überschuss				459		
Gewinnvortrag			3 165	(3 165)		
Dividendenausschüttungen						
Kapitalerhöhung aus Aktienoptionen		9				
Gewinne und Verluste (versicherungsmathematisch)						
Erfolgsneutrale Änderung des kumulierten übrigen Konzernergebnisses			34		(330)	
Erfolgswirksame Realisierung des kumulierten übrigen Konzernergebnisses					(2)	
Stand zum 31.3.2007	11 164	51 507	(13 778)	459	(2 607)	(5)
Stand zum 1.1.2008	11 165	51 524	(16 226)	569	(4 907)	(5)
Veränderung Konsolidierungskreis						
Überschuss				924		
Gewinnvortrag			569	(569)		
Dividendenausschüttungen						
Kapitalerhöhung aus Aktienoptionen		1				
Gewinne und Verluste (versicherungsmathematisch)						
Erfolgsneutrale Änderung des kumulierten übrigen Konzernergebnisses			36		(1 836)	
Erfolgswirksame Realisierung des kumulierten übrigen Konzernergebnisses					(7)	
Stand zum 31.3.2008	11 165	51 525	(15 621)	924	(6 750)	(5)

Anteile anderer Gesellschafter

	Gesamt (Anteile der Gesell- schafter des Mutterunter- nehmens)	Minder- heiten- kapital	Kumuliertes übriges Konzern- ergebnis	Gesamt (Anteile anderer Gesell- schafter)	Gesamt (Konzern- Eigenkapital)
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
	46 570	2 895	205	3 100	49 670
	0			0	0
	459	116		116	575
	0			0	0
	0			0	0
	9			0	9
	0			0	0
	(296)	(4)	42	38	(258)
	(2)			0	(2)
	46 740	3 007	247	3 254	49 994
	42 120	2 911	204	3 115	45 235
	0			0	0
	924	135		135	1 059
	0			0	0
	0			0	0
	1			0	1
	0			0	0
	(1 800)	3	36	39	(1 761)
	(7)			0	(7)
	41 238	3 049	240	3 289	44 527

Der Rückgang des Eigenkapitals ist im Wesentlichen auf negative Wechselkurseffekte aus der Umrechnung ausländischer Konzerngesellschaften innerhalb des kumulierten übrigen Konzernergebnisses zurückzuführen. Gegenläufig wirkte der erzielte Überschuss der Berichtsperiode.

Am 31. März 2008 betrug der Bestand an eigenen Anteilen 1 881 508 Stück. Der Anteil der eigenen Anteile am gezeichneten Kapital belief sich auf 0,04 Prozent.

Aktienorientierte Vergütungssysteme.

Aktienorientierte Vergütungssysteme bestehen bei der Deutschen Telekom AG (einschließlich der vor der Verschmelzung begebenen Pläne der ehemaligen T-Online International AG), T-Mobile USA, T-Mobile UK, Magyar Telekom sowie bei PTC.

Die derzeit im Konzern vorhandenen aktienbasierten Vergütungspläne werden nachfolgend zusammengefasst. Ausführliche Erläuterungen zu den Plänen sind der Anmerkung 42 des Konzern-Anhangs im Geschäftsbericht 2007 zu entnehmen.

Aktioptionspläne (AOP).

Aktioptionspläne Deutsche Telekom AG

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Entwicklung der insgesamt gehaltenen Aktioptions der Deutschen Telekom AG aus dem Plan 2001:

	AOP 2001		SAR 2001	
	Aktioptionsen in Tsd. Stück	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis €	SAR ^a in Tsd. Stück	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis €
Ausstehende Aktioptionsen am 1.1.2008	9 746	24,47	142	29,76
Gewährt	0	-	0	-
Ausgeübt	22	12,36	0	-
Verfallen	189	29,27	3	22,00
Ausstehend am 31.3.2008	9 535	24,41	139	29,93
Ausübbar zum 31.3.2008	9 535	24,41	139	29,93

^a Recht auf einen Barausgleich anstelle von Aktien (Stock Appreciation Right).

**Aktionsoptions-
pläne T-Online
International AG
(vor Verschmel-
zung)**

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Entwicklung der insgesamt gehaltenen Aktienoptionen aus dem Plan 2001 der ehemaligen T-Online International AG

(vor Verschmelzung). Mit Ausübung des Optionsrechts werden die Optionen in Anteile der Deutschen Telekom AG gewandelt.

	AOP 2001	
	Aktionsoptionen in Tsd. Stück	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis €
Ausstehende Aktienoptionen am 1.1.2008	3 085	10,30
Gewährt	0	-
Ausgeübt	0	-
Verfallen	129	10,32
Ausstehend am 31.3.2008	2 956	10,30
Ausübbar zum 31.3.2008	2 938	10,30

**Aktionsoptionsplan
T-Mobile USA
(VoiceStream/
Powertel)**

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Entwicklung der insgesamt gehaltenen Aktienoptionen aus den im Jahr 2004 zusammengelegten AOPs von T-Mobile USA in-

klusive der Performance Options und von Powertel. Mit Ausübung des Optionsrechts werden die Optionen in American Depositary Shares (ADSs) gewandelt.

	AOP 2001	
	Aktionsoptionen in Tsd. Stück	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis US-\$
Ausstehende Aktienoptionen am 1.1.2008	7 079	22,75
Gewährt	0	-
Ausgeübt	169	10,04
Verfallen	149	26,52
Ausgelaufen	0	-
Ausstehend am 31.3.2008	6 761	22,99
Ausübbar zum 31.3.2008	6 761	22,99

Mid-Term Incentive Plan/Long-Term Incentive Plan.

Die zur Gewährleistung einer marktgerechten Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder und Senior Executives sowie weiterer Berechtigter des Deutschen Telekom Konzerns aufgelegten Mid-Term Incentive Pläne (MTIP) bestehen bei der Deutschen Telekom AG (einschließlich der vor der Verschmelzung begebenen Pläne der ehemaligen T-Online International AG), der T-Mobile USA, der T-Mobile UK sowie der Magyar Telekom.

Zusätzlich haben T-Mobile USA und PTC Performance Cash Plan Programme in Form von Long-Term Incentive Plänen (LTIP) aufgelegt.

Nachfolgend werden die wesentlichen Veränderungen der im Konzern vorhandenen MTIPs und LTIPs im Vergleich zum Jahresende 2007 dargestellt. Ausführliche Erläuterungen zu den Plänen sind der Anmerkung 42 des Konzern-Anhangs im Geschäftsbericht 2007 zu entnehmen.

MTIP Deutsche Telekom AG

Für das Jahr 2008 ist ein MTIP der Deutschen Telekom AG letztmalig im revolvierenden Turnus aufgelegt worden. Der Plan läuft bis Ende 2010.

Das absolute Erfolgsziel des Plans ist erfüllt, wenn am Ende der dreijährigen Planlaufzeit der Aktienkurs der T-Aktie um mindestens 30 Prozent im Vergleich zum Kurs bei Plan-

beginn gestiegen ist. Das relative Erfolgsziel ist erreicht, wenn sich während der Planlaufzeit der Total Return der T-Aktie prozentual besser entwickelt hat als der Dow Jones Euro STOXX Total Return-Index. Die Gewichtung der Ziele beträgt jeweils 50 Prozent unabhängig voneinander und so erfolgt – bei Zielerreichung – auch die Auszahlung des ausgelobten Betrags.

LTIP T-Mobile USA

Für das Jahr 2008 hat die T-Mobile USA einen LTIP aufgelegt, der – wie auch der LTIP der Jahre 2007 und 2006 –

Kundenwachstum und Unternehmenswertentwicklung als Ziele berücksichtigt.

MTIP T-Mobile UK

Auch für die T-Mobile UK wird ein MTIP letztmalig im revolvierenden Turnus aufgelegt. Zusätzlich zu den beiden Erfolgszielen der Deutschen Telekom AG hat T-Mobile UK für festgelegte Teilnehmer noch ein drittes Erfolgsziel aufgenommen, welches sich an der so genannten Cash Con-

tribution (EBITDA abzüglich Auszahlungen für Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte (ohne Goodwill) und Sachanlagen) orientiert. Die Erreichung des dritten Erfolgsziels setzt die Erreichung der beiden anderen Erfolgsziele voraus.

MTIP
Magyar Telekom

Der für das Jahr 2008 aufgelegte MTIP der Magyar Telekom – ebenfalls letztmalig auch revolvierend aufgelegt – basiert grundsätzlich auf den gleichen Konditionen wie der der Deutschen Telekom AG. Die Performance orientiert

sich indes an der Entwicklung der Magyar Telekom Aktie sowie der des Dow Jones Euro STOXX Total Return-Index.

LTIP
Polska Telefonia
Cyfrowa (PTC)

Beim für das Jahr 2008 neu begebenen LTIP der PTC richtet sich die Höhe des Bonus nach der Erreichung des EBITDA-Ziels und wird für jeden Zyklus gesondert ermittelt – wie bei den zuvor aufgelegten LTIPs.

Für die an die Entwicklung der T-Aktie geknüpften MTIPs wurde auf Grund einer nachhaltig hinter den definierten Erfolgszielen zurückgebliebenen Erwartung über die Performance der T-Aktie ein Ertrag im Zusammenhang mit der

Auflösung von Rückstellungen von 3 Mio. € für das erste Quartal 2008 erfasst. Die Aufwendungen für die LTIPs der T-Mobile USA und der PTC belaufen sich auf 19 Mio. €.

Erfolgsunsicherheiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen.

Die Erfolgsunsicherheiten (Haftungsverhältnisse) und sonstigen finanziellen Verpflichtungen sind im Vergleich zum 31. Dezember 2007 um 2,3 Mrd. € auf 32,2 Mrd. € gesunken. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf die Übernahme von SunCom Wireless Holdings, Inc. durch die T-Mobile USA im Februar 2008 zurückzuführen. Weiterhin ist der Barwert der von der Deutschen Telekom

zu leistenden Zahlungen an die Unterstützungskasse bzw. an deren Nachfolger gemäß den Vorschriften des Postneurechtsgesetzes im Vergleich zum 31. Dezember 2007 um 0,7 Mrd. € gesunken. Die Verringerung des Barwerts resultiert aus der Vorauszahlung der jährlichen Verpflichtung von 0,8 Mrd. € sowie gegenläufig aus der Aufzinsung des Barwerts um 0,1 Mrd. €.

Organe.

In der Aufsichtsratssitzung am 27. Februar 2008 hat Herr Dr. Klaus Zumwinkel den Vorsitz sowie sein Mandat als Aufsichtsratsmitglied niedergelegt. Herr Dr. Klaus G. Schlede wurde in der gleichen Sitzung zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt. Herr Dr. Arndt Overlack wurde mit Wirkung zum 6. März 2008 gerichtlich in den Aufsichtsrat bestellt und legte sein Mandat mit Wirkung zum Ablauf des 16. April 2008 nieder. Daraufhin wurde Herr Prof. Dr. Ulrich Lehner mit Wirkung zum 17. April 2008 befristet bis zum Ablauf der kommenden Hauptversammlung gerichtlich zum Mitglied des Aufsichtsrats bestellt und wurde vom Aufsichtsrat am 25. April 2008 zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt. An die Stelle der gerichtlichen Bestellung soll auf der kommenden Hauptversammlung eine Wahl durch die Hauptversammlung treten. Dementsprechend schlägt der Aufsichtsrat der Hauptversammlung vor, Herrn Prof. Dr. Ulrich Lehner, Mitglied des Gesellschafterausschusses der Henkel AG & Co. KGaA, in den Aufsichtsrat zu wählen.

Als Nachfolger für den mit Ablauf der Hauptversammlung 2008 altersbedingt ausscheidenden Herrn Dr. Klaus G. Schlede schlägt der Aufsichtsrat der Hauptversammlung vor, Herrn Hans Martin Bury, Managing Director der Investmentbank Lehman Brothers Bankhaus AG, in den Aufsichtsrat zu wählen.

Mit Wirkung zum 31. Dezember 2007 hat Herr Wolfgang Schmitt als Vertreter der Leitenden Angestellten sein Aufsichtsratsmandat wegen Eintritts in den Ruhestand niedergelegt. Für ihn wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2008 Herr Hermann Josef Becker gerichtlich in den Aufsichtsrat bestellt.

Wichtige Ereignisse nach dem Stichtag (31. März 2008).

Zu den wichtigen Ereignissen nach dem Stichtag siehe Kapitel „Ausblick“.

Ausgewählte Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung.

Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit

In der Berichtsperiode betrug der Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit 3,3 Mrd. € gegenüber 2,1 Mrd. € im Vorjahresquartal. Der Anstieg ist hauptsächlich auf positive

Veränderungen des Working Capitals zurückzuführen. Gegenläufig wirkten die im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 0,3 Mrd. € gestiegenen Steuerauszahlungen.

Cash-Flow aus Investitionstätigkeit

Die Mittelabflüsse aus Investitionstätigkeit beliefen sich auf 2,2 Mrd. € gegenüber 1,4 Mrd. € im Vorjahreszeitraum. Zu dieser Veränderung haben im Wesentlichen Auszahlungen für den Erwerb von SunCom sowie der Rückgang der Zahlungsmittel (Laufzeit mehr als 3 Monate), Wertpapiere und

Forderungen des kurzfristigen finanziellen Vermögens beigetragen. Dem stehen im Wesentlichen Einzahlungen aus dem Verkauf von Media&Broadcast in Höhe von 0,7 Mrd. € gegenüber.

Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit

Die Mittelabflüsse aus Finanzierungstätigkeit beliefen sich im ersten Quartal 2008 auf 1,1 Mrd. €. Im Vorjahreszeitraum konnten dagegen Mittelzuflüsse in Höhe von 0,6 Mrd. € verzeichnet werden.

Diese Veränderung gegenüber dem Vorjahresquartal ist auf eine höhere Tilgung der Finanzverbindlichkeiten um 5,3 Mrd. € zurückzuführen, die teilweise durch eine um 3,5 Mrd. € gestiegene Aufnahme kompensiert wurde.

Die Tilgungen im ersten Quartal 2008 resultieren im Wesentlichen aus der Rückzahlung einer Medium Term Note in Höhe von 1,0 Mrd. € sowie aus der Rückzahlung bilateraler Kreditlinienzuhaltungen von netto 1,4 Mrd. €. Im gleichen Zeitraum erfolgte die Begebung von Schuldscheindarlehen (0,9 Mrd. €) und Medium Term Notes (0,2 Mrd. €), die Emission eines Samurai-Bonds (0,3 Mrd. €) sowie die Aufnahme eines Kredits bei der Europäischen Investitionsbank (0,3 Mrd. €).

Segmentberichterstattung.

Die folgenden Tabellen geben einen Gesamtüberblick über die operativen Segmente der Deutschen Telekom für das erste Quartal der Jahre 2008 und 2007 sowie für das Ge-

schäftsjahr 2007. Weiterhin beinhaltet die Segmentberichterstattung eine Überleitung vom Gesamtergebnis der Segmente zum Periodenergebnis des Konzerns.

Segment- informationen im Quartal

	Q1 2008	Außen- umsatz	Inter- segment- umsatz	Gesamt- umsatz	EBIT (Betriebs- ergebnis)	Plan- mäßige Abschrei- bungen	Wert- minde- rungen	Segment- vermögen	Beteiligung an at equity bilanzier- ten Unter- nehmen Mio. €
	Q1 2007	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	
Mobilfunk Europa		4 835	157	4 992	759	(940)	0	33 842	1
		4 784	160	4 944	607	(979)	0	36 112	0
Mobilfunk USA		3 457	4	3 461	502	(446)	(14)	29 526	11
		3 462	6	3 468	459	(469)	(7)	32 404	7
Breitband/Festnetz		4 511	871	5 382	909	(899)	(2)	26 264	86
		4 935	897	5 832	976	(904)	(4)	26 902	120
Geschäftskunden		2 025	578	2 603	479	(193)	(1)	7 849	9
		2 183	723	2 906	44	(217)	0	9 446	15
Konzernzentrale & Shared Services		150	734	884	(277)	(172)	(5)	12 219	4
		89	863	952	(250)	(174)	(8)	12 129	2
Summe Segmente		14 978	2 344	17 322	2 372	(2 650)	(22)	109 700	111
		15 453	2 649	18 102	1 836	(2 743)	(19)	116 993	144
Überleitung		-	(2 344)	(2 344)	(74)	14	1	(3 314)	0
		-	(2 649)	(2 649)	(41)	14	0	(2 713)	0
Konzern		14 978	-	14 978	2 298	(2 636)	(21)	106 386	111
		15 453	-	15 453	1 795	(2 729)	(19)	114 280	144

Segment-
informationen
für das Geschäfts-
jahr 2007

Gesamtjahr 2007	Außen- umsatz	Inter- segment- umsatz	Gesamt- umsatz	EBIT (Betriebs- ergebnis)	Plan- mäßige Abschrei- bungen	Wert- minde- rungen	Segment- vermögen	Beteiligung an at equity bilanzier- ten Unter- nehmen
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Mobilfunk Europa	20 000	713	20 713	2 436	(3 903)	(338)	35 151	0
Mobilfunk USA	14 050	25	14 075	2 017	(1 883)	(9)	30 146	10
Breitband/Festnetz	19 072	3 618	22 690	3 250	(3 605)	(70)	25 668	86
Geschäftskunden	8 971	3 016	11 987	(323)	(882)	(25)	9 352	9
Konzernzentrale & Shared Services	423	3 445	3 868	(1 973)	(708)	(259)	11 946	4
Summe Segmente	62 516	10 817	73 333	5 407	(10 981)	(701)	112 263	109
Überleitung	-	(10 817)	(10 817)	(121)	48	23	(3 201)	0
Konzern	62 516	-	62 516	5 286	(10 933)	(678)	109 062	109

Überleitung vom
Gesamtergebnis
der Segmente zum
Periodenergebnis
des Konzerns

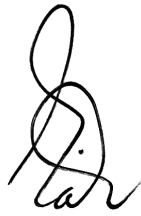
	Q1 2008 Mio. €	Q1 2007 Mio. €	Gesamtjahr 2007 Mio. €
Gesamtergebnis der berichtspflichtigen Segmente	2 372	1 836	5 407
Überleitung zum Konzern	(74)	(41)	(121)
Betriebsergebnis (EBIT) des Konzerns	2 298	1 795	5 286
Finanzergebnis	(678)	(749)	(2 834)
Ergebnis vor Steuern	1 620	1 046	2 452
Ertragssteuern	(561)	(471)	(1 374)
Überschuss	1 059	575	1 078

Bonn, den 8. Mai 2008

Deutsche Telekom AG
Der Vorstand



René Obermann



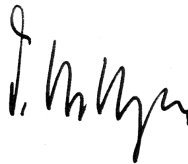
Dr. Karl-Gerhard Eick



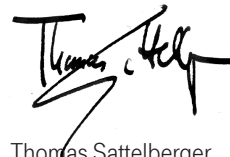
Hamid Akhavan



Reinhard Clemens



Timotheus Höttges



Thomas Sattelberger

Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht des Abschlussprüfers.

An die Deutsche Telekom AG.

Wir haben den verkürzten Konzern-Zwischenabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Bilanz, Kapitalflussrechnung, Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen sowie ausgewählten erläuternden Anhangangaben – und den Konzern-Zwischenlagebericht der Deutschen Telekom AG, Bonn, für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. März 2008, die Bestandteile des Quartals-Finanzberichts nach § 37x Abs. 3 WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Konzern-Zwischenabschlusses nach den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und des Konzern-Zwischenlageberichts nach den für Konzern-Zwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzern-Zwischenabschluss und dem Konzern-Zwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzern-Zwischenabschlusses und des Konzern-Zwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen unter ergänzender Beachtung des International Standard on Review Engagements „Review of Interim Financial Information Performed by the Independent Auditor of the Entity“ (ISRE 2410) vorgenommen. Danach ist die prüferische Durch-

sicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Konzern-Zwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der Konzern-Zwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzern-Zwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzern-Zwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder dass der Konzern-Zwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzern-Zwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden ist.

Stuttgart/Frankfurt am Main, den 8. Mai 2008

Ernst & Young AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft
Stuttgart

(Prof. Dr. Wollmert)
Wirtschaftsprüfer

(Forst)
Wirtschaftsprüfer

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Frankfurt am Main

(Prof. Dr. Kämpfer)
Wirtschaftsprüfer

(Menke)
Wirtschaftsprüfer

Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen.

Die Ergebnisgrößen EBITDA und EBITDA bereinigt um Sondereinflüsse, EBITDA-Marge, EBITDA-Marge bereinigt um Sondereinflüsse sowie die Kennzahlen Free Cash-Flow und Brutto- und Netto-Finanzverbindlichkeiten sind Beispiele so genannter Pro-forma-Kennzahlen.

Pro-forma-Kennzahlen sind nicht Bestandteil der internationalen Rechnungslegungsvorschriften nach den International Financial Reporting Standards (IFRS). Da andere Unternehmen die von der Deutschen Telekom dargestellten Pro-forma-Kennzahlen möglicherweise nicht auf die

gleiche Weise berechnen, sind die Pro-forma-Angaben der Deutschen Telekom nur eingeschränkt mit ähnlich benannten Angaben anderer Unternehmen vergleichbar.

Die genannten Pro-forma-Kennzahlen sollten nicht isoliert als Alternative zum Betriebsergebnis, Konzernüberschuss, Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit sowie den in der Konzern-Bilanz ausgewiesenen Schulden oder sonstigen nach IFRS ausgewiesenen Kenngrößen der Deutschen Telekom betrachtet werden.

EBITDA und EBITDA bereinigt um Sondereinflüsse.

EBITDA

Das EBITDA für die operativen Segmente und den Gesamtkonzern wird vom Betriebsergebnis (EBIT) aus hergeleitet. Diese Ergebnisgröße vor anderen Gesellschaftern zurechnendem Ergebnis sowie vor Ertragsteuern und dem Finanzergebnis wird bei der Berechnung des EBITDA um die Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen bereinigt. Hierbei ist jedoch zu beachten, dass die Deutsche Telekom mit dieser Vorgehensweise im Vergleich zu anderen Unternehmen eine abweichende Definition wählt.

Das Finanzergebnis enthält in dieser Definition neben dem Zinsergebnis das Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen sowie das sonstige Finanzergebnis. Diese Form der Herleitung, ausgehend vom Betriebsergebnis, ermöglicht eine einheitliche Ableitung des EBITDA auf Basis einer für die Segmente und für den Gesamtkonzern veröffentlichten Ergebnisgröße nach IFRS.

Das EBITDA ist eine wichtige von den führenden Entscheidungsträgern der Deutschen Telekom verwendete Kenngröße, um das operative Geschäft der Deutschen Telekom zu steuern und den Erfolg der einzelnen Segmente zu messen.

EBITDA bereinigt

Die Deutsche Telekom definiert das EBITDA bereinigt um Sondereinflüsse als Betriebsergebnis (EBIT) vor Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen sowie vor Auswirkungen von Sondereinflüssen.

Die Deutsche Telekom verwendet das EBITDA bereinigt um Sondereinflüsse als eine interne Steuerungsgröße, um das operative Geschäft zu steuern und um die Entwicklung über mehrere Berichtsperioden besser beurteilen und vergleichen zu können. Nähere Ausführungen zu den Auswirkungen von Sondereinflüssen auf das Konzern-EBITDA sowie auf das EBITDA der operativen Segmente entnehmen Sie bitte dem nachfolgenden Abschnitt „Sondereinflüsse“.

**EBITDA-Marge/
EBITDA-Marge
bereinigt**

Für den Vergleich der Ertragskraft von ergebnisorientierten Bereichen unterschiedlicher Größe werden neben dem EBITDA und dem bereinigten EBITDA die Kennzahlen EBITDA-Marge und bereinigte EBITDA-Marge (EBITDA-

Umsatzrendite) dargestellt. Die EBITDA-Marge wird aus der Relation des EBITDA zum Umsatz ermittelt (EBITDA dividiert durch die Umsatzerlöse).

Sondereinflüsse.

Das Konzernergebnis der Deutschen Telekom sowie das EBITDA des Gesamtkonzerns und der operativen Segmente wurden sowohl in der Berichtsperiode als auch in den Vorjahresperioden durch eine Reihe von Sondereinflüssen beeinflusst.

Der Grundgedanke besteht in der Herausrechnung von Sondereinflüssen, die die operative Geschäftstätigkeit überlagern und somit die Vergleichbarkeit des EBITDA, des Konzernüberschusses sowie anderer Ergebnisgrößen des Konzerns und der operativen Segmente mit den Vorjahren beeinträchtigen. Zudem ist eine Aussage über die künftige Entwicklung des EBITDA und des Konzernüberschusses auf Grund der Sondereinflüsse nur eingeschränkt möglich. Ausgehend von den unbereinigten Ergebnisgrößen werden durch Addition (Aufwendungen) bzw. Subtraktion (Erträge) der Sondereinflüsse die jeweils bereinigten Werte ermittelt.

Die Bereinigungen werden unabhängig davon vorgenommen, ob die betreffenden Erträge und Aufwendungen innerhalb des Betriebsergebnisses, im Finanzergebnis oder im Steueraufwand ausgewiesen werden. Bereinigt werden die in unmittelbarem Zusammenhang mit den Bereinigungssachverhalten stehenden Erträge und Aufwendungen.

Die folgende Tabelle zeigt die Überleitung der einzelnen Posten der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung auf die um Sondereinflüsse bereinigten Werte. Zudem ist dargestellt, wie die Deutsche Telekom die Ergebnisgrößen EBITDA und das um Sondereinflüsse bereinigte EBITDA für den Gesamtkonzern aus dem Betriebsergebnis (EBIT) nach IFRS herleitet. Die Überleitungsrechnungen sind sowohl für die Berichtsperiode als auch für die Vorjahresvergleichsperiode dargestellt.

Überleitung
der Konzern-
Gewinn- und
Verlustrechnung

	Q1 2008 Mio. €	Sondereinflüsse Q1 2008 Mio. €	Q1 2008 ohne Sondereinflüsse Mio. €
Umsatzerlöse	14 978	-	14 978
Umsatzkosten	(8 322)	(42) ^a	(8 280)
Bruttoergebnis vom Umsatz	6 656	(42)	6 698
Vertriebskosten	(3 709)	(89) ^b	(3 620)
Allgemeine Verwaltungskosten	(1 103)	(19) ^b	(1 084)
Sonstige betriebliche Erträge	755	489 ^c	266
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(301)	(70) ^d	(231)
Betriebsergebnis (EBIT)	2 298	269	2 029
Finanzergebnis	(678)	(43) ^e	(635)
Ergebnis vor Ertragsteuern	1 620	226	1 394
Ertragsteuern	(561)	(51) ^f	(510)
Überschuss	1 059	175	884
Anderen Gesellschaftern zuzurechnendes Ergebnis	135	1	134
Konzernüberschuss	924	174	750
Betriebsergebnis (EBIT)	2 298	269	2 029
Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	(2 657)	-	(2 657)
EBITDA	4 955	269	4 686
EBITDA-Marge (%)	33,1	n.a.	31,3
Personalaufwand	(3 320)	(33) ^g	(3 287)
Personalaufwandsquote (%)	22,2	n.a.	21,9

Sondereinflüsse im 1. Quartal 2008.

^a Aufwendungen für sachbezogene Restrukturierungen sowie für Abfindungen für Angestellte.

^b Aufwendungen für Restrukturierungen und Sonstiges.

^c Im Wesentlichen Veräußerungsgewinn aus dem Verkauf der T-Systems Media&Broadcast im operativen Segment Geschäftskunden.

^d Im Wesentlichen Kosten aus dem Verkauf von Vivento Geschäftseinheiten im operativen Segment Konzernzentrale & Shared Services sowie Aufwendungen für Abfindungen für Angestellte.

^e Hauptsächlich Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen im Zusammenhang mit dem vorzeitigen Ruhestand für Beamte sowie aus der Aufzinsung von Rückstellungen für Altersteilzeit.

^f Steuereffekte auf die Sondereinflüsse im Vorsteuerergebnis.

^g Aufwendungen für Abfindungen für Angestellte.

	Q1 2007 Mio. €	Sondereinflüsse Q1 2007 Mio. €	Q1 2007 ohne Sondereinflüsse Mio. €	Gesamtjahr 2007 ohne Sondereinflüsse Mio. €
Umsatzerlöse	15 453	-	15 453	62 516
Umsatzkosten	(8 620)	(8) ^h	(8 612)	(34 085)
Bruttoergebnis vom Umsatz	6 833	(8)	6 841	28 431
Vertriebskosten	(3 973)	6 ⁱ	(3 979)	(16 146)
Allgemeine Verwaltungskosten	(1 065)	16 ^j	(1 081)	(4 432)
Sonstige betriebliche Erträge	386	-	386	1 226
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(386)	(153) ^k	(233)	(992)
Betriebsergebnis (EBIT)	1 795	(139)	1 934	8 087
Finanzergebnis	(749)	(17) ^l	(732)	(2 825)
Ergebnis vor Ertragsteuern	1 046	(156)	1 202	5 262
Ertragsteuern	(471)	52 ^m	(523)	(1 738)
Überschuss	575	(104)	679	3 524
Anderen Gesellschaftern zuzurechnendes Ergebnis	116	-	116	521
Konzernüberschuss	459	(104)	563	3 003
Betriebsergebnis (EBIT)	1 795	(139)	1 934	8 087
Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	(2 748)	-	(2 748)	(11 239)
EBITDA	4 543	(139)	4 682	19 326
EBITDA-Marge (%)	29,4	n.a.	30,3	30,9
Personalaufwand	(3 479)	18 ⁿ	(3 497)	(13 416)
Personalaufwandsquote (%)	22,5	n.a.	22,6	21,5

Sondereinflüsse im 1. Quartal 2007.

- ^h Aufwendungen für Abfindungen für Angestellte und für sachbezogene Restrukturierungen sowie gegenläufige Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen im Zusammenhang mit dem vorzeitigen Ruhestand für Beamte.
- ⁱ Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen im Zusammenhang mit dem vorzeitigen Ruhestand für Beamte sowie Aufwendungen für Abfindungen für Angestellte.
- ^j Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen im Zusammenhang mit dem vorzeitigen Ruhestand für Beamte sowie gegenläufige Aufwendungen für Abfindungen für Angestellte, für Altersteilzeit und für sachbezogene Restrukturierungen.
- ^k Im Wesentlichen Kosten aus dem Verkauf von Vivento Geschäftseinheiten im operativen Segment Konzernzentrale & Shared Services.
- ^l Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen im Zusammenhang mit dem vorzeitigen Ruhestand für Beamte sowie aus der Aufzinsung von Rückstellungen für Altersteilzeit.
- ^m Steuereffekte auf die Sondereinflüsse im Vorsteuerergebnis.
- ⁿ Im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen im Zusammenhang mit dem vorzeitigen Ruhestand für Beamte sowie gegenläufige Aufwendungen für Abfindungen für Angestellte.

Free Cash-Flow des Konzerns.

Die Deutsche Telekom definiert den Free Cash-Flow als den operativen Cash-Flow abzüglich gezahlter Zinsen und Nettozahlungen für Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte (ohne Goodwill) und Sachanlagen. Die Auszahlungen für Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte (ohne Goodwill) und Sachanlagen werden netto, d. h. abzüglich der Einzahlungen aus Abgängen von Immateriellen Vermögenswerten (ohne Goodwill) und Sachanlagen, in die Free Cash-Flow Definition einbezogen.

Die Darstellung des Free Cash-Flow wird nach Auffassung der Deutschen Telekom von den Investoren als Maßstab angewandt, um den operativen Cash-Flow des Konzerns nach Abzug gezahlter Zinsen und Zahlungen für Immaterielle Vermögenswerte (ohne Goodwill) und Sachanlagen

vor allem im Hinblick auf Investitionen in Beteiligungen und die Tilgung von Schulden zu beurteilen. Mit dieser Definition trägt die Deutsche Telekom dem Umstand Rechnung, dass Investitionen in neue Technologien und Effizienzsteigerungen im operativen Geschäft die Freisetzung von gebundenem Kapital ermöglichen. Diese Einzahlungen sind daher bei der Beurteilung der Investitionszahlungen und somit im Free Cash-Flow zu berücksichtigen.

Der Free Cash-Flow sollte nicht zur Betrachtung der Finanzlage herangezogen werden. Des Weiteren ist zu beachten, dass auf Grund unterschiedlicher Definitionen und Berechnungsweisen der Free Cash-Flow der Deutschen Telekom nur eingeschränkt mit ähnlich benannten Größen und Veröffentlichungen anderer Unternehmen vergleichbar ist.

Überleitung Konzern-Free- Cash-Flow

	Q1 2008 Mio. €	Q1 2007 Mio. €	Veränderung Mio. €	Veränderung %	Gesamtjahr 2007 Mio. €
Operativer Cash-Flow	3 768	2 543	1 225	48,2	16 169
Erhaltene/(Gezahlte) Zinsen	(437)	(478)	41	8,6	(2 455)
Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit	3 331	2 065	1 266	61,3	13 714
Auszahlungen für Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte (ohne Goodwill) und Sachanlagen	(1 792)	(2 023)	231	11,4	(8 015)
Free Cash-Flow vor Einzahlungen aus Abgängen von Immateriellen Vermögenswerten (ohne Goodwill) und Sachanlagen	1 539	42	1 497	n.a.	5 699
Einzahlungen aus Abgängen von Immateriellen Vermögenswerten (ohne Goodwill) und Sachanlagen	90	357	(267)	(74,8)	761
Anpassung ^a	-	121	(121)	n.a.	121
Free Cash-Flow vor Ausschüttung	1 629	520	1 109	n.a.	6 581

^a Im ersten Quartal 2007 und im Gesamtjahr 2007 sind Auszahlungen für im Rahmen eines Asset-Deals übernommene Unternehmensteile der Centrica PLC durch T-Systems UK in Höhe von insgesamt 121 Mio. € enthalten.

Brutto- und Netto-Finanzverbindlichkeiten des Konzerns.

Die Brutto-Finanzverbindlichkeiten enthalten neben den Anleihen und den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten auch Verbindlichkeiten gegenüber Nicht-Kreditinstituten aus Schuldscheindarlehen, Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen, Verbindlichkeiten aus ABS-Transaktionen (Kapitalmarktverbindlichkeiten), Verbindlichkeiten aus Derivaten und empfangene Barsicherheiten für positive Marktwerte aus Derivaten sowie sonstige verzinsliche finanzielle Verbindlichkeiten.

Die Ermittlung der Netto-Finanzverbindlichkeiten erfolgt durch Abzug des Zahlungsmittelbestandes und der Zahlungsmitteläquivalente sowie der finanziellen Vermögenswerte der Bewertungskategorien Held for Trading und Available for Sale (Restlaufzeit ≤ 1 Jahr). Darüber hinaus

werden alle derivativen Finanzinstrumente sowie andere finanzielle Vermögenswerte von den Brutto-Finanzverbindlichkeiten abgezogen. Unter den anderen finanziellen Vermögenswerten sind sämtliche gezahlte Barsicherheiten für negative Marktwerte aus Derivaten und aus ABS-Transaktionen sowie sonstige verzinsliche finanzielle Vermögenswerte zusammengefasst.

Nach Auffassung der Deutschen Telekom stellen die Netto-Finanzverbindlichkeiten eine wichtige Kennzahl für Investoren, Analysten und Ratingagenturen dar. Darüber hinaus zieht die Deutsche Telekom die Netto-Finanzverbindlichkeiten zur Steuerung und Kontrolle des Schuldenmanagements heran.

Überleitung Brutto- und Netto-Finanz- verbindlichkeiten des Konzerns

	31.3.2008 Mio. €	31.12.2007 Mio. €	31.3.2007 Mio. €
Anleihen	31 712	32 294	36 176
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3 936	4 260	3 009
Verbindlichkeiten gegenüber Nicht-Kreditinstituten aus Schuldscheindarlehen	733	690	680
Verbindlichkeiten aus Derivaten	1 321	977	571
Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen	2 100	2 139	2 236
Verbindlichkeiten aus ABS-Transaktionen	-	-	1 216
Andere finanzielle Verbindlichkeiten	451	502	425
Brutto-Finanzverbindlichkeiten	40 253	40 862	44 313
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	2 271	2 200	3 983
Finanzielle Vermögenswerte Available for Sale/Held for Trading	112	75	94
Derivative Finanzinstrumente	718	433	350
Andere finanzielle Vermögenswerte	1 258	918	796
Netto-Finanzverbindlichkeiten	35 894	37 236	39 090

Investor-Relations-Kalender.

Finanzkalender

Termine^a

15. Mai 2008	Hauptversammlung Deutsche Telekom AG, Köln
7. August 2008	Bericht zum 30. Juni 2008, Deutsche Telekom
6. November 2008	Bericht zum 30. September 2008, Deutsche Telekom

^a Voraussichtliche Termine.

Weitere Termine werden auf der Internetseite www.telekom.com veröffentlicht.

Glossar.

A

AI-IP.

Next Generation Netzwerk, das die Bereitstellung von Echtzeit- und Nichtechtzeit-Multimediasdiensten in heterogenen Umgebungen gewährleistet.

C

Call-Center.

Unternehmen oder Abteilung eines Unternehmens für Dienstleistungen, das operatorgestützte Sprachdienste anbietet. Dabei wickelt eine größere Anzahl von Operatoren eingehende Anrufe über eine Hotline oder abgehende Anrufe als Direktmarketing ab.

D

Desktop Services.

Global Desktop Services umfasst Serviceleistungen bis zum Outsourcing der IT-Infrastruktur. Die Deutsche Telekom tritt hierbei als Komplettanbieter auf und stellt von der Server-Infrastruktur über die einzelnen Arbeitsplatz-PCs bis hin zu Applikationsmanagement und Call-Center-Diensten für Anwendersupport ein integriertes Portfolio rund um die Unternehmens-IT zur Verfügung.

DSL.

Im Portfolio der Deutschen Telekom als:

- ADSL (Asymmetrical Digital Subscriber Line) – Technik zur Übertragung von hohen Datenraten auf der üblichen Kupferdoppelader im Anschlussbereich bis etwa drei Kilometer.
- ADSL2+ – Weiterentwicklung von ADSL, erhöht die Datenrate.
- VDSL (Very high bit rate Digital Subscriber Line) – neue Technik zur Übertragung von sehr hohen Datenraten im Glasfasernetz.

G

Glasfaser.

Transportweg für optische Datenübertragung.

GSM – Global System for Mobile Communications.

Internationaler Standard in verschiedenen Frequenzbereichen für digitalen Mobilfunk.

H

HSDPA/HSUPA – High Speed Downlink/Uplink Packet Access.

Protokollzusatz, der die Datenraten in UMTS-Netzen verbessert und sowohl im Downlink als auch im Uplink eine Verbindungsgeschwindigkeit im Megabit-Bereich ermöglicht.

I

ICT – Information and Communication Technology.

Informations- und Kommunikationstechnologie.

Interconnection.

Bezeichnung für die im Telekommunikationsgesetz geregelte Zusammenschaltung der Netze verschiedener Anbieter.

Internet/Intranet.

Weltweites Netzwerk von Computern auf Basis des Internet Protocol (IP) ohne zentrales Netzmanagement. Intranets sind dagegen gemachte IP-Netze, die nur bestimmten Nutzergruppen zugänglich sind.

Internet-Service-Provider.

Internetdienstanbieter (englisch: Internet Service Provider, ISP; im deutschsprachigen Raum auch oft nur Provider genannt), bietet in der Regel gegen Entgelt verschiedene technische Leistungen an, die für die Nutzung oder den Betrieb von Internetdiensten erforderlich sind.

IP – Internet Protocol.

Herstellerneutrales Transportprotokoll der Schicht 3 des OSI-Referenzmodells für die netzüberschreitende Kommunikation.

IPTV – Internet Protocol Television

Fernsehen basierend auf dem Internetprotokoll.

ISDN – Integrated Services Digital Network.

Als T-ISDN im Portfolio der Deutschen Telekom. Dienstintegrierendes digitales Telekommunikationsnetz. ISDN integriert Telekommunikationsdienste wie Telefon, Fax oder Datenkommunikation in einem Netz. Die Digitalisierung verbessert die Übertragungsqualität und erhöht die Übertragungsgeschwindigkeit gegenüber der herkömmlichen analogen Übertragung und ermöglicht darüber hinaus auch paketvermittelnde Datenübertragung.

K

kbit – Kilobit.

Einheit der Datenübertragungsgeschwindigkeit.
1 024 bit = 1 kbit; 1 024 kbit = 1 Mbit.

M

Mbit – Megabit.

Einheit der Datenübertragungsgeschwindigkeit.
1 Mbit = 1 024 kbit.

N

Naked-DSL.

- Bezeichnet einen DSL-Breitbandzugang, der entbündelt vom herkömmlichen Festnetzanschluss angeboten wird.

P

Prepaid.

Im Gegensatz zu Postpaid-Verträgen vorausbezahlte Kommunikationsleistungen in Form von Guthaben ohne vertragliche Bindung.

PSTN – Public Switched Telephone Network.

PSTN ist in der International Telecommunication Union die gebräuchliche Bezeichnung für verbindungsorientierte, analoge Telefonnetze, über die das Versenden digitaler Daten im Modemverfahren erfolgt.

R

Resale.

Weiterverkauf von Produkten an Wettbewerber
(siehe auch: Wholesale).

Roaming.

Leistungsmerkmal zellularer Funknetze, das die Erreichbarkeit aktivierter Mobilstationen standortunabhängig in allen Funkzellen des gesamten Versorgungsbereichs eines Netzes sicherstellt. Darüber hinaus kann sich das Roaming auch über gleichartige Netze verschiedener Netzbetreiber, wie z. B. beim internationalen Roaming im GSM-System, erstrecken.

S

SIM-Karten – Subscriber Identification Module.

Chipkarte, die in das Mobiltelefon eingesetzt wird.
Diese enthält sämtliche Daten des Mobilfunkteilnehmers.

SMS und MMS.

Der Short Message Service (SMS) ist ein Telekommunikationsdienst zur Übertragung von Textnachrichten, der zuerst für den GSM-Mobilfunk entwickelt wurde und nun auch im Festnetz verfügbar ist. Die Weiterentwicklung des SMS ist der Multimedia Messaging Service (MMS), mit dem unterschiedliche Medien wie Texte, Bilder, Animationen, Video- und Audiosequenzen als eine Nachricht verschickt werden können. Mit SMS und MMS werden neben dem Dienst auch die verschickten Nachrichten selbst bezeichnet.

U

UMTS – Universal Mobile Telecommunications System.

Internationaler Mobilfunkstandard der dritten Generation, der mobile Multimedia- und Telematikdienste unter verschiedenen Frequenzspektren vereinigt.

V

VDSL.

siehe DSL.

VoIP – Voice over Internet Protocol.

Technik, mit der via Internet Telefonverbindungen hergestellt werden. Hierbei gibt es drei Methoden: PC zu PC, PC zum Festnetz, Telefonate über IP-basierte interne Netzwerke.

W

Wholesale.

Wholesale steht als Begriff für jenes Geschäft, bei dem Leistungen an Dritte abgegeben werden, die diese ihren Endkunden direkt oder verarbeitet zur Verfügung stellen (siehe auch: Resale).

WLAN – Wireless Local Area Network.

Kabellose Funknetze für den mobilen Internetzugang. Es können auch mehrere Rechner ohne Kabel untereinander und mit einem zentralen Informationssystem, einem Drucker oder einem Scanner verbunden werden.

Disclaimer.

Dieser Bericht (vor allem das Kapitel „Ausblick“) enthält zukunftsbezogene Aussagen, welche die gegenwärtigen Ansichten des Managements der Deutschen Telekom hinsichtlich zukünftiger Ereignisse widerspiegeln. Sie sind im Allgemeinen durch die Wörter „erwarten“, „davon ausgehen“, „annehmen“, „beabsichtigen“, „einschätzen“, „anstreben“, „zum Ziel setzen“, „planen“, „werden“, „erstreben“, „Ausblick“ und vergleichbare Ausdrücke gekennzeichnet und beinhalten im Allgemeinen Informationen, die sich auf Erwartungen oder Ziele für Umsatzerlöse, bereinigtes EBITDA oder andere Maßstäbe für die Performance beziehen. Zukunftsbezogene Aussagen basieren auf derzeit gültigen Plänen, Einschätzungen und Erwartungen. Daher sollten Sie sie mit Vorsicht betrachten. Solche Aussagen unterliegen Risiken und Unsicherheitsfaktoren, von denen die meisten schwierig einzuschätzen sind und die im Allgemeinen außerhalb der Kontrolle der Deutschen Telekom liegen. Dazu gehören unter anderem auch die Faktoren, die in den Abschnitten „Forward-Looking Statements“ und „Risk Factors“ des bei der U.S. Securities and Exchange Commission auf Form 20-F eingereichten Berichts des Unternehmens beschrieben sind. Zu den relevanten Faktoren zählen auch der Fortschritt, den die Deutsche Telekom mit den personalbezogenen Restrukturierungsmaßnahmen erzielt und die Auswirkungen anderer bedeutender strategischer und operativer Initiativen, einschließlich des Erwerbs oder der Veräußerung von Gesellschaften sowie von Unternehmenszusammenschlüssen. Weitere mögliche Faktoren, die die Kosten- und Erlösentwicklung wesentlich beeinträchtigen, sind regulatorische Vorgaben, ein Wettbewerb, der schärfer ist als erwartet, Veränderungen bei den Technologien, Rechtsstreitigkeiten und aufsichtsrechtliche Entwicklungen. Sollten diese oder andere Risiken

und Unsicherheitsfaktoren eintreten, oder sollten sich die den Aussagen zu Grunde liegenden Annahmen als unrichtig herausstellen, so können die tatsächlichen Ergebnisse der Deutschen Telekom wesentlich von denjenigen abweichen, die in diesen Aussagen ausgedrückt oder impliziert werden. Die Deutsche Telekom kann keine Garantie dafür geben, dass die Erwartungen oder Ziele erreicht werden. Die Deutsche Telekom lehnt – unbeschadet bestehender kapitalmarktrechtlicher Verpflichtungen – jede Verantwortung für eine Aktualisierung der zukunftsbezogenen Aussagen durch Berücksichtigung neuer Informationen oder zukünftiger Ereignisse oder anderer Dinge ab.

Zusätzlich zu den nach IFRS erstellten Kennzahlen legt die Deutsche Telekom Non-GAAP-Kennzahlen vor, z. B. EBITDA, EBITDA-Marge, bereinigtes EBITDA, bereinigte EBITDA-Marge, bereinigtes EBIT, bereinigter Konzernüberschuss, Free Cash-Flow sowie Brutto- und Netto-Finanzverbindlichkeiten, die nicht Bestandteil der Rechnungslegungsvorschriften sind. Diese Kennzahlen sind als Ergänzung, jedoch nicht als Ersatz für die nach IFRS erstellten Angaben zu sehen. Non-GAAP-Kennzahlen unterliegen weder den IFRS noch anderen allgemein geltenden Rechnungslegungsvorschriften. Andere Unternehmen legen diesen Begriffen unter Umständen andere Definitionen zu Grunde. Weitere Informationen zur Erläuterung dieser Begriffe finden sich im Kapitel „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“ in diesem Bericht, das auch auf der Website der Deutschen Telekom (www.telekom.com) unter „Investor Relations“ eingestellt ist.

Impressum.

Deutsche Telekom AG

Unternehmenskommunikation
Postfach 20 00, D-53105 Bonn
Telefon (0228) 1 81 – 49 49
Telefax (0228) 1 81 – 9 40 04

Dieser Konzern-Zwischenbericht ist auf der
Investor-Relations-Seite im Internet abrufbar unter:
www.telekom.com

Weitere Informationen zu Produkten der
Deutschen Telekom finden Sie unter:
www.telekom.de

Investor Relations
Telefon (0228) 1 81 – 8 88 80
Telefax (0228) 1 81 – 8 88 99
E-Mail: Investor.Relations@telekom.de

Das Forum T-Aktie steht Privatanlegern für
Fragen und Anregungen zur Verfügung:
Telefon (0228) 1 81 – 8 83 33
Telefax (0228) 1 81 – 8 83 39
E-Mail: Forum-TAktie@telekom.de

Dieser Konzern-Zwischenbericht
1. Januar bis 31. März 2008
liegt auch in englischer Sprache vor.

Dieser Konzern-Zwischenbericht ist eine
Veröffentlichung der Deutschen Telekom AG,
Investor Relations.

KNr. 642 200 138 deutsch
KNr. 642 200 139 englisch

Gedruckt mit mineralölfreier Farbe auf chlorfrei
gebleichtem Papier.

